

Glienicker KURIER



SEP
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Nach Großbrand an der Glienicker Spitze:
Wohn- und Geschäftshaus nicht mehr bewohnbar



Offener Nachbarschaftstreff



Interview mit Melin Acikel



Gedenken an den Mauerbau

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: Dienstag, 14. September 2021

Macht das Land GERECHT!

Für eine gerechte Gesellschaft kämpft nur DIE LINKE. Soweit nichts Neues. Neu ist hingegen schon, dass kaum noch jemand in Zweifel zieht, dass die Linkspartei im Vergleich zu ihren Mitbewerbern klarstellt, wie sie ihre Ziele auch umsetzen will. Selbst das Magazin „Der Spiegel“ stellt fest: „Erstaunlich ist, wie konkret DIE LINKE in ihrem Wahlprogramm wird. Bei der Einkommensteuer verspricht sie eine Entlastung für alle Menschen, die weniger als 6500 Euro brutto im Monat verdienen – und stellt sehr deutlich dar, wie sie das machen will.“ Dass dies bei der Linken durch eine gerechte Umverteilung ausgeglichen werden soll und die in der Vergangenheit durch alle Regierungen entlasteten „Reichen“ stärker zur Kasse gebeten werden sollen, überrascht hingegen nicht.

So konkret wie bei den Steuern wird DIE LINKE auch bei vielen weiteren Themen. Stets im Blick hat sie dabei ihren Grundsatz, dass in unserem reichen Land jeder Mensch genug zum Leben und Teilhaben haben muss. Billiglöhnen sagt die Linke den Kampf an und fordert den Schutz durch Tarifverträge für alle. Mit einem Mindestlohn von 13€ möchte die Linke ihr eigenes Erfolgsmodell weiterentwickeln. Mit Mindestrenten und Mindestsicherung soll dafür ge-

sorgt werden, dass niemand in Armut fällt. Für ein Alter in Würde sollen die Renten endlich steigen. Damit das finanziert werden kann, sollen alle, also auch Beamte und Politiker, in die Rentenkasse einzahlen.

Natürlich wäre DIE LINKE nicht DIE LINKE, wenn sie in ihrem Programm nicht auch auf die wichtigen Krisen der Zeit eine Antwort geben würde. Zur Klimakrise findet die Partei die klarsten Antworten aller Parteien und verbindet diese Lösungen immer mit der sozialen Sichtweise. So soll das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel deutlich ausgebaut und kostenlos angeboten werden, um gute Alternativen anzubieten, anstatt einfach nur Mobilität zu verteuern. Für Energiewende und Klimaneutralität sollen die Konzerne als Krisenverursacher in die Pflicht genommen werden.

Gegen die Krise in der Pflege fordert DIE LINKE 100.000 Jobs. 500€ monatlich mehr sollen die Pflegejobs attraktiver machen, Krankenhauskonzernen soll das Ausschütten von Gewinnen verboten werden. Eine solidarische Gesundheitsversicherung könnte das Ende der Zwei-Klassen-Medizin einläuten.

Im Wahlprogramm warten viele weitere konkrete Antworten auf Lesende. Ob Wohnungsnot oder Friedenspolitik: DIE LINKE spart kein Thema aus. DIE LINKE will offensichtlich ihre kritische, aber immer sachliche, Arbeit im Bundestag fortsetzen. Dass sie dabei immer die Probleme der Menschen vor Ort im Blick hat, war schon in der Vergangenheit unverkennbar und Erfolge wie der Mindestlohn zeigen, wie dringend diese Partei für dieses Land gebraucht wird, um es gerechter zu machen und die soziale Ungleichheit zu überwinden. Am Ende haben Sie als Wähler:innen es in der Hand, ob Sie mit einer Stimme für DIE LINKE das Land gerechter machen wollen.

Wir empfehlen, das Programm zu lesen. DIE LINKE steht wie gewohnt im Internet, per Telefon oder eben auf der Straße zur Diskussion bereit:

Telefon:
Email:
Web:

(03301) 200 99 0
info@die-linke-ohv.de
die-linke.de

Die Kandidatin:

Anke Domscheit-Berg ist in Brandenburg geboren und aufgewachsen, ihr Lebenslauf zeigt den für Ostdeutsche typischen Zickzack, mit verschiedenen Berufen in verschiedenen Branchen, sie hat als Hilfsarbeiterin, als Angestellte, als Selbstständige, Führungskraft und als Gründerin Erfahrungen gesammelt. Das alles gibt ihr die nötige Praxiserfahrung, um keine abgehobene Politik zu machen. Seit fast 4 Jahren ist sie für DIE LINKE als Abgeordnete im Bundestag. Ihre politischer Schwerpunkt ist die Digitalisierung, die wie sie fordert „gemeinwohlorientiert, sozial und ökologisch gestaltet werden muss, damit alle etwas davon haben.“ Mit Fachkenntnis und Zukunftsthemen, ohne den Alltagsbezug zu verlieren, vertritt sie uns im Bundestag. Sie denkt solidarisch und Gerechtigkeit ist kein leeres Wort für sie. Es geht ihr um Gleichberechtigung der Geschlechter, um gleiche Löhne und Renten für Ostdeutsche, um Bildungsgerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und um vergleichbare Lebensverhältnisse in Stadt und Land, denn auch im ländlichen Raum braucht es guten öffentlichen Nahverkehr und schnelles Internet.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wer als Redakteur, Journalist oder Blattmacher arbeitet, hat immer Druck. Das gehört zum Geschäft. Der Redaktionsschluss läutet den Abschluss jeglicher redaktioneller Arbeit bei einer Printausgabe ein. Dann heißt es: Rien ne va plus – nichts geht mehr. Das ist beim „Glienicker Kurier“ nicht anders. Und dieses Mal?

Bei der Herstellung der September-Ausgabe, die Sie in den Händen halten, ist die Pressestelle außerplanmäßig ins Schwitzen geraten. Nein, angesichts der milden Augusttemperaturen ist uns nicht zu warm geworden. Und auch das Treppensteigen im Rathaus hat für keinerlei Hitzewallungen bei meinen Kolleginnen und mir gesorgt. Es war alles noch viel schlimmer: Wir hatten kein Internet. Und das eine ganze Woche lang. Ein digitaler Blackout. Einfach offline.

Schuld an der Misere war ein Bagger, der bei Bauarbeiten das entsprechende Kabel durchtrennte, mit weitreichenden Folgen. Eine gewisse Ratlosigkeit machte sich breit: kein E-Mail-Verkehr, ein lahmgelegtes Redaktionssystem. Die Vorstellung, dass zum ersten Mal seit Bestehen des Glienicker Kuriers keine Ausgabe erscheint, war in etwa so abwegig wie die Eingemeindung von Glienicke/Nordbahn nach Berlin (Gott be-

wahre uns davor, sonst funktioniert in unserem Ort nämlich noch weniger).

Jetzt war guter Rat teuer. Es brauchte eine Alternative zum Internet als temporeichstes Medium für die Übermittlung von Daten. Wie wäre es mit der guten alten Buschtrommel? Die wäre zwar laut, aber nicht laut genug, um sich bis zu unserer Druckerei in Ahrensfelde Gehör zu verschaffen. Von Faxgeräten oder Briefeschreibern brauchen wir erst gar nicht zu reden. Wer will schon einen Transfer von ausgedruckten Schwarz-Weiß-Bildern und Texten im Schnecken tempo? Apropos, Schnecke, in diesem Zusammenhang fiel mir ein anderes Tier ein, das für eine sichere und umweltschonende Datenübermittlung bestens geeignet erscheint: die Brieftaube. Schnell noch eine 256-GB-Speicherkarte an den Fuß geschnallt und ab die Post zum Empfänger. Guten Flug!

Aber bevor ich einen Brieftaubenzüchter kontaktieren und meinen tierischen Plan in die Tat umsetzen konnte, hatte unser IT-Fachmann ein Provisorium geschaffen, mit dem sich nun arbeiten ließ. Damit war auch das Erscheinen dieser Ausgabe garantiert. Keine Frage, der digitale Blackout hat Nerven gekostet. Meine Erkenntnis frei nach Lorient daraus: Ein Leben ohne Internet ist möglich, aber nicht erstrebenswert. Zumindest, wenn es um den „Glienicker Kurier“ geht.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu
Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack
Redaktionsleitung: Arne Färber (af)
Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK), Landesregierung (lr)
Anzeigen: Vanessa Kränke
Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); großes Titelfoto und kleines Titelfoto mit-
tig: privat
E-Mail: pressestelle@glienicke.eu
Auflagenhöhe: 6.300
Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.
Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Ute Kersten, Kathrin Kröger,
Dr. Ulrich Stempel
Grafik und Layout: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde
Druck: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Zustellung: Turbo Post
In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.
Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	24
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	40
KUNST UND KULTUR	56
NEUES AUS DER FEUERWEHR	60
SPORT	62
KINDER, JUGEND UND SCHULE	66
HISTORISCHES	69
SENIOREN	72
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	76
LESERPOST	77
TERMINE	80
GEBURTSTAGE	83
ANZEIGEN	83
DIE GEMEINDE INFORMIERT	90



INTERVIEW MIT FAGOTTISTIN MELIN ACIKEL

„Ich schwimme mit der Musik zum Ziel“

Das Fagott ist ein Instrument, dem man nur mit viel Kraft einen Ton entlocken kann. Vielleicht ist diese Tatsache unter anderem auch ein Grund, weshalb es eher männliche Fagottisten gibt. Die junge Glienickerin Melin Acikel bricht mit dieser Tradition und ist auf dem besten Weg eine erfolgreiche Musikerin zu werden. Seit ihrem sechsten Lebensjahr ist sie dem „urigen“ Fagott verfallen, begeistert die Musik-Experten mit ihrem Können und staubt einen Preis nach dem anderen ab, wie etwa im Mai beim 58. Bundesjugendwettbewerb „Jugend musiziert“. Dort belegte die 16-Jährige mit der Höchstpunktzahl den ersten Platz im Fagottspiel. Wie es zu dieser innigen Verbundenheit kam und welche Ziele sie für die Zukunft hat, erzählt Melin im Interview mit Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch.

Glienicker Kurier: Melin, Du spielst seit Deinem sechsten Lebensjahr Fagott. Wo fand die erste Begegnung mit dem Instrument statt und wie wurde eine so große Verbundenheit daraus, dass Du es zehn Jahre später noch immer spielst.

Melin: Meine erste Begegnung mit dem Fagott hatte ich beim Tag der offenen Tür im Fontane-Haus im Märkischen Viertel. Dort traf ich meinen zukünftigen Fagott-Lehrer Andreas Zenke. Das Instrument hat mich einfach zum Staunen gebracht. Als ich einen Ton darauf spielen durfte, spürte ich ein Kribbeln durch meinen ganzen Körper.

Was ist für Dich das Besondere am Fagott, was macht es so einzigartig?

Die tiefe Tonlage, der klare und laute Ton und die verschiedenen Klappen, die man greifen kann. Alles für sich ist am Fagott besonders.

Was ist das Schwierigste am Fagott-Spiel?

Meiner Meinung nach die Stütze und Luftführung. Man braucht genug Luft und viel Kraft, vor allem auch in den Lippen, sonst schwankt die Intonation.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Fagott zu spielen?

Wie schon erwähnt ist Kraft sehr wichtig, Größe nicht unbedingt. Es kommt auch darauf an, ob man ein Kinderfagott oder eines für Erwachsene besitzt. In der Regel sollte man genauso groß sein, wie das Instrument selbst. Ich kenne aber auch

Seit ihrem sechsten Lebensjahr ist Melin Acikel auf besonders innige Art mit dem Fagott verbunden, wahrscheinlich auch für den Rest ihres Lebens.

junge Musiker, die kleiner sind und ohne Probleme spielen können, dann ist aber sicherlich ein besonderer Gurt von Nöten. Lange Finger sind immer praktisch, vor allem später.

Das Fagott ist ein gewaltiges Instrument – das etwa 1,40 Meter hohe Tasteninstrument kann bis zu 3,5 Kilo wiegen. Muss man sich einem gewissen körperlichen Training unterziehen, um es spielen zu können?

Nein, man hat einen Gurt zu tragen, der das Spielen des schweren Instruments ermöglicht. Trotzdem sollte man genug Ausdauer für das Spielen haben. Vor allem für die langen Töne. Dafür muss man Atemübungen machen, um die Töne halten zu können. Man sollte außerdem gut essen und immer ausreichend trinken, sonst kann es einem schnell schwindelig beim Spielen werden.

Wer hat bemerkt, dass Du mehr Talent besitzt, als andere und die Musik mehr als ein Hobby ist?

Mein erster Musiklehrer Andreas Zenke wusste gleich, dass ich mit meinen sie-

ben Jahren Talent besitze und erfolgreich werden könnte. Bereits nach einem Jahr Fagottunterricht bat er meine Eltern, das Heckelfagott zu bestellen. Ich erhalte es nächstes Jahr. Die Lieferzeit für das Instrument beträgt fast zehn Jahre. Es wird von Hand gefertigt und die dafür verwendeten Hölzer müssen viele Jahre trocknen. Es ist ein ganz besonderes Instrument, sozusagen der Mercedes unter den Fagotten. Ich bin schon etwas aufgeregt und freue mich sehr, es in den Händen halten zu können. Die Töne auf dem Heckel hören sich einfach so toll an und auch für eine Orchester-Karriere sollte man ein solches Fagott haben. Außerdem lernten wir Professor Rainer Luft kennen, er ist Solo-Fagottist des Konzerthausorchesters Berlin. Mit neun Jahren spielte ich bei ihm vor. Er motiviert mich bis zum heutigen Tag unendlich. Er war es auch, der mir ans Herz legte, mich am Carl Philipp Emanuel Bach Musikgymnasium in Berlin vorzustellen. Mit zehn Jahren wurde ich dort in die 5. Klasse aufgenommen und bin bis jetzt darüber überaus glücklich.

Es hat natürlich auch einen Preis, wenn Musik zur Passion wird. Wie sieht ein gewöhnlicher Tag in Deinem Leben aus? Wie viele Stunden übst Du täglich? Bleibt da Zeit für anderes?

Ein gewöhnlicher Tag in meinem Leben sieht relativ entspannt aus. Ich stehe früh für die Schule auf und frühstücke ordentlich. Ein bis zweimal in der Woche habe ich nach der Schule Hauptfach, Korrepe-





tition oder Klavierunterricht. Wenn ich Hauptfach Fagott hatte, übe ich an diesem Tag nicht mehr. Ansonsten muss ich täglich mindestens zwei Stunden üben. Zeit für anderes habe ich natürlich auch, ich bin immerhin noch jung und sollte mein Leben genießen können und Spaß haben. Ich treffe mich mit Freunden, zeichne und tanze gerne, mache Sport und Yoga – als guten Ausgleich für Körper und Geist.

Du musst noch drei Jahre am Bach Musikgymnasium absolvieren und studierst parallel an der Hanns-Eisler-Musikhochschule zu Berlin – welche Pläne hast Du für die Zukunft?

Ich möchte nach meinem Studium an verschiedenen Orchestern für einen Solo-Platz vorspielen. Mein Traum sind die Berliner Philharmoniker oder die Wiener Philharmoniker.

Zu Deinem Repertoire gehören zum Beispiel Werke von Bach, Beethoven, Paganini, Schubert, Liszt und Mozart. Hast Du einen Lieblingskomponisten und wen hättest Du gerne persönlich kennengelernt?

Bruns, Telemann, Glinka und Saint-Saëns sind meine Favoriten. Sie hätte ich auch gerne kennengelernt. Die Musik von Camille Saint-Saëns begleitet mich seit meiner Kindheit. Den Karneval der Tiere habe ich in der Kita immer gehört. Die Musik berührt mich. Bruns finde ich toll, weil er eine sehr coole Art hat, die Stücke zu komponieren. Seine Musik ist anders, sehr extravagant mit viele Kadenzen. Sie hebt sich von den anderen Klassikern einfach ab.

Was bedeutet Musik für Dich?

Musik ist für mich Leidenschaft. Ich gebe mich ihr hin und schwimme mit ihr zum Ziel, Solofagottistin zu werden.

Wenn man Dich spielen sieht, hast Du die Augen meist geschlossen. Ist es so leichter eins mit dem Stück zu werden?

Auf jeden Fall. So kann ich viel besser zuhören und mich in meiner Musik fallen lassen. Es ist ein tolles Gefühl!

Du hast bereits eine Vielzahl von Preisen und Stipendien unter anderem von der Deutschen Stiftung Musikleben für Deine Leistung erhalten. Zuletzt hast Du den ersten Platz beim Bundesjugendwettbewerb „Jugend musiziert“ belegt.

Was bedeuten die Auszeichnungen für dich?

Für mich sind Preise und Auszeichnungen ein Zeichen dafür, dass ich meine Arbeit gut erledigt habe. Ich kann mir dann auf die Schulter klopfen. Dennoch wäre ich auch ohne Preise zufrieden, ich achte da mehr auf meine Meinung und die meiner Professoren und Dozenten. Ich kann mein eigenes Spiel meistens sehr gut beurteilen und einschätzen.

Recherchiert man im Internet nach Fagottistinnen, dann ist das Ergebnis sehr übersichtlich und auch in den Orchestern sucht man oft vergeblich nach Musikerinnen. Woran liegt dies Deiner Meinung nach?

Ich denke, dass viele Frauen oder Mädchen sich diesem urigen Instrument nicht hingeben möchten, da es sehr wuchtig und erschreckend wirkt. Auch wenn das Fagott seltsam anmuten mag, sollte man ihm eine Chance geben und es genau kennenlernen. Dann entwickelt man eine Verbindung zum Instrument, um auf eine wunderbare, musikalische Reise zu gehen!

**ACHTUNG:
JETZT SPAREN!**

**ALLES MUSS-
RAUSVERKAUF
BEI
SCHMELZER.**

WIR BAUEN UM.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

GROSSBRAND IM WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS AN GLIENICKER SPITZE / GROSSE SPENDENBEREITSCHAFT

Im Bademantel den Flammen entkommen

(af) Es piept wie wild. Laut und schrill. Die Rauchmelder in den Fluren schlagen Alarm. Ein Geräusch, das auch Roswitha und Günter Gladosch hören. Beide benutzen gerade ihr Badezimmer für die Morgentoilette und sind jeweils nur mit einem Bademantel bekleidet. Die Rentner, die im Wohn- und Geschäftshaus an der Oranienburger Chaussee 17 zu Hause sind, reißen die Haustür auf. „Ich dachte erst, dass es sich um einen Fehlalarm handelt“, sagt der 80 Jahre alte Ehemann. Doch zusammen mit seiner Frau hört er einen Schrei der Nachbarin. „Es brennt, es brennt“, ruft diese. Rauch dringt aus der Wohnung. Roswitha Gladosch rennt mit Lockenwicklern im Haar zu ihrer Nachbarin in die Küche und will das Feuer mit Hilfe einer Decke ersticken. Doch der Herd und die Abzugshaube brennen lichterloh. Die Gladoschs retten der alten Dame das Leben, rennen mit ihr das Treppenhaus runter und gelangen auf der Rückseite des Gebäudes ins Freie.

Die schwarzen Rauchwolken werden immer größer und breiten sich schnell aus. Gegen neun Uhr morgens am 16. Juli wird der Feuerwehr und der Polizei der Gebäudebrand gemeldet. Das sagt Polizeisprecherin Christin Knospe. Als die Rettungskräfte eintreffen, haben sich die Flammen vom Obergeschoss bereits in den Dachstuhl durchgefressen. Flammen

schlagen aus den Fenstern. 30 Anwohner werden evakuiert, ein 94-jähriger Mann muss mit einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Der Brand entwickelt sich zu einer großen Feuerwalze, sodass Feuerwehren aus Glienicke, Schildow, Schönfließ, Hohen Neuendorf, Hennigsdorf und Berlin anrücken. Mehr als 20 Feuerwehrfahrzeuge befinden sich an der Glienicker Spitze, die Oranienburger Chaussee muss auf dieser Höhe für mehrere Stunden in beide Richtungen gesperrt werden. Auch Gaffer tummeln sich, um dem Treiben der

Einsatzkräfte zuzusehen und Fotos zu machen.

Die Betroffenen werden zunächst von der Gemeindeverwaltung in der Alten Halle betreut, erhalten Getränke und Essen aus der Schulmensa. Mitglieder des SV Glienicke organisieren in Windeseile eine Kleiderspendenaktion. Denn: Viele Bewohnerinnen und Bewohner müssen ihre Wohnungen sofort in Unterwäsche oder im Morgenmantel verlassen. „Das war schnelle Hilfe, die ankam“, lobte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack die Aktion



Großeinsatz an der Glienicker Spitze: Feuerwehren aus Glienicke, den umliegenden Gemeinden und aus Berlin hatten alle Hände voll zu tun, um den Brand unter Kontrolle zu bringen.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien



Totalschaden für das Gewerbe: Sowohl die Glienicker Bücherstube als auch die Neue Roland Apotheke können derzeit nicht mehr genutzt werden, ebenso der benachbarte Gemüse- und Obsthändler Kalas Fotos (2): privat

der Sportler. Wer bei Verwandten in der Nähe nicht unterkommen kann, dem organisiert die Verwaltung eine Unterkunft in einem Schildower Hotel. Inzwischen leben die Anwohnerinnen und Anwohner der Aufgangsnummer 19 wieder in ihren Wohnungen.

Das Ausmaß der Zerstörungen ist gewaltig. Auch das im Erdgeschoss befindliche Gewerbe kämpft mit den entstandenen Schäden. Die Glienicker Bücherstube und der benachbarte Gemüse- und Obsthändler Kalas erlitten einen Totalschaden und sind auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das betrifft ebenso die Neue Roland-Apotheke und einen Juwelier. Der Lebensmittelmarkt Bio-Company kann aufgrund der starken Wasserschäden die erste Zeit auch nicht öffnen. „Das Löschwasser steht bei uns 20 Zentimeter hoch im Laden und hat einen Totalschaden angerichtet. Die Regale biegen sich und alle Bücher sind aufgequollen“, sagt Christiane Schulz-Rother, Inhaberin der Glienicker Bücherstube, dem Glienicker Kurier. An eine Wiedereröffnung sei vorerst nicht zu denken. Auf der Internetseite der Neue Roland-Apotheke schreibt Inhaberin Simone Vettin kurz nach der Tragödie: „Wir haben die von Ihnen bei uns bestellten und vorreservierten Medikamente sichergestellt. Bitte senden Sie uns eine Mail an: info@neue-roland-apotheke.de mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer, der Abholnummer oder dem Namen des von Ihnen bestellten Artikels. Wir werden uns schnellstmöglich mit Ih-

nen in Verbindung setzen, um Ihnen die Medikamente zur Verfügung zu stellen. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis für die Verzögerung und hoffen, bald wieder für Sie öffnen zu können.“

Derweil erreicht die Großbrandopfer eine Welle der Hilfsbereitschaft aus der Gemeinde. Die evangelische Kirchengemeinde bietet auch ihre Unterstützung an und sammelt in kürzester Zeit 2.000 Euro für die Betroffenen. Die Untersuchungen der Versicherungen dauern nach Redaktionsschluss noch an.

Roswitha und Günter Gladosch hat es mit am schlimmsten erwischt. Sie haben zwar das Hotel in Schildow zum 1. August verlassen können und leben seitdem für zwei Monate in einer Ferienwohnung in Hohen Neuendorf. Doch eine Rückkehr in ihr trautes Heim scheint angesichts der Schäden auf unabsehbare Zeit unmöglich. Und beide sagen, dass sie mit 80 und 78 Jahren auch nicht mehr die Jüngsten sind, um noch einmal völlig neu anfangen zu können. „Die Wohnung an der Glienicker Spitze war ein Traum“, sagt Roswitha. Neben einem großen Bad habe es eine großzügige Essecke und

einen Fahrstuhl gegeben. „Wir haben vorher nichts Gleichwertiges gesehen und für den Preis bekommt man heutzutage eine so wunderbare Wohnung nicht mehr“, ergänzt sie. Zumal die Gladoschs alle wichtigen Geschäfte gleich in unmittelbarer Nähe hatten. Der große Schock hat sich gelegt, doch bei Roswitha hat sich ein Gefühl der Ohnmacht breitgemacht. „Mir ist wegen der aktuellen Situation jeden Morgen schlecht.“ Wenn alles gut geht, kümmert sich ihr Sohn um das Ehepaar. Ob Glienicke ihre Heimat bleibt, können sie nicht sagen.

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

wir, die Mieter des obigen Wohnkomplexes, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich für die schnelle Rettung und Hilfe während des Wohnhausbrandes bedanken. Besonders danken wir allen Gewerbetreibenden (Getränkeausgabe), den Freiwilligen Feuerwehren und Berufsfeuerwehren, den Rettungsdiensten, den Mitarbeitern des Ordnungsamtes, allen weiteren Gemeindemitgliedern, allen Spendern und Spenderinnen sowie allen Bürgern von Glienicke, dem Krisenteam, der evangelischen Kirchengemeinde sowie dem Bürgermeister, Herrn Dr. Hans G. Oberlack, für jegliche Unterstützung. Wir bedanken uns auch für die Versorgung mit Speisen und Getränken. Ein Dank gilt auch dem Hausverwalter Max Kasper für die schnelle Beschaffung von Unterkünften. Unser Dank richtet sich ebenso an das Hotel „My Schildow“ für die Bereitstellung von Zimmern.

*Die Mieter der
Oranienburger Chaussee 17/19*

Anzeige

Börsch
GmbH & Co. Bauausführungen KG

Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig) Gerüstbau VWS Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten	Fassadenputz Fliesenarbeiten
---	---------------------------------

Holzstr. 22 • 13409 Berlin Handy 0160 88 36 475
 Tel. 499 899 0 www.boersch-bauausfuehrungen.de
 Fax 499 899 22 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de



Thema des Monats

GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN SUCHT WAHLHELFERINNEN UND WAHLHELFER

Im Einsatz für die Demokratie

(af) Freie und geheime Wahlen sind das wichtigste Instrument einer jeden Demokratie. Sie funktionieren aber nur, wenn sich die Bürgerinnen und die Bürger aktiv an ihrer Durchführung beteiligen. Nur mit der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Wahlhelferinnen und Wahlhelfer kann eine Wahl organisiert und ihr reibungsloser Ablauf garantiert werden. Für die anstehende Wahl zum 20. Deutschen Bundestag, die am 26. September stattfindet, sucht die Gemeinde Glienicke/Nordbahn einmal mehr helfende Hände. Insgesamt werden 125 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer benötigt, über 100 Glienickerinnen und Glienicker haben sich für dieses Ehrenamt bereits gemeldet.

Natürlich klingt die Aufgabe nicht nur bedeutsam. Sie ist auch machbar und sogar ein kleiner Obolus von 60 Euro ist drin. Das „Erfrischungsgeld“, das die Gemeinde ihren Wahlhelferinnen und Wahlhelfern auszahlt, liegt damit deutlich über dem, was der Bund vorschlägt: In Paragraph 10 der Bundeswahlordnung bietet er Sätze in Höhe von 25 bis 35 Euro an. „Nachwuchskräfte sind immer gerne gesehen“, sagte David Kaminsky, Wahlleiter der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Bereits im Frühsommer hatte die Verwaltung kräftig die Werbetrommel gerührt und eine Plakat-Kam-



Bilden die Wahlleitung in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn: (v.l.) David Kaminsky, Ronny Uter und Hannes Landsberg

Anzeige

GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB
KNOLL

30 Jahre
Fachkompetenz

Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaueudereinigung-Knoll@t-online.de

Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

❄ Winterdienst

❄ Gehwegreinigung

❄ Hausmeister-Service

❄ Unterhaltsreinigung

❄ Büroreinigung

❄ Glasreinigung

Wir suchen Mitarbeiter (m/w/d) für unser Büro

Gebäudereinigung Knoll GmbH
Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

pagne gestartet. In den Schaukästen von 33 Buswartehäuschen und Stadtinformationstafeln hing über mehrere Wochen ein Aufruf, sich als Wahlhelfer oder Wahlhelferin zu beteiligen. Auch im „Glienicker Kurier“ veröffentlichte die Pressestelle einen regelmäßigen Aufruf.

Kaminsky geht davon aus, dass sich mehr Menschen in Glienicke für eine Briefwahl entscheiden werden. Das liegt nicht nur in einem anhaltenden Trend der vergangenen Jahre begründet, sondern hat auch mit der Coronavirus-Pandemie zu tun. „Viele Menschen haben Angst, sich bei einer Wahl mit dem Virus anzustecken. Daher gehen wir von mehr Briefwahanträgen aus“, sagte er.

Um die Hygienevorschriften einhalten und damit einen reibungslosen Ablauf der Wahlen garantieren zu können, herrscht in den Wahllokalen eine Maskenpflicht. Die Wahlkabinen aber auch die Plätze der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer werden regelmäßig mit Desinfektionstüchern gereinigt. Auch Spuckschutzwände sollen zusätzliche Sicherheit in Zeiten der Pandemie bieten. Alle Wählerinnen und Wähler bekommen einen eigenen Stift, mit dem sie ihr Kreuz auf dem Zettel machen können. Dafür hat die Verwaltung circa 9.000 Einwegstifte beschafft.

Die Gemeinde ist in neun Wahllokale und in drei Briefwahllokale eingeteilt. Jedes Wahllokal bildet einen eigenverantwortlichen Wahlvorstand. Dieser benötigt



Bald ist Bundestagswahl: Die Bürgerinnen und Bürger, auch in Glienicke, geben dann ihre Stimme auf einem Wahlbogen ab.
Foto: mika-baumeister/unsplash

einen Wahlvorsteher, einen Stellvertreter des Wahlvorstehers, einen Schriftführer, einen Stellvertreter des Schriftführers und bis zu fünf Beisitzer. Der Wahlvorsteher weist vorab in die Aufgaben ein und wird unter Berücksichtigung von Pausen den Betrieb des Wahllokales organisieren.

Das Wahllokal ist für die Wählerinnen und Wähler zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet. Danach findet die Auszählung und Feststellung der Wahlbezirksergebnisse statt. Briefwahlvorstände beginnen ihre Arbeit am Wahltag um 16 Uhr. Die Arbeit

im Wahlvorstand setzt keine besonderen Kenntnisse voraus.

Wer Interesse hat, kann sich bereits jetzt für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Wahlleitung melden.

Für Ihre Bereitschaftsmeldung können Sie sich auf der Webseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn unter www.glienicke.eu ein Formular downloaden.

Für Fragen zum Wahlhelfereinsatz erreichen Sie uns per E-Mail unter wahlbuero@glienicke.eu oder telefonisch unter 033056 69 -170 oder -268.

Warum soll ich mich als Wahlhelferin oder Wahlhelfer engagieren?

Die Wahlen werden in Deutschland nicht durch die normale staatliche Verwaltung, sondern durch unabhängige Wahlorgane durchgeführt. Dafür braucht unsere Demokratie für jede bundesweite Wahl (Bundestagswahlen und Europawahlen) jeweils 650.000 Wahlhelfer, die dieses Ehrenamt übernehmen. Engagement als Wahlhelfer ist also Dienst für die Demokratie und für die Möglichkeit freier Wahlen.

Welche Aufgaben habe ich als Wahlhelfer?

Wahlhelferinnen und Wahlhelfer sorgen für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl. Sie überprüfen die Wahlberechtigung anhand des Wählerverzeichnisses, geben Stimmzettel aus

und vermerken die Wahlteilnahme im Wählerverzeichnis. Auch der Einwurf des Stimmzettels ist erst möglich, wenn der Wahlhelfer die Wahlurne für den Einwurf freigegeben hat.

Zu guter Letzt unterstützen die Ehrenamtlichen bei der Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk. Hierzu gehört insbesondere die Auszählung der Stimmzettel.

Muss ich bestimmte Voraussetzungen erfüllen?

Wahlhelferin oder Wahlhelfer kann jede/r werden, der selbst wahlberechtigt zum Deutschen Bundestag ist, also deutsche/r Staatsangehörige/r und mindestens 18 Jahre alt ist.

In der Regel werden die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer aus den Wahlberechtigten der Gemeinde und nach Möglichkeit aus den Wahlberechtigten

des jeweiligen Wahlbezirks berufen. Das heißt, man hilft in der Gemeinde, in der man auch wohnt.

Was ist Erfrischungsgeld?

Wahlhelfer bekommen bei der Bundestagswahl 2021 ein sogenanntes „Erfrischungsgeld“ in Höhe von 25 Euro als Aufwandsentschädigung. Die Wahlvorsteher eines jeden Wahllokals bekommen ein Erfrischungsgeld in Höhe von 35 Euro, da sie besonders viel Arbeitslast und Verantwortung tragen. Manche Gemeinden zahlen höhere Erfrischungsgelder als die vom Bund erstatteten Beträge. Das Wahlhelferamt bleibt aber ein Ehrenamt. Das Erfrischungsgeld stellt bewusst keine leistungsgerechte Entlohnung für das ehrenamtliche Engagement der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer dar.

Quelle: www.bmi.bund.de



NACHBARSCHAFTSTREFF ÖFFNETE AM 15. AUGUST SEINE TÜREN

Für den Gemeinsinn im Ort

(af) Der neue Nachbarschaftstreff in Glienicke/Nordbahn hat seit dem 15. August seine Türen geöffnet. Hier haben die Glienicker, ob Jung oder Alt, mit oder ohne Migrationshintergrund, die Gelegenheit sich zu treffen, sich zu unterhalten, gemeinsame Aktionen oder Projekte zu gestalten sowie neue Kontakte zu knüpfen und auch die Nachbarn besser kennenzulernen. Zudem bietet der Treff zunächst eine Schuldner- sowie eine unabhängige Pflegeberatung durch den Kooperationspartner Märkischer Sozialverein e.V. an. Weitere Unterstützungsangebote sind in der Planung. Zur Eröffnung war der Andrang groß, viele Bürgerinnen und Bürger erschienen, um sich die Einrichtung anzuschauen und ins Gespräch zu kommen.

Was lange währt, wird endlich gut. Trotz Coronapandemie und langer Genehmigungsverfahren durch die Kreisbehörde ist der Startschuss für den Nachbarschaftstreff endlich gefallen. Zusammen mit Tanja Seyboldt und Ulrich Berend, zwei der Initiatoren des Vereins Bürgersinn Glienicke e.V., schnitten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Valeska Thiessen, stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung, das obligatorische Band durch. „Wir freuen uns sehr, dass es endlich losgeht und wir für die Menschen da sein können“, sagte Seyboldt. Sie betonte die Überparteilichkeit des Vereins und wies darauf hin, dass sich alle Helferinnen und Helfer ehrenamtlich engagieren. „Mit unseren Angeboten wollen wir das Miteinander und den Gemeinsinn in unserem Ort fördern.“

Circa 600 Stunden Arbeit haben Mitglieder von Bürgersinn e.V. in Eigenleistung investiert, um die ehemalige EJJ-Kita in der Eichenallee 10 bedarfsgerecht für den Nachbarschaftstreff herzurichten. „Die Räumlichkeiten mussten entrümpelt, gestrichen und geputzt werden“, sagte Seyboldt. Auch der Aufbau der Möbel habe zu den Tätigkeiten gezählt. Die Kosten für die größeren Umbauarbeiten hat die Gemeinde übernommen. Bereits im Mai 2019 beschloss die Gemeindevertretung den Antrag für das Konzept des Nachbarschaftstreffs einstimmig. Am 8. Dezember 2020 gab die GVT grünes Licht für den Mietvertrag zwischen der Gemeinde und der neuen Einrichtung. Die Gemeinde übernimmt zunächst die Mietkosten bis 2024,



Eröffneten den Nachbarschaftstreff mit dem Zerschneiden des obligatorischen Bandes: (v.l.) Ulrich Berend, Tanja Seyboldt vom Glienicker Nachbarschaftstreff, Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Valeska Thiessen, stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung

danach will der Verein die Mietzahlungen für den Treff selber stemmen. „Das haben wir uns klar zum Ziel gesetzt. Wir wollen mittelfristig auf eigenen Beinen stehen“, sagte Seyboldt. Neben einem großen Ate-lierraum und einem Wohnzimmer besteht der Treffpunkt aus einem Sitzungsraum und einem Beratungszimmer.

Kerstin Mettke und Ina Kaube haben das Atelier in liebevoller Arbeit hergerichtet und starteten mit der Ausstellung „Federleicht“, die noch bis zum 31. Oktober zu sehen sein wird. Beide sind für die Programmgestaltung verantwortlich und laden herzlich zu gemeinsamen kreativen Treffen ein. Neben den Beratungsangeboten des Märkischen Sozialvereins möchte der Nachbarschaftstreff der Multiple-Sklerose-Gruppe aus Glienicke eine Plattform bieten und stellt seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Auch ein Sprachcafé, in dem mit Menschen mit Migrationshintergrund über Themen in deutscher Sprache diskutiert wird, und sogenannte Sprachinseln, die Treffen in lockerer Atmosphäre und in verschiedenen Sprachen vorsehen, sollen das Angebot erweitern. Zudem wird allen Menschen, die Beratung und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen benötigen, geholfen. Aber: „Wir machen keine Rechtsberatung, weil das nicht erlaubt ist“, sagte Seyboldt.

Ebenso mit von der Partie ist auch der Weiße Ring, ein gemeinnütziger Verein zur

Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von Straftaten. Klaus-Peter Zejewski, Mitglied im Weißen Ring und seit acht Jahren in Glienicke wohnhaft, ist es ein Anliegen, nach dem Corona-Lockdown gerade die Senioren in der Gemeinde wieder für die Alltagskriminalität zu sensibilisieren. „Viele alte Menschen werden regelmäßig Opfer von Trickbetrügern und falschen Polizisten. Wir wollen mit unseren Beratungsgesprächen einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung leisten“, sagte Zejewski.

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, ist beim Nachbarschaftstreff genau richtig. „Sie können einfach mal vorbeischauen oder sich auch mit einer Idee bei uns engagieren“, unterstrich Seyboldt, die sich auf weiteren Zulauf freut. Ein Anfang ist gemacht. Jetzt gilt es, die Einrichtung weiter mit Leben zu füllen. Getreu dem Motto: von Glienickern für Glienicker.

■ KONTAKT:

Nachbarschaftstreff Glienicke
Eichenallee 10, 16548 Glienicke
E-Mail:
kontakt@bürgersinn-glienicke.de
oder kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de
Tel. 033056- 99 79 80 (Anrufbeantworter)
Weitere Informationen finden Sie unter
www.nachbarschaftstreff-glienicke.de

NIE GAB ES MEHR ZU TUN

Freunde der Freiheit - Die FDP Oberhavel lädt Sie herzlich ein.

Mobilität und Bildung für die Zukunft

Der anhaltend starke Zuzug nach Oberhavel macht die Verkehrs- und Klimapolitik sowie das Thema Bildung für die Menschen immer drängender. Wir freuen uns, an diesem Abend gemeinsam mit Ihnen und unseren Expertinnen und Experten diese Themenschwerpunkte zu diskutieren, stellen Sie Fragen und machen Sie sich ein Bild von uns.

Wann: Dienstag, 7. September 2021, 18.00 Uhr

Wo: Bürgerhaus in Glienicke, Schillerstr./Ecke Moskauer Str.

PROGRAMM

17:30

Einlass

18:00

Begrüßung

Dr. Hans-Günter Oberlack
Bürgermeister Glienicke

Impulse

Daniela Kluckert, MdB

Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur im Deutschen Bundestag

Dr. Lukas Köhler, MdB (angefragt)

Klimapolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag

Ralf Tiedemann

Unser Direktkandidat für den Deutschen Bundestag,
www.tiedemann21.de

Mieke Senftleben

Vorsitzende der FDP-Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf

*Zur Stärkung: Wildschwein vom
Grill und Getränke*

HINWEIS:

Entsprechend der aktuellen Situation haben wir ein Hygienekonzept erstellt, welches vor Ort ausliegt und umgesetzt wird.

GLIENICKER EDEKA-MARKT VON SABINE NEMITZ-POLLMANN SAMMELT 2.000 EURO

Große Spendenbereitschaft für die Flutopfer

(af) Die Bilder im Fernsehen haben sie schockiert und fassungslos gemacht. Die Flutkatastrophe kostete vielen Menschen in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz das Leben. Andere wiederum stehen vor den Trümmern ihrer Existenz, verloren Hab und Gut. „Mich hat das Schicksal dieser Leute sehr berührt. Ich bin traurig, wenn ich sehe, dass ganze Ortschaften durch das Hochwasser verwüstet worden sind“, sagte Sabine Nemitz-Pollmann. Für die Glienicker Geschäftsfrau stand sofort fest, dass sie helfen muss. Die Inhaberin der EDEKA-Filiale in der Galerie Sonnengarten initiierte einmal mehr eine Pfandbon-Spendenaktion. Und die Kunden machten auch fleißig mit. Innerhalb von drei Tagen kamen mehr als 120 Euro zusammen. Für Nemitz-Pollmann ein tolles Zeichen gelebter Solidarität. Doch auch in der Belegschaft war die Spendenbereitschaft groß. Alle 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Gelebte Solidarität: Sabine Nemitz-Pollmann (hinten rechts), Inhaberin des EDEKA-Marktes in der Galerie Sonnengarten, und ihre Belegschaft spendeten fast 2.000 Euro für die Flutopfer.

Anzeige



RALF TIEDEMANN

DER SCHULWEG MUSS WIEDER IN DIE ZUKUNFT FÜHREN.

SO WIE ES IST, DARF ES NICHT BLEIBEN.

Die vergangenen Monate haben uns alle erschreckend klar feststellen lassen, was für große Defizite unser Land in den verschiedensten Bereichen aufweist und dass wir nicht zukunftsfest aufgestellt sind. Die fehlende Digitalisierung, die unzureichende Infrastruktur und der schwache bis fehlende ÖPNV lassen viele Menschen, gerade auf dem Land, in Sorge zurück.

Es ist zu viel liegen geblieben in den letzten Jahren. Zu viel verschoben. Zu viel nicht erledigt. Jetzt ist der Zeitpunkt, es zu verändern, denn wenn in Deutschland alles bleibt wie es ist, bleibt unser Land unter seinen Möglichkeiten.

NIE GAB ES MEHR ZU TUN.
TIEDEMANN21.DE

DER SCHULWEG MUSS WIEDER IN DIE ZUKUNFT FÜHREN.

Beste Bildung für alle muss zum Standard werden. Die Ausbildung jedes Einzelnen darf nicht vom Elternhaus oder dem Schulträger abhängen. Homeschooling sollte nicht nur eine Worthülse bleiben, sondern als Möglichkeit für alle realisiert werden. Hier muss es eine enge Zusammenarbeit von Bund und Ländern geben. Gerade unserer Jugend müssen wir die Hand reichen. Jetzt gilt es Perspektiven zu schaffen und sie in die Ausgestaltung des Weges einzubinden.

Wir wollen, dass Deutschland digitaler, moderner und freier wird. Unterstützen Sie uns und wählen Sie die FDP.

Freie Demokraten
FDP

verzichteten auf den Lohn für eine Stunde geleisteter Arbeit. „Andere Kolleginnen und Kollegen haben auf die Auszahlung ihrer Überstunden verzichtet und das Geld ebenfalls gespendet.“ Nach Aussage von Nemitz-Pollmann dürften so 2.000 Euro zusammengekommen sein. Das hinderte sie aber nicht daran, andere Gewerbetreibende aufzurufen, dem Beispiel ihres Marktes zu fol-

gen. „Wir müssen noch viel mehr tun, um die notleidenden Menschen vor Ort zu unterstützen.“ Angesichts der dramatischen Bilder müsse man umdenken, auch und gerade beim Wirtschaften.

Die Gemeindevertreterin ist überzeugte „Wiederholungstäterin“. Seit vier Jahren hängt die Spendenbox neben dem Pfandautomaten. Ob Wildtierrettung, Sportvereine, der Hort „Coole Kids“ oder das Tierheim, Nemitz-Pollmanns Unterstützung in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und Umgebung wird anerkannt und geschätzt. Und wenn aus einer Pfandbon-Spendenaktion mal eine ungerade Zahl herauskommt, stockt die ehemalige Fachverkäuferin und Kriminalistin für Wirtschaftsstraftaten die Summe selber auf, bis der Betrag rund ist. Eine vorbildliche Haltung, die zur Nachahmung empfohlen wird.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

AUGENTAGESKLINIK GLIENICKE

Modernste Technik für die Augen an einem geschichtsträchtigen Ort

(sg) Gutes Sehen hat eine neue Adresse in Glienicke: An der Oranienburger Chaussee 31 – 33 eröffnete die dritte Zweigstelle der Augentagesklinik Oranienburg. Das Angebot reicht von konventioneller Augenheilkunde bis hin zu operativen Eingriffen.

Im Jahre 2009 gründete Dr. Eckhard Becker die Augentagesklinik Oranienburg. Im Laufe der Jahre kamen Zweigstellen in Bernau, Gransee und nun auch in Glienicke hinzu. Das Team aus Ärzten, Optometristen, Optikern und medizinischem Personal ist inzwischen auf über 30 Mitarbeiter angewachsen und nun auch vor Ort für die Menschen in Glienicke da. Zum Ärzteteam in Glienicke gehören neben Dr. Becker die Augenärztinnen Nhu Oanh Huynh und Kristin Reinhart.

„Da es nicht nur aus Schildow, Hohen Neuendorf, Mühlenbeck und Glienicke, sondern auch aus dem nördlichen Berlin eine deutliche Nachfrage nach augenärztlichen Behandlungen gibt, erschien es mir sehr sinnvoll, dieser Nachfrage ein Angebot gegenüberzustellen“, sagte Becker. „Im Zusammenhang mit der Praxisübernahme von Frau Dr. Hoffmeister aus Hohen Neuendorf war es nicht einfach, geeignete Räumlichkeiten zu finden“, fuhr der 53-jährige Augenspezialist fort.

Die Chance bot sich an der Oranienburger Chaussee. Im Erdgeschoss von Nummer 31 bis 33 wurde aufwendig renoviert



Das Team der Augentagesklinik Glienicke:
Dr. Eckhard Becker,
Nhu Oanh Huynh,
Kristin Reinhart und
Sandra Schwyrz
(v.l.)

und bereits im März 2021 konnte die Eröffnung gefeiert werden. In den hellen Praxisräumen, die neben mehreren Behandlungszimmern auch einen Operationssaal beherbergen, wird das gesamte Spektrum augenärztlicher Leistungen angeboten: Neben konventionellen Untersuchungen und Behandlungen etwa bei Kurz- oder Weitsichtigkeit finden hier auch operative Eingriffe statt, die von Dr. Becker durchge-

führt werden. In seiner 20-jährigen Berufslaufbahn kann er auf über 30.000 Eingriffe zurückblicken. Diese reichen von Augenlaser bis zur Lidstraffung aber auch der OP des Grauen Stars bis hin zur Behandlung von Netzhauterkrankungen (Vitrektomie).

Ausgestattet ist die neue Praxis mit modernster Technik. Eine optische Kohärenztomographie (OCT) der Firma Zeiss ermöglicht die Anfertigung von Schnittbildern der Netzhaut und mittels des Optos-Systems aus Schottland kann die gesamte Netzhaut bis in die Peripherie hinein dargestellt und so Veränderungen sichtbar gemacht werden. Im OP werden neuartigste Assistenzsysteme wie beispielsweise von Zeiss verwendet, die die Ergebnisse noch präziser machen.

Damit nicht genug – auch der Wartebereich hält ein geschichtsträchtiges Highlight parat. Dort steht ein aus Lehm gefertigtes Mauerstück. Becker war es wichtig, am neuen Standort Glienicke zum einen auf die Herkunft des Ortsnamens hinzuweisen, der so viel bedeutet wie einen „Ort, der auf Lehm gebaut ist“, und zum anderen an die Berliner Mauer zu erinnern, die von 1961 bis 1989 Ost und West teilte und genau an dieser Stelle entlangführte.



Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Uwe Klein (links), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (rechts) gratulierten Dr. Becker zur Eröffnung. Im Hintergrund ist das eigens für die Praxis entworfene Mauerstück zu sehen.

Eichen und andere Bedenkenträger

■ Von Anselm Fitzkow

Beim Einschalten des PCs wurde, wie üblich, mein seit etwa 20 Jahren gültiges Kennwort abverlangt. Gedankenverloren gab ich „Corona“ ein. Abgelehnt! Dann klickte es erst im Hirn. So weit ist es nun gekommen. Man darf einfach nicht vergessen, dass es noch andere Probleme gibt. Zum Beispiel den Umweltschutz in unserer Gemeinde. Seit dem Frühjahr gibt es in Glienicke einen Klimabeirat. Pluspunkt! Der Fachdienst Baumschutz/GIS hat eine Baumauswahl klimaresistenter Arten zur Nachpflanzung vorgelegt. Pluspunkt! Alleebäume sollen demnächst schneller nachgepflanzt werden. Pluspunkt! Man wird von dem vorgesehenen Fällregime, insbesondere in der Rosa-Luxemburg-Straße und der Jungborn-

straße, fallweise abweichen. Pluspunkt! Die Freiwillige Feuerwehr und Mitarbeiter des Bauhofes unseres Ortes wässern unsere Bäume. Pluspunkt! Die Wassersäcke an den Stämmen werden regelmäßig gefüllt. Pluspunkt!

Man möchte gern so fortfahren. Aber leider ... zwei ungeahndete „Baum-Morde“ wurden offenbar ad acta gelegt. Der zunehmenden Versiegelung auf Grundstücken wird kein Einhalt geboten. Baumpflanzungen lassen auf sich warten. Notwasserbrunnen, die auch zur Bewässerung im öffentlichen Raum dienen könnten, sind in Vergessenheit geraten. Das Niederschlagswasser-Auffangbecken in der Niederstraße soll „revitalisiert“ werden; hat man auch an einen möglichen Ausbau als Speicherbecken gedacht? Da sind wir nach den Trockenheitsreaktionen

bei den notwendigen Vorkehrungen im Fall von Starkregen angelangt. Natürlich leben wir hier nicht in Südwestdeutschland, sondern eher in der „Streusandbüchse“. Aber wenn es dann mal kommt! Die Gemeindeverwaltung hat an mehreren Stellen vorgesorgt. Jedoch sind natürliche Abflussrinnen, von Nord nach Süd, durch die Verbauung, Auffüllung und Versiegelung kaum noch sichtbar. Es gab sie, drei an der Zahl. Die letzte wurde nach dem Parkplatz- und „Moschee-Grundstück“-Objekt beseitigt.

Ein ganz spezielles Problem besteht in der unzureichenden Zusammenarbeit der Baumschutz-Fachbereiche Glienickes und des Mühlenbecker Landes. Es zeigt sich in dem Ignorieren des Kindelwald-Zustandes. Für den einen liegt er außerhalb des Verantwortungsbereiches, für den anderen ist es offenbar zu weit entfernt. Anfang Juli brach eine Eiche (ein Meter Durchmesser) vom Kienwerder Richtung Kindelsee. Die Krone landete stauend im Kindelfließ, Äste versperrten den moorigen Wanderweg, der Stamm blieb auf dem „Festland“ liegen (Bild 1). Die Bürgerinitiative Baumschutz Glienicke (BiB) informierte zwei Tage später acht Institutionen, um eine Behebung der Situation zu veranlassen. Am schnellsten reagierte die Glienicker Verwaltung. Nicht zuständig ... Es folgte der Wasser- und Bodenverband Schnelle Havel mit einem Dank. Etwa ein Monat lang erfolgte nichts. Dann wurde eine ein Meter breite Schneise in das Geäst über dem Wanderweg gesägt. Natürlich blieb das Holz liegen.

Die BiB hatte bereits vor einem halben Jahr angeboten, den seit 2004 mit Windbruch versperrten Wanderweg freizuräumen. Jetzt baten wir erneut um Unterstützung. Wenn doch schon einmal Waldarbeiter mit Kettensägen dort wären ... Es scheiterte am Status des geheimen Privatbesitzes des Kienwerders. Dort liegt auch besagter Eichenstamm. Inzwischen hat ohnehin die Untere Naturschutz Behörde (UNB) unseres Landkreises die angebotene BiB-Initiative abgelehnt. Vielleicht muss man anthropologisch zurückgehen, um das alles zu verstehen. Auch unsere Vorfahren konnten besser klettern als wir. Vielleicht bewegen wir uns in diese Richtung, auch im Handeln. Aber es gibt auch andere Eichen-Wertungen, siehe Bild 2, außerhalb von Glienicke, oder Bild 3, in unserer Rosenstraße.



Bild 1: Versperrte den moorigen Wanderweg und der Stamm blieb auf dem „Festland“ liegen: eine Eiche im Kindelfließ



Bild 2: Aus einem historischen Anlass vor 150 gepflanzt: eine Eiche



Bild 3: Teil des Zaunes: eine Eiche in der Rosenstraße Fotos (3): Anselm Fitzkow

CDU

 ERSTSTIMME

Uwe Feiler

Ich acker' weiter für Sie!

 **FEILER** 2021



GEMEINDEPARTNERSCHAFT MIT PLOBANNALEC-LESCONIL

Lasst Blumen sprechen!

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Beauftragter für die
Gemeindepartnerschaft

Hübsch ist's geworden, das Frankreich-Blumenbeet in unserem Parc de Plobannalec-Lesconil neben dem Rathaus. Die Blumen erfreuen Auge und Umwelt zugleich. Mit den Farben blau, weiß, rot erinnern sie in der internationalen Sprache der Blumen an Deutschlands und Glienicke/Nordbahns freundschaftliche Bezie-

Gemeindepartnerschaft in Zeiten der Pandemie

■ Von Wolfgang Crasemann,
Vorstand Amis de France e.V.

Die „Amis de France“ und das „comité de Jumelage“ in Plobannalec-Lesconil haben in mehreren Videokonferenzen versichert, dass wir unsere Freundschaft auch weiter pflegen und sobald als möglich uns auch wieder besuchen werden.

In diesem Herbst wird es schon die ersten individuellen Besuche geben, so fahre ich im September in die Bretagne und werde an der dortigen Jahresversammlung des „comité de Jumelage“ teilnehmen. Zudem werde ich mich auch darum kümmern, die Schulpartnerschaft wiederzubeleben.

Im nächsten Jahr wird die bereits für 2020 geplante Reise einiger Sportlerinnen und Sportlern des SV Glienicke nachgeholt. Die Jugendlichen werden an den vor Ort praktizierten Sportarten wie Segeln, Kanufahren und Bogenschießen teilnehmen und wieder in Familien untergebracht, so dass sie die überaus herzliche Gastfreundschaft ganz individuell genießen können.

So gut es geht haben wir „Amis de France“ auch unser Vereinsleben hier vor Ort aufrechterhalten, mit Videotreffen, persönlichen Begegnungen unter Pandemiebedingungen, Boulespielen, einer virtuellen Weinprobe und „promenades françaises“, um die französischen

hungen zu Frankreich, der Bretagne und unserer dortigen Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil.

Ein herzliches Dankeschön an Ria und Rainer Becher von unserer Partnerschaftsvereinigung Amis de France e.V., die sich

gekümmert haben, an die Verwaltung, die das farbenfrohe Projekt sofort bewilligt hat, für das tatkräftige Zupacken des Bauhofs beim Bau des ansprechenden Hochbeets und – last but not least – den Hausmeistern für das lebensspendende Gießen.



Foto: Dr. Ulrich Stempel

Sprachkenntnisse zu trainieren. Nach wie vor treffen wir uns persönlich oder per Videokonferenz jeden ersten Donnerstag im Monat.

Am Donnerstag, dem 2. September, ab 18 Uhr haben wir etwas Besonderes vor: Wir werden unseren „Jour Fixe“ öffentlich in Zusammenarbeit mit der Kulturkordinatorin der Gemeinde Glienicke im neuen Parc de Plobannalec-Lesconil direkt ne-

ben dem Rathaus veranstalten, es wird frankophile Spezialitäten und Getränke geben; keine Angst, es wird Deutsch gesprochen.

Jeder Bürger ist willkommen, uns kennen zu lernen. Ganz besonders freuen wir uns über junge Familien mit Kindern und unsere ausländischen Mitbürger. Sie können sich auch gerne an mich direkt wenden: E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

ERÖFFNUNG VON ARNOS WEINLADEN

Der pure Genuss steht im Mittelpunkt

(af) Ein guter Wein muss das gewisse Etwas haben, einen Charakter, Lebendigkeit ausstrahlen – so wie das Ehepaar Katja und Arno Steguweit. Mit viel Leidenschaft, Freundlichkeit und Kompetenz führen die beiden das im November 2020 eröffnete Geschäft Arnos Weinladen. Und das sehr erfolgreich – trotz der Coronavirus-Pandemie. „Die Idee, einen eigenen Weinladen zu eröffnen, hatten wir schon länger. Schließlich haben glückliche Umstände dazu geführt, dass wir nicht geschlossen eröffnen mussten“, sagt Arno Steguweit. Vor allem die Gemeindeverwaltung habe ihm mit fachkundigen Hinweisen geholfen.

Und der Einsatz des Unternehmers hat sich gelohnt. Der Kundenstamm aus Glienicke, Hermsdorf und Frohnau wächst stetig. Das liegt zum einen an Steguweits Umgang mit den Menschen, die den Laden betreten. „Es macht mir immer großen Spaß, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie zu beraten. Ich mag einfach die persönliche Ebene“, sagt er. Und: Er bitte seine Kunden stets um ein Feedback. Zum anderen kann sich sein Sortiment sehen lassen. 300 Weine, hauptsächlich aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, hat der Sommelier im Angebot, im Winter sollen es 400 Sorten werden. Die Preise pro Flasche in Arnos Weinladen fangen ab sechs Euro an und können bis zu 1.000 Euro gehen. „Wir können auch Raritäten besorgen. Wenn der Kunde es wünscht, besorgen wir auch gerne mal einen guten Tropfen aus Portugal, Kalifornien oder Südafrika.“

Neben Wein bietet Steguweit ebenso Champagner, alkoholfreien Wein und Feinkostware an. Der Familienvater ist immer auf der Suche nach dem Besonderen. In den Regalen befinden sich Köstlichkeiten von Staud's, Trüffelprodukte von Morra, Kekse von La Mère Poulard, Schokolade von Vanini und Fisch von Les Mouettes d'Arvor. Auch Pasta von Gragnano bietet er an, mit passenden, köstlichen Saucen von Mussini oder Via Emilia. „Für mich geht es um Genuss.“ Er habe schon immer ein Faible für Produkte gehabt, die handwerklich hergestellt worden sind. Selbst Apfelsaft aus dem brandenburgischen Linum oder eine



Überzeugten sich vom großen Weinangebot: Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung (l.), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) besuchten das Ehepaar Arno und Katja Steguweit.

leckere Orangenmarmelade werden von den Kunden gerne gekauft. In Sachen Spirituosen will Steguweit nur ein ganz kleines Sortiment anbieten. Dabei hat er ein Geschäft in Glienicke im Blick, dem er keine Konkurrenz machen möchte. „Wir sollten uns im Ort ergänzen und nicht bekämpfen“, lautet sein Motto.

Sein Schwerpunkt liegt ohnehin beim Wein. Denn alles, was Arno Steguweit in seinem Glienicker Geschäft verkauft, hat er vorher auch selber verkostet. „Wir probieren alles, was in unserem Laden einmal stehen soll.“ Zudem kenne er jeden Winzer selbst, dessen Weine er importiere. Mit seinen 42-Jahren hat Steguweit bereits eine steile Karriere als Sommelier hingelegt. Er beginnt seine Laufbahn mit der Ausbildung zum Hotelfachmann im Hotel Traube in Tonbach. Im Alter von 26 Jahren legt er 2004 die Sommelier-Prüfung ab und wird somit der jüngste Sommelier Deutschlands – und das als Jahrgangsbester. Damals bekleidet er die Stelle des Sommeliers im Adlon Kempinsky. 2006 wechselt Steguweit ins Fischers Fritz, dem Restaurant des Regent Hotels Berlin. Nur ein Jahr später wird

er als Berliner Sommelier des Jahres ausgezeichnet. Der Glienicker ist 2008 zum Restaurantleiter des Fischers Fritz befördert worden, bevor er als Chevalier des Ordre des Coteaux de Champagne ausgezeichnet wird. Anschließend zieht es Steguweit nach Sylt zum Dorint Söl'ring Hof.

Als seine Frau Katja ihn daran erinnert, dass er kaum noch zu Hause sei, macht sich Steguweit selbstständig. 2010 baut er sich in Berlin einen Wein-Großhandel auf und beliefert fortan unter anderem die Fünf-Sterne-Hotels Adlon und Ritz Carlton. Doch der Traum von einem eigenen Weinladen bleibt. Als das Ehepaar 2018 nach Glienicke zieht, dauert es noch einmal zwei Jahre, ehe es sich seinen Traum erfüllt. „Wir haben nicht erwartet, dass es so gut läuft. Daher sind wir sehr dankbar“, sagt Arno Steguweit. Keine Frage, ihr Weinladen hat das gewisse Etwas.

■ KONTAKT:

Arnos Weinladen
Niederstraße 45, 16548 Glienicke/Nordbahn, Telefon: 033056 24 24 82

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu. Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





TAG DER OFFENEN TÜR DES FIBROMYALGIE-LANDESVERBANDES BERLIN-BRANDENBURG

Wenn der ganze Körper schmerzt

(af) Einen Tag der offenen Tür veranstaltete der Fibromyalgie-Landesverband Berlin-Brandenburg am 23. Juli im Garten des Bürgerhauses der Gemeinde. Der Vorstand und die aktuell neun Selbsthilfegruppen, darunter auch eine aus Glienicke/Nordbahn, informierten über die chronische Erkrankung, präsentierten Hilfsangebote und vermittelten Kontakte zu Ärzten und Therapieeinrichtungen.

Lange Zeit fühlte sich Andrea Thiede alleingelassen. Von ihrem behandelnden Rheumatologen, von der Physiotherapeutin und von ihren Mitmenschen. Sie litt am ganzen Körper an extremen Muskelschmerzen und konnte sich das Wieso nicht erklären. Zuerst verabreichte ihr der Arzt Medikamente gegen Rheuma. Ohne Erfolg. Bekannte sagten ihr, sie solle sich nicht so anstellen. Als die Physiotherapeutin in völliger Unkenntnis ihr noch mitteilte, dass es diese Krankheit gar nicht gebe, war sie mit ihrem Latein am Ende. Erst als der Rheumatologe bestimmte Stellen am Körper drückte und Thiede vor Schmerzen an die Decke hätte springen können, war die Diagnose klar: Fibromyalgie.

„Diese Erkrankung ist schwer zu diagnostizieren. Man kann sie anhand eines Blutbildes nicht feststellen“, sagte Thiede und ergänzte: „Eine Anerkennung der Krankheit ist schwierig, eine Erwerbsunfähigkeit zu bekommen, fast unmöglich.“



Ernstes Gespräch mit Betroffenen: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Karin Klemme (r.) hören den Schilderungen einer an Fibromyalgie erkrankten Frau zu.

lich.“ Das Fibromyalgie-Syndrom sei eine chronische, aber nicht entzündliche Erkrankung mit dauerhaften Schmerzen.

Karin Klemme, die Vorsitzende des Fibromyalgie-Landesverbandes Berlin-Brandenburg, spricht von über 100 Symptomen, die die Krankheit hervorrufen könne. Über die Ursachen wisse man bis heute nichts Genaues. „Oft habe ich mich nach dem Wieso, weshalb und was macht das mit mir gefragt“, sagte sie. Ihr Umfeld habe ihr des Öfteren gesagt, wie gut sie aussehe. „Die wissen aber nicht, wie es einem wirklich geht.“ Daher hatte Klemme 2004 eine Selbsthilfegruppe gegründet. Es ging ihr um den Umgang mit Betroffenen und um den Erfahrungsaustausch. Der eigenständige Landesverband gründete sich 2019 und umfasst neun

Selbsthilfegruppen, davon existiert eine in Glienicke. Eine zehnte befindet sich derzeit in Bernau im Aufbau. „Unsere Treffen bestehen nicht nur aus einem Kaffeeklatsch. Wir geben uns gegenseitig Tipps, laden Experten in die Runde ein und vermitteln den Betroffenen Ärzte und auch Therapiemöglichkeiten“, sagte Klemme. In der Selbsthilfegruppe in Glienicke sind besonders die Angebote Wassergymnastik im Vitadeum und Trockengymnastik gefragt. Es wird aber auch zusammen gebastelt und gestrickt.

■ KONTAKT:

Karin Klemme, Telefon: 0173-60 84 866
E-Mail: kontakt@fibromyalgie-bb.de
Homepage: www.fibromyalgie-bb.de

Anzeige



Hauptstraße 54
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon 033056-42 50 40
www.korfu-glienicke.de



An alle Gäste des Restaurant Korfu,
wir möchten uns herzlich für Ihre Unterstützung in den letzten 9 Jahren bedanken. Auch während der Corona-Pandemie haben Sie uns nicht im Stich gelassen.

Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre mit Ihnen, unser Mietvertrag wurde endlich verlängert.

Ab dem 31.08.21 bis 06.10.21 müssen wir eine Pause einlegen,
da durch den Eigentümer Rohrschäden behoben werden.

Danach sind wir wieder startklar und freuen uns auf Ihren Besuch im Restaurant.

Beste Grüße Ihr Korfu-Team

Öffnungszeiten: täglich geöffnet von 11.30 Uhr bis 23.00 Uhr
Montag Ruhetag, außer Feiertage

STARKREGEN IN GLIENICKE/NORDBAHN

Mehrere Flutboxen kamen zum Einsatz

(sg) Die starken Regenfälle Ende Juni und Ende Juli haben nicht nur für viel Wasser auf den Straßen, sondern ebenso für überflutete Keller und Parkhäuser im Ort gesorgt. Auch der Dorfteich war wieder bis zum Rand gefüllt. Angesichts dieser Wetterextreme hatte die Gemeinde vor vier Jahren zehn Flutboxen angeschafft, die schnelle Hilfe bei vollgelaufenen Kellern und Garagen leisten können. Mehrere Boxen kamen zum Einsatz.

Im Sonnengarten gibt es einen Bereich, der sehr tief liegt. Hier waren die Keller beziehungsweise Lichtschächte zweier Reihenhäuser mit Wasser vollgelaufen. Die Feuerwehr war vor Ort, um das Wasser abzupumpen. Parallel konnten im Nachbarhaus zwei Flutboxen eingesetzt werden und die Arbeit der Feuerwehrmannschaft unterstützen. Der große Vorteil der Boxen wurde hier deutlich: Wenn die Feuerwehr an einem anderen Einsatzort ist, können sich die Bürger selber helfen.

„Die Boxen haben hervorragende Dienste geleistet, was zeigt, dass sie von der Feuerwehr auch hervorragend gewartet werden“, freute sich Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Vor vier Jahren hatte er angesichts der Wetterextreme den Maßnahmenplan auf den Weg gebracht und zehn Flutboxen anschaffen lassen.

Dabei handelt es sich um Soforthilfe-Sets mit einer leistungsstarken Pumpe,



Zehn Flutboxen können bei der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke kostenlos gemietet werden.

die fest verankert und geschützt vor Verschlammungen in einem Tragekorb steht. Versehen ist sie mit einem 15-Meter langen Feuerwehrschauch, einem C-Rohr, um das Wasser weit aus dem Gebäude herausleiten zu können. Bis zu 50 Badewannenfüllungen Wasser können pro Stunde

befördert werden. „Einen vollen Keller bekommt man damit in einer Stunde leer gepumpt“, erläutert der Bürgermeister.

Die Feuerwehr verleiht diese Flutboxen kostenlos an die Einwohner (Telefon: 24 89 13). Gewartet werden die Pumpen von der Feuerwehr alle halbe Jahre.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■■ Malerei ■■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de



AKTION STARTET AM 15. SEPTEMBER

Erstes Treffen der Initiative „Glienicke bleibt sauber!“

■ Von Gabriele Roth

Möchten Sie sich in Ihrer Freizeit bewegen, aber es fehlt Ihnen der Hund, der Sie zum Spaziergang zwingt? Würden Sie gern in Ihrer Freizeit etwas gesellschaftlich Sinnvolles tun, haben aber keine Lust, nach einem Tag im Büro auch noch abends an Sitzungen teilzunehmen? Finden Sie auch, dass an den Straßenrändern, auf manchen Plätzen und in den Parks zu viel Müll liegt, weil der Bauhof mit der Säuberung nicht hinterherkommt? Dann ist die Initiative „Glienicke bleibt sauber!“

das Richtige für Sie! Jede und jeder Freiwillige sammelt Müll, ausgestattet mit einer Weste mit unserem Logo, einer Greifzange und einer Mülltüte, in den Glienicker Straßen, Parks und Plätzen, vorzugsweise an einem Sonntag im Monat. Bei der gemeinsamen Abgabe gibt es bei einem Kaffee Gelegenheit zum Austausch. Die genaue Ausgestaltung ist natürlich jedem selbst überlassen oder kann mit allen Freiwilligen gemeinsam besprochen werden.



Wenn Sie sich das vorstellen können, kommen Sie gerne am 15.9., 19 Uhr, zu einem ersten Treffen in den Nachbarschaftstreff in der Eichenallee 10. Dies bietet auch gleich Gelegenheit, den Nachbarschaftstreff kennenzulernen, falls Sie den Tag der Offenen Tür verpasst haben. Man kann aber auch später jederzeit einsteigen – jeder ist willkommen, dem die Sauberkeit Glienickes am Herzen liegt. Melden Sie sich gerne unter 0170 66 76 507 oder im Nachbarschaftstreff.

Foto: Privat

SPIELHAUS GESPERRT

Wespennest auf dem Waldspielplatz

(sg) Auf dem Waldspielplatz in der Breitscheidstraße musste ein Spielhaus aufgrund eines Wespennestes gesperrt werden. Die Tiere sind artenschutzrechtlich geschützt, von ihnen geht allerdings keine Gefahr aus. Dennoch sollten Besucher Abstand halten und die Wespen nicht stören.

Gemeinsam mit dem Wespenexperten der „Aktion Wespenschutz“ hat das Ordnungsamt der Gemeinde Glienicke beschlossen, das Nest der Feldwespe im

Spielhaus zu belassen. Ein Aufklärungsschreiben erklärt warum:

Die Feldwespen fühlen sich nur bei hektischen Bewegungen, Erschütterungen oder Manipulationen in unmittelbarer Nähe gestört. Dann versuchen die Tiere ihr Nest zu verteidigen. Im Durchschnitt wird ein Wespennest von zehn bis 30 Tieren besiedelt und ist etwa tischtennisballgroß.

Ein Stich einer Feldwespe bei Nicht-Allergikern verursacht ein kurzes Brennen,

Schwellungen, Rötungen und Jucken bleiben aus. „Menschenessen“ mögen Feldwespen im Gegensatz zu anderen Wespenarten nicht. Daher können Eltern, die mit ihren Kindern den Spielplatz besuchen, unbesorgt sein. Laut der Experten bleiben die Tiere etwa bis September und verlassen dann das Nest. Sind die Tiere ausgezogen, wird das Nest entfernt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.aktion-wespenschutz.de.



Ein Spielhaus auf dem Waldspielplatz ist wegen eines Wespennestes gesperrt worden.



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

MARODES STAUWEHR GEFÄHRDET EXISTENZ DES NATURSCHUTZGEBIETES

Problemfall Kindelfließ

■ Von Stefan Hesse

Glienicke/Nordbahn liegt am südwestlichen Rand einer Grundmoränenplatte, einer Landschaft mit viel lehmigem Untergrund, der Wasser kaum durchlässt. In der Folge bildeten sich viele kleine und größere Seen und in der natürlichen Entwicklung auch Sumpf- und Moorbereiche. Von diesen wunderschönen und sehr vielfältigen Landschaften grenzen gleich zwei an Glienicke, zum einen die Eichwerder Moorziesen, die mit großem Aufwand unter anderem von der Glienicker Bürgerinitiative Baumschutz (BiB) von der Erlenüberwucherung freigehalten werden, und das Tal des Kindelfließes, ein Bereich, der den Kindelsee mit angrenzendem Bruchwald und einem sehr schönen Schwarzerlenbestand und angrenzendem Waldbereich umfasst. Beide Gebiete erhielten einen Naturschutzstatus.

Aus dem ursprünglichen Kindelsee war schon sehr früh ein Flachmoorgebiet mit zentralem Restsee entstanden, in den das Springluch geleitet wurde, das der Entwässerung der nach Glienicke gerichteten Talsenke diene und dient. Bereits ab dem 18. Jahrhundert bis in die DDR-Zeit wurden in die umgebenden Feuchtwiesen Entwässerungskanäle gezogen, die die wirtschaftliche Nutzung der Wiesen ermöglichten. Später wurde dann auch der Hauptkanal am Kindelsee entlang gezogen um den Bereich weiter zu entwässern. Das so entwässerte Flachmoor konnte dann mit zwei größeren Torfstichen genutzt werden.

Nachdem so sehr viel Wasser aus dem Bereich des Kindelsees abgezogen worden war, gab es Proteste, die zur Errichtung eines Stauwehrs führten, so dass der Kindelsee und der umgebende Bruchwald wieder



Kritischer Zustand: Der Kanalboden liegt in Teilen schon vollkommen frei. Fotos (2): Stefan Hesse

ihrer natürlichen Entwicklung zugeführt werden konnten.

Dieses Wehr ist unverändert auch noch heute vorhanden, aufgrund seines Alters aber vollkommen undicht. Immer wieder kommt es vor, dass das Wehr so defekt ist, dass große Wassermengen aus dem Kanal und damit auch aus dem Bruchwald und dem Kindelsee abfließen. Ein trauriges Beispiel war der Zustand im Juni dieses Jahres vor den starken Regenfällen, als der Kanalboden in Teilen schon vollkommen frei lag (siehe Bilder). Ähnliche Vorfälle gab es in den vergangenen Jahren schon wiederholt.

Dieses starke Ablassen des Wassers führt dazu, dass Sauerstoff aus der Luft in die Torfschichten gelangt und dort eine starke Zersetzung des Torfs durch Bakterien beginnt. Dabei wird sehr viel CO₂ an die Atmosphäre freigegeben, ein Vorgang, den wir wo immer möglich verhindern sollten.

Zusätzlich verliert der Torf durch den Wasserverlust an Festigkeit und die Schwarzerlen kippen um, an sich im Bruchwald ein natürliches Phänomen, hier aber stark beschleunigt. Gleichzeitig können andere Baumarten, die bei normalem Wasser-

stand dort nicht existieren können, jetzt in den Bruchwald einziehen und die konkurrenzschwächeren Schwarzerlen verdrängen. Diese Vorgänge führen dazu, dass die natürliche Entwicklung, die eigentlich viele Jahrhunderte benötigt, enorm beschleunigt wird und durch die Trockenlegung wichtige Entwicklungsstufen fehlen.

Ein höherer Wasserstand würde dann auch zuverlässig die Kranichnester vor Gelegräubern schützen und hoffentlich auch wieder Amphibien vermehrt zum Abtauchen bewegen. Leider sind die Eisvögel, die bis vor einigen Jahren zu beobachten waren, in letzter Zeit äußerst selten geworden.

Dabei ist es doch so einfach, die natürliche Entwicklung dieses schönen Naturschutzgebietes zu gewährleisten. Man benötigt nur ein Wehr, das dauerhaft dicht ist oder, noch besser, einen Damm mit entsprechendem Überlauf, die einen Mindestwasserstand gewährleisten. Dafür müsste natürlich noch ein wenig Wasser angestaut werden, so dass der Boden im Bruchwald mit Wasser bedeckt ist – ein vergleichsweise geringer Aufwand um die ständig wiederkehrenden Katastrophen zu verhindern.

Und auch jetzt, Anfang August 2021, fließt viel zu viel Wasser über das Wehr ab. Nur die starken Regenfälle der letzten Zeit haben hier den Problemfall kaschiert.

Warum bleiben Akteure wie die „vom Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“, deren Aufgabe die Wartung des Wehrs und damit die Pflege des Naturschutzgebietes wohl ist, so inaktiv? Und würde nicht die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers auch hier helfen können?

Das Wehr ist so defekt, dass große Wassermengen aus dem Kanal und damit auch aus dem Bruchwald und dem Kindelsee abfließen können.



Glienicker

OPEN AIR CONCERT

Voice of Violin (KATHARINA GARRARD) und Musica
Appassionata (JEANNETTE RASENBERGER | DARIUSZ
BLASZKIWITZ | ANDREAS WOLTER)

Freitag

17.09.2021

Evangelisches Gemeindegrundstück

Gartenstraße 19

19:00 - 22:00 Uhr

Einlass ab 18:00 Uhr

18 EUR | Karten auch im Vorverkauf
www.glienicker-open-air-concert.de

Verkaufsstellen: LARS CORDES hairdesign - Hauptstraße 9 - (033056) 248885 | Ev. Gemeindebüro - Gartenstraße 19 - (033056) 80364 | Uhren-Schneider - Hauptstraße 41 - (033056) 80631 | ERGO Subdirektion Ingo Klimmek - Karl-Liebnecht-Straße 104 - (033056) 80281



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

- GEMEINSAM MEHR ERREICHEN -

FREUNDES GUT
VERLAG & MARKETING GMBH
erleben & genießen

LARS CORDE
hairdesign

Subdirektion
Ingo Klimmek
ERGO

VITADEUM
GLIENICKE
Alles das Leben braucht

Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck
Handwerk · Reparatur · Uhrenwerkzeuge

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

Mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Glienicke / Nordbahn und Sponsoren der Veranstaltung.

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 17. JUNI

Straftaten in Glienicke um 22,9 Prozent gesunken

(af) Nichts Neues bei der Kriminalstatistik für Glienicke/Nordbahn: In der Gemeinde ist die Gefahr nach wie vor gering, Opfer einer Straftat zu werden. Während der Vorstellung der Zahlen für 2020 sagte Stefan Boye, Leiter des Polizeireviers Hennigsdorf, dass die Gemeinde bei fast allen Delikten erhebliche Rückgänge zu verzeichnen habe. Die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter entschieden sich für eine Änderung der Kalkulationsmethode, um die Friedhofsgebühren zu berechnen. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Starker Rückgang bei Autodiebstählen

Die Corona-Pandemie macht es möglich: Mit Schließung der Grenzen ist der besonders schwere Diebstahl von/an/aus Kraftfahrzeugen in Glienicke gegenüber 2019 um 63,3 Prozent gesunken. Die Statistik weist dieses Delikt bei 31 Fahrzeugen aus. Was die Kriminalitätshäufigkeitszahl pro 100.000 Einwohner betrifft, liegt Glienicke mit 2.994 Straftaten noch weit unter denen des Freistaates Bayern (4.528). Fasst man alle Delikte in der Gemeinde zusammen, ist die Zahl der Straftaten im Vergleich zu 2019 (480) mit 370 deutlich gesunken. Das entspricht einem Minus von 22,9 Prozent. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es lediglich bei der Aufklärungsquote. Lag diese 2019 noch bei 43,1 Prozent, so sind es 35,9 Prozent für 2020. Obwohl er wisse, dass es eine Diskrepanz zwischen dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Menschen und der Kriminalitätsstatistik gebe, seien die Zahlen in fast allen Bereichen stark gesunken, so Boye. Während die Polizei 2019 noch 198 Diebstähle registrierte, waren es 2020 „nur“ 127.

Anders sieht die Situation bei Diebstählen in Firmen und Büros aus. Im Vergleich zu 2019 hat sich die Quote um 100 Prozent erhöht. Wurden 2019 noch zwei Fälle gemeldet, waren es 2020 bereits vier. Schaut man sich die Altersstruktur der Tatverdächtigen an, so sind Jugendliche (bis 18 Jahre) in Glienicke mit 15 Straftaten leicht überrepräsentiert. Das Gros der Straftaten wird von Erwachsenen begangen. Was die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen betrifft, entfallen die meisten Straftaten auf Deutsche (118). Des Weiteren weist die Statistik 17 nichtdeutsche Tatverdächtige aus. Betäubungsmittel-delikte halten sich nach Ansicht des Leiters des Polizeireviers Hennigsdorf im Rahmen. Die Skateranlage in Glienicke spiele dabei keine Rolle. „Glienicke ist kein Drogen-Hotspot“, sagte Boye. Aber: Weiche

Drogen seien schon lange in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Während 2019 insgesamt 19 Fälle zur Anzeige gebracht wurden, waren es 2020 schon 25.

Außerdem lobte der Polizist die gute Zusammenarbeit mit dem von der Verwaltung beauftragten Sicherheitsdienst. „Es wäre schön, wenn man die Zusammenarbeit über die Sommermonate fortsetzen könnte“, sagte er den Gemeindevertretern.

Friedhofsgebühren: Kölner Modell löst Standardmodell ab

Der Hauptausschuss hat einstimmig eine Änderung der Kalkulationsmethode für die Berechnung der Friedhofsgebühren beschlossen. Damit wechselt die Gemeinde aktuell vom Standardmodell hin zum Kölner Modell. Bisher ist das Standardmodell in Anlehnung an das Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg (KAG) und dem Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofsweisen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Bestattungsgesetz – BbgBestG) kalkuliert worden. Nach dieser Verfahrensweise werden die nach KAG zulässigen

Kosten durch die Anzahl der jährlichen Bestattungen geteilt, wodurch die Gebühr pro Grabart ermittelt wird. Die Methode hat den Nachteil, dass die gesamten Kosten bei geringen Zugangszahlen auf wenige Nutzungsberechtigte verteilt werden und die Gebühren entsprechend hoch ausfallen. Bei hohen Zugangszahlen verändern sich entsprechend die kalkulierten Gebühren. Dies führt zu Schwankungen, die in den nächsten Kalkulationsperioden auszugleichen sind. Es entsteht eine gewisse Unsicherheit sowie Ungleichheit für die Gebührenzahler. Die AG Friedhof hatte sich mit dem Thema Kalkulationsmodell befasst und sich für einen Wechsel der Methode ausgesprochen. Die Arbeitsgemeinschaft sprach sich für das Kölner Modell aus, weil es den oben beschriebenen Schwankungen entgegenwirkt. Das Kölner Modell ist ebenfalls an das KAG und das BbgBestG angelehnt. Jedoch werden die zulässigen Kosten nicht durch die Anzahl der jährlichen Bestattungen geteilt. Bei diesem Modell werden die Gebühren anhand der insgesamt belegten Grabflächen unter Berücksichtigung von Vorhalteflächen sowie der Nutzungszeit der jeweiligen Grabart berechnet. Hinzu kommt eine errechnete „Sockelgebühr“. Diese ist für alle Grabarten gleich.

Die Vorteile dieser Kalkulationsmethode liegen darin, dass die berechneten Gebühren je Grabart nicht mehr den Schwankungen der unterschiedlichen Anzahl an Bestattungsfällen in den einzelnen Jahren unterliegen. Somit kann der Flächenbedarf seriös eingeschätzt werden, die Nutzungszeiten der Grabarten sind bekannt. Des Weiteren können sich die Gebühren durch die Kalkulationsmethode der einzelnen Grabarten annähern. Somit kann über die Gebühr Einfluss auf die Wahl der Grabarten genommen und der verstärkten Nutzung, zum Beispiel von Urnengräbern, entgegengewirkt werden. Betriebswirtschaftlich hat die Gemeinde ein Interesse daran, die auf dem Friedhof vorhandene Fläche für den bestimmten Zweck der Beisetzung zu nutzen. Grabarten, die einen höheren Flächenanteil beanspruchen, werden von ihr favorisiert. „Das ist ein guter Schritt in die richtige Richtung“, sagte Kimmel. Jetzt müsse man sehen, welche Auswirkungen das neue Modell auf die Kalkulation habe.



Wird bald kommen: eine Änderung der Kalkulationsmethode für die Berechnung der Friedhofsgebühren

DER NEUE RENAULT KANGOO IST DA!



Renault Kangoo PKW EDITION ONE TCe 100

Ab

19.999,- €

• 16-Zoll-Flexwheel „LIMAN“ • Audiosystem R&GO • Einparkhilfe hinten • Manuelle Klimaanlage inkl. Belüftung 2. Sitzreihe • Außenspiegel elektrisch einstell-/beheizbar und anklappbar

Renault Kangoo PKW TCe 100, Benzin, 75 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,9; außerorts: 5,4; kombiniert: 6,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Kangoo: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,4 – 4,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 – 128 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Kangoo INTENS mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 22. JUNI

Bürgerhaushalt: Vorgeschmack auf die Haushaltsberatungen

(af) Das Budget für den Bürgerhaushalt 2022 der Gemeinde ist von der Gemeindevertretung auf 75.000 Euro festgesetzt worden. Damit können Bürgerinnen und Bürger auch im kommenden Jahr über Projektvorschläge, die in Gliencke/Nordbahn umgesetzt werden sollen, abstimmen. Des Weiteren beschloss das Gremium die Anzahl der Mitglieder für den Runden Tisch zum Streit über die Errichtung von Modalfiltern in der Schildower Straße und Elsestraße an der Grenze zu Gliencke zu bestimmen. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Die aktuelle Haushaltslage der Gemeinde ist angespannt. Nach Aussage von Kämmerin Grit Knappe liege das Defizit bei einer Million Euro. Daher gab es immer wieder Diskussionen, die sogenannten freiwilligen Leistungen, zu denen auch der Bürgerhaushalt gehört, zu kürzen. Die AfD forderte in ihrem Änderungsantrag, das Budget des Bürgerhaushaltes auf null Euro festzusetzen. „Die Kassen sind leer, es muss jetzt endlich massiv gespart werden, um einen ausgeglichenen Haushalt für Gliencke zu erreichen. Der Bürgerhaushalt wird nur von einer kleinen Anzahl von Einwohnern genutzt. Bei einer Abstimmungsbeteiligung von ca. 8% der Gliencker Bür-

ger gehen wir davon aus, dass tatsächlich nur die Antragsteller, ihre Angehörigen und Freunde zur Abstimmung erscheinen, um das eingebrachte Projekt zu finanzieren. Eine breite Beteiligung in der Gemeinde existiert nicht und muss zu dem Schluss führen, dass diese Form der Bürgerbeteiligung nicht passt“, heißt es in der Antragsbegründung. Michael Eggenstein (AfD) sprach von einer Geldverschwendung, die nicht weiterbetrieben werden dürfe. Dagegen verteidigte Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) den Bürgerhaushalt und bezeichnete ihn „als eine gute Sache“. Er machte er sich für eine Budgetkürzung um 25.000 Euro auf 50.000 Euro stark – je-

doch nur für das Haushaltsjahr 2022. „Die Absenkung ist eine logische Konsequenz der in der derzeitigen Haushaltslage gebotenen finanziellen Einschränkungen bei den freiwilligen Leistungen der Gemeinde.“ Des Weiteren schlug Dr. Stempel vor, über die zukünftige Gestaltung des Bürgerhaushaltes zu diskutieren, um mehr Bürgerinnen und Bürger für dieses Projekt zu gewinnen. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) sagte, dass er keinem der beiden Anträge zustimmen werde. Der Bürgerhaushalt zeige, wo den Bürgern der Schuh drücke und nannte als Beispiel die Laubsack-Problematik. „Ich bin dafür, den Jahresempfang der Gemeinde zu streichen.“ Auch Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betonte die Bedeutung des Bürgerhaushaltes und erinnerte daran, dass dieser mit der Kürzung um 25 Prozent schon zur Konsolidierung des Haushaltes beigetragen habe. Auch die GBL sieht trotz der aktuellen Haushaltslage kei-

Anzeigen

COACHING MEDIATION SUPERVISION

Carola Schmidt



Foto: steffi-rose.de

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?

Gestresst?

Perspektive wechseln

Klarheit gewinnen

Veränderungen gestalten

Stress reduzieren - innere Ruhe gewinnen

Achtsamkeit & Resilienz

Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen

Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

Wir freuen uns,
Ihnen mehr **Fußpflege-Termine** anbieten zu können.



Unsere neue Kollegin Frau Lutz wird ab 01.09.21 als Fußpflegerin unser Team verstärken.

Termine unter 033056 406 716 oder
www.terminbuch.de/ganzheitliche-kosmetik

Im September erhalten alle behandelten Kunden von Frau Lutz ein Begrüßungsgeschenk.

Sabine Hoheisel
Ganzheitliche Kosmetik
Schönfließer Str. 13
Hausrückseite Snoopy Hundestudio
16548 Gliencke

nen weiteren Handlungsbedarf beim Bürgerhaushalt. „Man kann Projekte auch zu Tode sparen“, sagte Christian Hortien (GBL). Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) erläuterte dagegen, dass die Höhe eines Betrages keine Minderung von Bürgerbeteiligung darstelle. „Es geht uns nicht darum, den Bürgerhaushalt wegfallen zu lassen.“ Aber man müsse dem Haushalt Rechnung tragen und auch das Projekt verändern, um seine Attraktivität zu erhöhen. Uwe Klein lehnte beide Änderungsanträge ab, stimmte Kimmel aber zu, das Prozedere zu verändern. Jedoch lobte er den wegen der Corona-Pandemie auf Juni verschobene Ablauf des Bürgerhaushaltes im Garten des Bürgerhauses. „Nach einem monatelangen Lockdown und der Hitze an diesem Tag war das eine gelungene Veranstaltung.“

Die Gemeindevertretung lehnte sowohl den Antrag der AfD als auch den von CDU/Freie Demokraten mehrheitlich ab. Der eigentliche Antrag, das Budget für den Bürgerhaushalt 2022 auf 75.000 Euro festzusetzen, fand eine große Mehrheit.

Im Streit um die Installierung von Modalfiltern in der Schildower Straße und Elsestraße, die eine Stilllegung des motorisierten Verkehrs zwischen Glienicke/Nordbahn und Berlin-Hermsdorf zur Folge hätte, fasste die Bezirksverordnetenversammlung von Berlin-Reinickendorf einen Beschluss, unter Moderation des Kommunalen Nachbarschaftsforums e.V. einen Runden Tisch zu der Verkehrssitua-



Immer bestens von der Verwaltung organisiert: der Bürgerhaushalt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

■ KURZ UND KNAPP:

Das **Regenwasserrückhaltebecken „Teich Niederstraße“** kann erweitert und saniert werden. Das beschloss die Gemeindevertretung einstimmig.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn erteilt dem Bürgermeister die **Entlastung** für die Haushaltswirtschaft Haushaltsjahr 2019.

Der **Stellenplan 2021** wird um eine Stelle für den Regiebetrieb Schmutzwasser erweitert. Das beschloss die GVT mehrheitlich.

Die Gemeindevertretung benennt den Verwaltungsmitarbeiter David

Kaminsky zum **Jugendbeauftragten der Gemeinde** Glienicke/Nordbahn.

Der **Antrag der AfD-Fraktion** zum „Stopp mit der Verwendung einer geschlechterneutralen Sprache in Glienicke“ ist von den Gemeindevertretern abgelehnt worden.

Die Gemeindevertretung hat den Bürgermeister einstimmig beauftragt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die **Hybridsitzungen** zukünftig in der Mensa und im Raum der Freiwilligen Feuerwehr stattfinden.

tion im Raum Berlin-Hermsdorf und Glienicke/ Nordbahn durchzuführen. Aus diesem Grund beschloss die Gemeindevertretung die Anzahl der zu entsendeten Mitglieder für dieses Gremium. So werden neben Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack auch die in der GVT vertretenen Fraktionen jeweils eine(n) Vertreter(in) entsenden. Für die AfD ist das Detlev Brauer, für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Karsten Wundermann, für CDU/Freie Demokraten Dr. Ulrich Stempel, für DIE LINKE Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, für

die GBL Carla Affeldt und für die SPD Kathrin Kröger. Der Landkreis Oberhavel entsendet Verkehrsdezernent Matthias Rink und Uwe Klein, als Vertreter des Nahverkehrsbeirates aus dem Kreistag. Die Gemeindevertretung beschloss diese Personalien einstimmig. Die erste Sitzung in diesem Format fand am 24. Juni digital statt.

Anzeige

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN
www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87
FAX: 030 / 404 91 64
E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

GEDENKVERANSTALTUNG FÜR DIE OPFER AN MAUER UND STACHELDRAHT AM EDELHOFDAMM

„In Freiheit zu leben, ist keine Selbstverständlichkeit“

(sg) Anlässlich des Mauerbaus am 13. August 1961 wurde am Edelhofdamm der Maueropfer gedacht. Vertreter der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und des Bezirks Reinickendorf legten Kränze am Gedenkkreuz des am 24. November 1986 zu Tode gekommenen Flüchtlings Michael Bittner nieder. Die 7. Kompanie des Wachbataillons der Bundeswehr unterstützte die Veranstaltung protokollarisch.

Die Mauer trennte einst Ost und West. Damit brannte sie sich in das kollektive Gedächtnis ein als Zeichen für Trennung und Tod: Vor 60 Jahren, am 13. August 1961, begann die SED mit dem Bau der Berliner Mauer. Vertreter aus Glienicke, dem Landkreis Oberhavel und Berlin-Reinickendorf gedachten insbesondere der 140 Mauertoten. Unter den etwa 100 Gästen waren neben Glienickes Vorsitzendem der Gemeindevertretung, Uwe Klein (SPD), Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) auch Oberhavels Vize-Landrat Egmont Hamelow (CDU) sowie der Zeitzeuge Thomas Drescher anwesend.

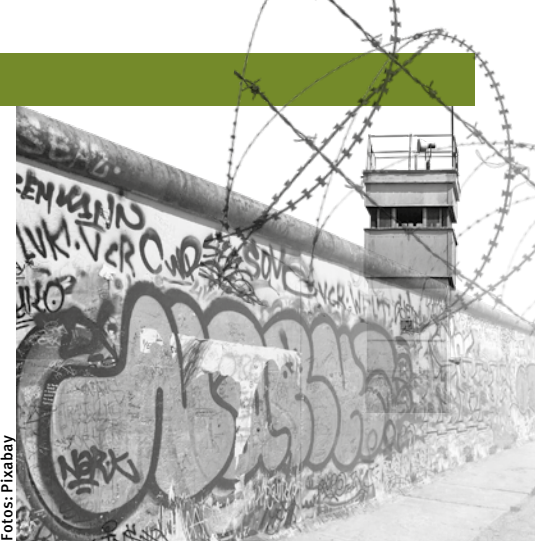
In seiner Ansprache nannte Balzer die Berliner Mauer „die politische Bankrotterklärung einer Diktatur, die ihre Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes einmauerte, um die eigene Macht zu erhalten“. Doch inzwischen spüre er in Gesprächen mit Jüngeren, auch im eigenen Familienkreise, „dass die Zeit nicht nur manche Wunden heilt. Es fällt auch auf, dass nachfolgenden Generationen das Gespür abhanden zu kommen droht, welche gravierenden Auswirkungen die Mauer, dieses ‚Bauwerk der Schande‘, auf das tägliche Leben der Berliner und das Bewusstsein aller freiheitsliebenden Menschen hatte“. Deshalb sollten die Schulstunden für Geschichte nicht weiter reduziert werden. „Denn dann findet ein Auswahlprozess statt – oftmals zu Lasten der jüngeren Geschichte. Dabei ist es doch eine so wichtige Aufgabe zu wissen, was die Grundlagen unseres Landes sind“, so Balzer.

Der Glienicker GVT-Vorsitzende Klein sagte: „Es darf nie ein letztes Wort über den Mauerbau und dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit gesprochen werden. Gedenktage wie der heutige sind wichtig. Wichtig, weil sie die Erinnerung wachhalten an das Unrecht, das geschehen ist.“ Zudem führe dieses Gedenken

und das Wachhalten der Erinnerung allen vor Augen, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, „dass wir heute in Freiheit und unter dem Schutz des Grundgesetzes leben“, fuhr er fort.

Einen Blick zurück auf diese unfreie Zeit richtete Drescher, der Anfang 1989 gemeinsam mit einem Freund aus der DDR fliehen wollte. Der Fluchtversuch misslang, Drescher wurde verurteilt, eingesperrt und später von der Bundesrepublik Deutschland freigekauft. Nie werde er die Grenzanlage vergessen, die seinen Heimatort Schildow von der freien Welt trennte. Seit 2013 besucht er als Zeitzeuge Schulen und andere Institutionen, „um über seine damaligen Beweggründe, die DDR verlassen zu wollen, zu reden“. Bevor Kriege geführt und Mauern errichtet werden, stehe damals wie heute seiner Meinung nach eines am Anfang: Überheblichkeit und Arroganz. „Es erheben sich Menschen über andere und handeln danach. Lassen Sie uns alle darauf achten und ein Gespür dafür haben, wann es unfrei und anmaßend wird. Wir sind verantwortlich, aus dieser Geschichte zu lernen“, endete Drescher seine Rede.

Seit über zwei Jahrzehnten erinnert das Gedenkkreuz am Edelhofdamm an die Opfer der Berliner Mauer. Initiator des Mahnmals war einst Horst Lobert. Noch vor dem Mauerbau war er im Mai 1960 in den Westteil Berlins geflohen. Der Vorsteher der Reinickendorfer Bezirksversordnetenversammlung Hinrich Lühmann (CDU) erinnerte insbesondere an Bittner, an den die Gedenkstätte unter anderem erinnern soll. Bittner wollte in der Nacht zum 24. November 1986 an der Nohlstraße die Grenze überwinden. Mehrere Ausreisearträge waren zuvor von den DDR-Behörden abgelehnt worden. Der junge Mann war von zwei Grenzsoldaten hinterrücks erschossen und sein Tod später verschleierte worden.



Fotos: Pixabay



Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Uwe Klein (SPD): „Für mich ist die Mauer nichts anderes als ein steinernes Fanal der Unmenschlichkeit“.



Großes Interesse an der Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag des Mauerbaus bei Politik und Bevölkerung.

Foto: Bezirksamt Reinickendorf



Zeitzeuge Thomas Drescher

ZENTRALE GEDENKVERANSTALTUNG DES LANDES BRANDENBURG IN HOHEN NEUENDORF

„Jede und jeder Einzelne fehlt bis heute“

(LR/GK) Das Land Brandenburg hat zusammen mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der ehemaligen Grenzkommunen sowie Vertretern des Landes Berlin am 60. Jahrestag des Mauerbaus mit einer Zentralen Gedenkveranstaltung an die Opfer der Berliner Mauer erinnert. Am 13. August 1961 hatte die DDR die Grenze zu den Westsektoren Berlins durch Mauer und Stacheldraht gesperrt und die Stadt geteilt. Millionen Familien und Freunde wurden getrennt. Die öffentliche Veranstaltung in Hohen Neuendorf am noch erhaltenen Grenzturm am Mauerweg war geprägt von einem Totengedenken an die mindestens 140 Menschen, die nach Fluchtversuchen oder bei anderen Zwischenfällen an den Sperranlagen der DDR ihr Leben verloren haben. Für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn war die stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke anwesend.

140 leere Stühle in dem Waldstück symbolisierten, dass diese Menschen fehlen und bis heute Lücken hinterlassen. Während des Verlesens der Namen der Toten legten Abiturientinnen und Abiturienten aus Hohen Neuendorf Namensschilder auf die Stühle. Auch in Glienicke/Nordbahn sind mit Friedhelm Ehrlich und Michael Bittner zwei Menschen von DDR-Grenzsoldaten erschossen worden. Ihre Namen fanden ebenfalls Platz auf zwei der 140 Stühle.

Auf der gemeinsamen Veranstaltung des Landtages und der Landesregierung Brandenburg, der Aufarbeitungsbeauftragten Maria Nooke sowie der Stadt Hohen Neuendorf hielt Landtagspräsidentin Ulrike Liedtke die Gedenkrede: „Die Erinnerung an das Schicksal



Gemeinsames Gedenken: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (6.v.r.) und Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (3.v.r.) erinnerten zusammen mit Glienickes stellvertretender Bürgermeisterin Jana Klätke (7.v.r.) sowie den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Anrainergemeinden an Berlin den 140 Toten an der Berliner Mauer.

der Mauerober ist eine moralische Pflicht und zugleich unser ureigenes Interesse. Die an der Mauer Getöteten wurden Opfer staatlicher Willkür. Sie starben, weil sie das Menschenrecht auf Freiheit und Freizügigkeit für sich in Anspruch nehmen wollten. Jede und jeder von ihnen hatte seine eigene Geschichte, seine Motive und Hoffnungen, hatte Fähigkeiten und Perspektiven, die jäh zerstört wurden durch den Tod an der Mauer. In jedem einzelnen Fall war und ist das eine Tragödie.“

Das Totengedenken wurde von Ministerpräsident Dietmar Woidke eingeleitet: „Wir wollen uns so individuell an die Opfer der Mauer erinnern, wie sie es mit all ihren Hoffnungen, Wünschen und Ideen verdient haben. Wir trauern um den Verlust und wir nehmen die Verantwortung an, die sich aus ihrem Tod ergibt.“

An der Ehrung beteiligten sich Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller und der Präsident des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, der Bundesvorsitzende der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft, Dieter Dombrowski, sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Anrainergemeinden und Bezirke. Anschließend wurden in einer schlichten Zeremonie Kränze niedergelegt.

Nach der offiziellen Veranstaltung erinnerten Filme und Gespräche mit Zeitzeugen an die deutsche Teilung. Der Rundfunk Berlin Brandenburg übertrug die Veranstaltung live im Fernseh-Programm.



Beeindruckend: 140 Stühle mit den Namen der Toten an der Berliner Mauer.



Mauertote aus Glienicke: Die Namensschilder von Friedhelm Ehrlich und Michael Bittner auf zwei von insgesamt 140 Stühlen



Lasen die Namen der Mauertoten aus ihrer Gemeinde vor: Glienickes stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke (Mitte) und Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt. Links ist die Aufarbeitungsbeauftragte Maria Nooke zu sehen.



GEMEINDE UND TELEKOM UNTERZEICHNEN GEMEINSAME ERKLÄRUNG/SCHNELLES INTERNET BIS 2023

Glasfaser für 5.000 Haushalte in Glienicke/Nordbahn

(GK) Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Vertreter der Deutschen Telekom haben am 4. August im Sitzungssaal des Alten Rathauses eine gemeinsame Erklärung zum Ausbau des Glasfasernetzes in Glienicke/Nordbahn unterzeichnet. Rund 5.000 Haushalte in der Gemeinde haben nach Aussage des Telekommunikationsunternehmens die Chance, im kommenden Jahr dabei zu sein. Der Konzern will das Netz bis 2023 weiter ausbauen und Anschlüsse mit bis zu einem Gigabit pro Sekunde anbieten.

„Ich freue mich, dass die Deutsche Telekom in unserer Gemeinde die moderne Breitband-Infrastruktur weiter ausbauen will. Schnelles Internet gehört zum heutigen Leben dazu – privat und geschäftlich. Glasfaser ist ein digitaler Standortvorteil für eine Gemeinde wie Glienicke/Nordbahn“, sagte Oberlack.

Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner müssen allerdings rechtzeitig tätig werden. „Beim Glasfaser-Ausbau endet das Kabel nicht mehr im Verteilerkasten am Straßenrand, sondern muss bis ins Gebäude gezogen werden“, erklärt Levis Streit, Leiter Infrastrukturvertrieb Region Nord-Ost der Telekom. „Dafür brauchen wir die Genehmigung des Eigentümers. Schließlich betreten wir Privatgrund. Den Anstoß können Immobilienbesitzer und Mieter gleichermaßen geben, wenn Sie sich bei uns melden.“ Anderenfalls wird das Glasfaser-Kabel am Haus vorbeigeführt. Die Telekom wird dazu rund 100 Kilometer Glasfaser verlegen und fast 100 neue Glasfaserverteiler in der Gemeinde aufstellen.

Die Immobilie kann später immer noch angeschlossen werden, dieser Anschluss

muss aber laut des Unternehmens aus eigener Tasche bezahlt werden. Außerdem können notwendige Genehmigungen für Tiefbauarbeiten den Anschluss verzögern. Wer sich zum gegebenen Zeitpunkt meldet, bekommt den Glasfaser-Anschluss hingegen kostenlos von der Telekom. Das Unter-

nehmen will alle Eigentümer, Hausverwalter und Wohnungswirtschaften im Ausbaugebiet in Glienicke/Nordbahn anschreiben und über notwendige Maßnahmen im Detail informieren. Jeder Eigentümer im Ausbaugebiet kann sich für Informationen zur Glasfaser-Anbindung seiner Immobilie unter www.telekom.de/glasfaser-glienicke registrieren. Auch wer zur Miete wohnt, kann dann einen Glasfaser-Anschluss buchen. Die Telekom wird dann mit den Vermieterinnen und Vermietern Kontakt aufnehmen und klären, wie die Glasfaser ins Haus kommen.



Unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung zum Ausbau des Glasfasernetzes: (v.l.) Detlef Zorn, Infrastrukturbetrieb Region Ost der Telekom, Frank Schulakowski, Telekom-Aufbaukoordinator für den Breitbandausbau, Levis Streit, Leiter des Infrastrukturbetriebes Region Nord-Ost, Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Bauamtsleiter Peter Staamann

Anzeige

Kennen Sie das auch ? ... wenn das Ihre Probleme beschreibt, sind Sie bei mir genau richtig !



Warum macht mein Computer nicht das, was ich möchte?

Ich finde meine Daten nicht. Wie organisiere ich meine Daten?

Wie kaufe ich sicher & richtig im Internet, womit bezahle ich?

Welche Apps & Programme brauche ich wirklich?

Ich bin IT Experte seit über 30 Jahren,
Beratung rundum Apple und Windows,
Installation & Konfiguration von Anwendungen,
Daten Sichern & Neuinstallation,
Programm und Anwender Schulungen,
Kostenlose telefonische Erstberatung



**Ich bin Ihr kompetenter Experte in der Nachbarschaft,
zu allen Fragen rundum Ihren Mac, Smartphone oder PC.**

Gerne möchten wir Sie beraten!
Ab sofort können Sie uns
ohne Corona-Auflagen
wieder besuchen!

**Unbedingt Beratungs- oder
Planungstermin vereinbaren**
unter 030 / 41 70 66 47 oder
info@moebel-domeyer.de

Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

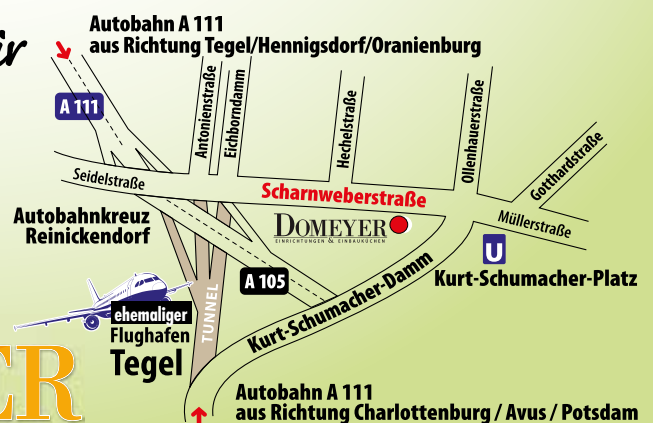
Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**

PROJEKT AUS DEM BÜRGERHAUSHALT 2020

Neues Baumhaus für den Pausenhof der Grundschule

■ Von Ina Kaube,
Projektkoordinatorin Bürgerhaushalt

Auf Spielplätzen finden Kinder Gelegenheit, ihre körperlichen Fähigkeiten zu entdecken, Fertigkeiten zu erlernen und eigene Grenzen zu erfahren. Für viele Jungen und Mädchen sind Spielplätze heute der einzige Ort, an denen sie sich ihrem Alter entsprechend austoben können. Umso dringlicher erschien die Errichtung eines Baumhauses auf dem Pausenhof der Grundschule.

Auf dem Spielplatz vor Haus 2 der Grundschule war das alte Baumhaus nicht mehr nutzbar und musste aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Den Kindern fehlte es mit all seinen vielfältigen Spiel- und Klettermöglichkeiten sehr. Sie wünschten sich deshalb ein neues Baumhaus. Dr. Normann Bernhardt und sein Sohn Falk gaben den Kinderwünschen eine Stimme und reichten den Vorschlag zum Bürgerhaushalt 2020 ein. Gewünscht war ein gemeinsames Baumhaus-Projekt mit einem Künstler, basierend auf den Ideen der Kinder und unter deren handwerklicher Mitarbeit.



Dank des Initiativvorschlages von Dr. Normann Bernhardt (2.v.r.) und seinem Sohn Falk wurde der Grundschulcampus mit einem neuen Baumhaus aufgewertet. Schulleiterin Antje Burmeister (links) und Ina Kaube, Projektkoordinatorin des Bürgerhaushaltes, waren bei der TÜV-Abnahme dabei.

Hierfür wurde von den Glienicker Bürgern ein Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro am Tag der Entscheidung im Novem-

ber 2019 gewählt. Die ersten organisatorischen Gespräche mit den Künstlern, den Einreichern des Vorschlages und Antje Burmeister, der Direktorin der Grundschule Glienicke/Nordbahn, führten wir im Januar 2020. Leider konnte das Projekt pandemiebedingt nicht in seiner angedachten Form durchgeführt werden. Es wurde am Ende öffentlich den Vergaberichtlinien entsprechend ausgeschrieben und von Verwaltungsmitarbeiter David Kaminski in Zusammenarbeit mit der Grundschule abgewickelt.

Am 3. August 2021 war es endlich soweit: Das neue Baumhaus erhielt vom TÜV das Zertifikat. Seither wird es mit großer Begeisterung von den Kindern der Grundschule gespielt, auch zur Freude der Lehrerschaft und der Schulleitung: „Es ist der absolute Renner!“, freute sich Burmeister und berichtete weiter, dass bei der Auswahl des Baumhauses sehr darauf geachtet wurde, dass sämtliche motorische Fähigkeiten angesprochen werden. „Es gibt etwas zum Balancieren, zum Klettern, Hangeln und eine Rutsche. Die war den Kindern sehr wichtig“, erklärte sie. Auch optisch fügt sich das neue Pausenhof-Highlight bestens in die Umgebung mit ihren schattenspendenden Bäumen ein.



Bei den Grundschulern ist das Baumhaus DER Renner. Das freut die stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke (l.v.), Jugendbeauftragter David Kaminski (l.h.) und den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Uwe Klein (ganz vorn), sowie die Schulleitung.

VERWALTUNGSFACHANGESTELLTE ULRIKE LÖBERT NAHM ABSCHLUSSZEUGNIS ENTGEGEN

Ausbildung erfolgreich gemeistert

(sg) In jedem Ende liegt ein neuer Anfang: Das Sprichwort trifft auf Ulrike Löbert, nun ehemalige Auszubildende der Gemeindeverwaltung, allemal zu. Am 6. Juli nahm sie ihr Abschlusszeugnis entgegen und wird in der nächsten Etappe ihrer beruflichen Laufbahn auch weiterhin für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn im Einsatz sein. Die frisch gebackene Verwaltungsfachangestellte kümmert sich zukünftig um steuerliche Angelegenheiten.

In einem feierlichen Rahmen nahm Löbert im Oranienburger Kreistagssaal aus den Händen der Zweiten Beigeordneten des Landkreises Oberhavel, Kerstin Niendorf, sowie des stellvertretenden Leiters der Brandenburger Kommunalakademie, Peter Matschke, ihr Abschlusszeugnis entgegen. Insgesamt 17 Auszubildende aus den Städten und Gemeinden Oberhavels sowie des Zweckverbands Fließtal konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

Auch Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Ausbildungslei-

terin Saskia Paulick haben der jungen Absolventin zur bestandenen Prüfung gratuliert. Besonders erfreut ist der Verwaltungschef darüber, der 23-Jährigen ein Übernahmeangebot unterbreiten zu können. Endlich könne sie das Erlernte in der Praxis anwenden.

„Dass ich einmal im Fachbereich Steuern lande, hätte ich mir zu Beginn meiner Ausbildung vor drei Jahren nicht träumen lassen. Das war nicht geplant“, sagt Löbert. „Aber das Thema hat es mir einfach angetan und es ist meine absolute Wunschstelle.“ In Zukunft wird sie sich unter anderem um die Grundsteuer-, Gewerbesteuer- und Hundesteuerangelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger kümmern. Der direkte Kontakt zu den Bürgern sei ihr bei der Arbeit sehr wichtig. Diesbezüglich erhielt sie während ihrer dreijährigen Ausbildung genügend Handwerkszeug, denn manchmal trifft man auch auf unfreundliche Zeitgenossen. Wie sie mit diesen umzugehen hat, weiß Löbert: ruhig und gelassen.

Genügend Selbstbewusstsein konnte sie sich während der Ausbildung aneignen. Das sei auch ein großer Verdienst ihrer Ausbilderin Paulick aus der Personalabteilung. „Ich hätte mir keine bessere Ausbilderin vorstellen können“, schwärmt Löbert. „Frau Paulick hatte immer ein offenes Ohr und hat mich unterstützt, wo es nur ging.“

In den drei Jahren ihrer Ausbildung hat sie den praktischen Teil in verschiedenen Bereichen der Glienicker Gemeindeverwaltung durchlaufen, beispielsweise in den Fachbereichen Soziales und Ordnung, Innere Verwaltung und Finanzen und im Fachbereich des Bürgermeisters, zu dem auch der Sitzungsdienst und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen. Der theoretische Teil wurde unter anderem am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum beim Landkreis Oberhavel sowie an der Brandenburgischen Kommunalakademie in Oranienburg absolviert.

Anzeige



Ausbildungsleiterin Saskia Paulick (links) und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack freuten sich mit Ulrike Löbert über ihre bestandene Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten.

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker



BÜRGERHAUSHALT UND KULTURSOMMERFEST IM GARTEN DES BÜRGERHAUSES

Urlaubsstimmung an der Wahlurne

(sg/af) Nach wochenlangem Bangen folgte am 20. Juni erleichtertes Aufatmen bei der Gemeinde als Veranstalter des Bürgerhaushaltes und Kultursommers: Endlich konnte der Tag der Entscheidung mit einem kulturellen Rahmenprogramm im Garten des Bürgerhauses stattfinden. Abgestimmt wurde über 38 Vorschläge, von denen nun elf umgesetzt werden können. Den größten Zuspruch erhielt mit 234 Stimmen der Vorschlag 81 „Mehr Bewegung im Haus Angerhof“. Für den Bürgerhaushalt standen 75.000 Euro zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr mussten beide Veranstaltungen coronabedingt ausfallen beziehungsweise verschoben werden. Die sinkenden Corona-Infektionen und eine aktualisierte Umgangsverordnung machten den Gang zur Wahlurne, für viele aber auch die Teilnahme an der ersten kulturellen Veranstaltung, in diesem Jahr möglich. Trotz Hitze waren 472 Glienickerinnen und Glienicker gekommen, um ihre Stimme bei der fünften Auflage des Bürgerhaushaltes abzugeben. 38 Vorschläge standen zur Auswahl. Die Ideen waren vielfältig und reichten von schattenspendenden Bäumen für den Bürgerpark über eine neue Rutsche für eine Kita bis hin zu Ansichtskarten aus Glienicke.

Die Gewinnervorschläge waren Nummer 81 „Mehr Bewegung im Haus Angerhof“ (3.700 Euro) mit 234 Stimmen und Vorschlag 61 „Zuschuss zur Mietgebühr für ein Jahr für das Zelt im Gemeindegarten“ (9.000 Euro), für den 209 Bürgerinnen und Bürger abstimmten. Pfarrer Christian



Trotz hochsommerlicher Temperaturen kamen viele Glienickerinnen und Glienicker und gaben ihre Stimme ab.

Leppler von der evangelischen Kirchengemeinde ist sehr dankbar, den Zuschuss bekommen zu haben: „Wegen Corona konnten wir in der Kirche keine Gottesdienste feiern. Wir hatten ein Zelt gemietet, das wir im vergangenen Jahr auf eigene Kosten betrieben haben. Neben Gottesdiensten und den Proben für unsere Chöre haben auch Kitas, Schulen und die Gemeinde das Zelt genutzt. Wir können es leider nicht jahrelang finanzieren, weil uns das Geld dann an anderer Stelle fehlt.“

Auch Martin Braun, einer der drei Einreicher des Vorschlages „Hundewiese – eine umzäunte Wiese mit Sitzbank und Mülleimer“ freute sich über das Resultat. „Eine umzäunte Hundewiese fußläufig in Glienicke ist unser, nun gewählter Vorschlag für die über 1.000 Familien mit Hunden in unserer Gemeinde. Wir sind sehr glücklich, dass wir für die Vierbeiner eine Anlaufstelle bekommen, auf der sie sich sicher mit anderen Hunden begegnen können. Dadurch werden die Hunde und deren Besitzer entspannter und in unserer Gemeinde wird es konfliktloser mit allen Bürgern ablaufen. Wir sind stolz, wie bereits jetzt hier auf die Vierbeiner Rücksicht genommen wird: kein grundsätzlicher Leinenzwang, ausreichend Hundabfall-Behälter und der kontinuierliche Nachschub von Hundekottüten. Nun bekommen wir noch eine Hundewiese, vielen Dank!“

Für das kulturelle Rahmenprogramm sorgte unter anderem das Annette Wizisla-Trio.



Endlich wieder Normalität

Wie sehr sich die Menschen wieder nach Normalität sehnen und damit einhergehend auch gerne wieder Konzerte und andere Kulturevents wahrnehmen möchten, zeigte sich an Vorschlag 55 „3-Tage-Event im Herbst“ (10.000 Euro).



Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben sich bei der Umsetzung des Bürgerhaushaltes 2021 engagiert.

166 Stimmen gab es hierfür. Familie Thiele war begeistert und nutzte den Kultursommer sozusagen als Auftaktveranstaltung: „Endlich geht es wieder los: Gute Musik hören, Freunde treffen, eine Kleinigkeit essen. Uns gefällt es sehr!“

Darauf waren Ina Kaube (Bürgerhaushalt) und Monika Tabatt (Kultursommer) bestens vorbereitet. Das musikalische Rahmenprogramm präsentierte Andreas Wolter am Keyboard das Annette Wizisla-Trio, das die Besucher mit kubanischer Musik in entspannte Urlaubsstimmung versetzte. Für das leibliche Wohl war an den Ständen des Schulfördervereins, des Seniorenclubs sowie bei Amis de France gesorgt. Hier konnte man sich mit Diabolo menthe – einem traditionellen Sommergetränk – erfrischen. Was von vielen Besuchern bei den hohen Temperaturen auch gerne in Anspruch genommen wurde. Einigen war es am Ende dann aber doch zu heiß. So kam Regine Rackwitz nur kurz mit ihrer Tochter zur Abstimmung vorbei und verabschiedete sich schnell wieder, um den Schatten und das kühle Nass aufzusuchen.

Ausstellung im Bürgerhaus

Einen kleinen Besucheransturm gab es kurz vor Ende der Veranstaltung, als sich der Garten des Bürgerhauses gut füllte. „Ich wollte es mir nicht entgehen lassen abzustimmen“, sagte Annelise Ziegler. Für die Rentnerin war die Gartenüberdachung im Seniorenclub eine feine Sache, „fünf Kreuze daher für Vorschlag 53“. Vorher hatte sie sich noch die Ausstellung des Glienicker Künstlerstammtischs im Bürgerhaus angeschaut. Ganz verzückt war sie von der Sommerwiese von Künstlerin Lina Blume. „Da bleibt man gerne länger davor sitzen.“

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack hatte mit deutlich weniger Teilnehmern gerechnet: „Gegen uns spielte das Wetter, die Fußball-Europameisterschaft, die aktuelle Coronalage und dennoch haben der Bürgerhaushalt sowie das Kultursommerfest gewonnen. Diese Kombination war eine gelungene Mischung. Aufgrund der Bedingungen kann der Bürgerhaushalt mit 472 Besuchern extrem gute Zahlen vorweisen. Viele Bürger haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und ihre Chance genutzt. Ich bin mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden“, resümierte er. Auch Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, war von deutlich weniger Besuchern ausgegangen. „Wichtig war, dass die Menschen in unserem Ort wieder zusammenkommen und sich ohne Maske bewegen konnten. Das hatte schon wieder etwas von Freiheit.“

■ DIE SIEGER DES BÜRGERHAUSHALTES 2021 IM ÜBERBLICK

- Mehr Bewegung im Haus Angerhof – Trainingsgerät (Kosten: 3.700 Euro) 234 Stimmen
- Zuschuss zur Mietgebühr für ein Jahr für das Zelt im Gemeindegarten (Gartenstr.) (Kosten: 9.000 Euro) 209 Stimmen
- Drei-Tages-Event zu Herbstbeginn (Kosten: 10.000 Euro), 166 Stimmen
- Hundewiese – eine umzäunte Wiese mit Sitzbank und Mülleimer (Kosten: 15.000), 146 Stimmen
- Glienicker Straßenbäume brauchen unser aller Hilfe – Bewässerungssäcke (Kosten: 200), 241 Stimmen
- Freistehende solide Gartenüberdachung im Seniorenclub (Kosten: 5.000 Euro), 133 Stimmen
- Dauerhafte Befestigung des Bodens im Untergeschoss des Jugendclubs (Kosten: 9.000 Euro), 102 Stimmen
- Drei schattenspendende Bäume für den Bürgerpark (Kosten: 8.000 Euro), 90
- Ein kostenlos ausleihbares Lastenrad für Glienicke (Kosten: 6.000 Euro), 85 Stimmen
- Mobbingpräventions-, Selbstbehauptungskurse für Kinder und Jugendliche (Kosten: 6.990 Euro), 80 Stimmen
- Neue freistehende Rutsche für die Kita EJF „Bieselmäuse“ (Kosten: 2000 Euro), 61 Stimmen



Strahlen um die Wette: Uwe Klein, GVT-Vorsitzender (l.), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) freuen sich mit Pfarrer Christian Leppler über den gewählten Siegvorschlag.



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BÜRGERHAUSHALT 2022

Ihre Ideen werden gesucht – Ihre Chance auf Mitgestaltung unseres Ortes

■ Von Ina Kaube, Projektkoordinatorin Bürgerhaushalt

Auch in diesem Jahr können Sie für den Bürgerhaushalt 2022 Ihre Ideen einreichen. Über das Budget von 75.000 Euro, welches im nächsten Jahr zur Verfügung steht, hat unsere Gemeindevertretung am 22. Juni 2021 abgestimmt.

Alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes ab zwölf Jahren sind herzlich ein-

geladen, bei der Gemeindeverwaltung ihren Vorschlag für Projekte und Maßnahmen einzureichen. Nutzen Sie Ihre Chance – machen Sie mit und gestalten Sie Ihr Glienicke. Für die Zukunft freuen wir uns wieder auf gemeinsame Projekte, die Jung und Alt in unserer Gemeinde zusammenführen.

Einreichungsfrist/-ende der Vorschläge ist der 31. Oktober 2021

Gerne erinnern wir an die wesentlichen Regelungen und bitten diese bei den Vorschlägen zu berücksichtigen.

■ KONTAKT:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Wesentliche Regelungen beim Bürgerhaushalt

- Mögliche Folgekosten von Maßnahmen und Projekten fließen in die Kalkulation der Vorschläge ein.
- Vorschläge, die gewonnen und als Siegerprojekte umgesetzt wurden, können im darauffolgenden Bürgerhaushalt nicht erneut eingereicht werden.
- Pro Begünstigter wird nur noch der Vorschlag mit den meisten Stimmen realisiert, das heißt pro Jahr kann jeder Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nur noch mit einem Vorschlag bei der Abstimmung gewinnen.
- Die Zweijahresfrist, die Sieger einhalten mussten, wurde abgeschafft. Damit muss ein(e) begünstigte(r) Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nicht mehr zwei Jahre aussetzen, um möglicherweise wieder Geld zu bekommen, sondern könnte – vorausgesetzt sein/ihr Vorschlag erhält ausreichend Stimmen – jedes Jahr vom Bürgerhaushalt profitieren.
- Nicht verbrauchte Gelder eines Bürgerhaushalts fließen in den regulären Haushalt der Gemeinde zurück.

Den vollständigen Satzungstext und weitere Informationen rund um den Glienicker Bürgerhaushalt finden Sie in einer Übersicht auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu/buergerhaushalt.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Bitte
freimachen!

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ihr Vorschlag

Nehmen Sie am Bürgerhaushalt unserer Gemeinde teil und reichen Sie Ihren Vorschlag bis zum **31. Oktober 2021** in der Gemeindeverwaltung ein.

Vorschlagstitel

Beschreiben Sie Ihre Idee wenn möglich mit einer Kostenschätzung inklusive Folgekosten.

Vorschlagsbeschreibung

Bürgerhaushalt 2022



Ideen gesucht!



75.000 Euro
für Ihre Vorschläge

www.glienicke.eu/buergerhaushalt

Formular bitte hier abtrennen.



GEDENKEN AN DEN VOLKSAUFSTAND AM 17. JUNI 1953 IN DER DDR

Vermächtnis einer gescheiterten Revolution

(GK/BA/epd) In Gedenken an die Opfer des Volksaufstandes im Juni 1953 in der DDR hatten Repräsentanten des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf sowie Glienickes stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Uwe Klein, am 17. Juni am Mahnmal in der Berliner Straße in Tegel Kränze niedergelegt. Auch der stellvertretende Bürgermeister von Hennigsdorf, Martin Witt, nahm an der Gedenkveranstaltung teil. In seiner Rede verurteilte Uwe Brockhausen, stellvertretender Bezirksbürgermeister, das DDR-Regime, es habe in seiner Propaganda den Aufstand zum faschistischen Putschversuch herabgewürdigt und tabuisiert. Dagegen habe das Trauma des Volksaufstandes bei den Mächtigen in Ost-Berlin so tief in den Knochen gesessen, dass Stasi-Chef Erich Mielke noch 1989, als die Ostdeutschen mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ erneut auf die Straßen drängten, ängstlich gefragt haben soll, ob nun ein neuer „17. Juni“ bevorstehe. „Die Antwort kennen wir heute: Als Moskau nicht mehr bereit war, seine Panzerrollen zu lassen, war es vorbei mit dem SED-Regime.“ Brockhausen appellierte, das Vermächtnis der mutigen Männer und Frauen des 17. Juni 1953 für nachfolgende Generationen zu bewahren. „Immer wieder zu verdeutlichen, dass demokratische Grundwerte nicht selbstverständlich sind, sondern täglich gegen Anfeindungen und Verleumdungen verteidigt werden müssen.“

Dem Volksaufstand war der verschärfte Aufbau des Sozialismus vorausgegangen, den die Einheitspartei SED seit Anfang der 1950er Jahre in der DDR vorantrieb. Bauern wurden zwangskollektiviert, mittelständische Unternehmen enteignet, und das Regime blies zur Hetzjagd auf Kirchen. Die Erhöhung der vorgegebenen Arbeitsleistung und die damit verbundenen Lohn einbußen von bis zu zehn Prozent brachten



Gedachten der Opfer des Volksaufstandes von 1953 in Berlin-Tegel: Uwe Klein, Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung, und die stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke

das Fass schließlich zum Überlaufen. Weil den DDR-Behörden die Kontrolle verloren zu gehen drohte, rückten in Ostberlin und anderen Städten sowjetische Militäreinheiten gegen die aufgebrachten Menschen vor und schlugen den Aufstand nieder.

Dabei kamen mindestens 55 Menschen ums Leben, Hunderte wurden verletzt. In den folgenden Tagen wurden rund 15.000 Demonstranten und Mitglieder von Streikkomitees verhaftet. Trotz Verhängung des

Ausnahmestandes kam es noch bis Anfang Juli in mehreren Betrieben zu Streiks und Protesten.

Die Bundesrepublik Deutschland beschloss nur wenige Wochen später, den 17. Juni zum „Tag der Deutschen Einheit“ zu erklären. Bis zur Wiedervereinigung 1990 lag der Nationalfeiertag an diesem Datum. Jetzt wird er am 3. Oktober gefeiert, dem Tag, an dem die DDR der Bundesrepublik Deutschland beitrug.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

NEUAUFLAGE ZUM 60. JAHRESTAG DES MAUERBAUS /
15 ERZÄHLUNGEN ÜBER FLUCHT UND LEBEN AN DER GRENZE

Glienicker Mauergeschichten als Buch erhältlich

(GK) Alles begann mit einer Lüge. „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Mit diesem Satz versicherte der DDR-Staatsratschef Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 der Weltöffentlichkeit, es werde keine Mauer gebaut. Kurze Zeit später sollte sie Deutschland fast 30 Jahre trennen. Keine Ära hat Glienicke/Nordbahn in der Nachkriegszeit jemals so tiefgreifend geprägt wie die 28-jährige Existenz der Berliner Mauer. Vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 trennten Mauer und Stacheldraht die Menschen in Ost und West und rissen Familien und Freundschaften auseinander. Mindestens 140 Frauen, Kinder und Männer kamen infolge der Anwendung des Schießbefehls durch Soldaten der



DDR-Grenztruppen oder durch Unfälle ums Leben. Wegen der geografischen Lage zu West-Berlin erlebte Glienicke in dieser Zeit viele Fluchten und Fluchtversuche. Anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus ist eine erweiterte Auflage mit neuen Geschichten entstanden. Insgesamt werden 15 Texte unter anderem von Menschen veröffentlicht, die unseren Ort als Ausgangspunkt für eine Flucht nutzten oder die im Schatten der Mauer arbeiteten und lebten und sich somit zunehmenden Repressalien des DDR-Staates ausgesetzt sahen. „Die Resonanz auf die erste Publikation war so positiv, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, als Ergebnis eine zweite Auflage mit vier weiteren Geschichten und vielen bisher unver-

öffentlichten Fotos in den Händen halten“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack.

Unter dem Titel „Glienicker Mauergeschichten – Flucht und Leben an der Grenze“ wird das traurigste und auch unmenschlichste Kapitel Glienicker Nachkriegsgeschichte wieder in Erinnerung gerufen. „Wer sich mit Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl auseinandersetzt, wird sensibel gegenüber Unrecht und totalitären Ideologien. Geschichten von der Mauer sind in erster Linie Geschichten von menschlichem Leid. Daher bedeutet Historie mehr, als nur die nackten Zahlen aus jener Zeit“, betonte Arne Färber, Redaktionsleiter des „Glienicker Kurier“ und Autor der Mauergeschichten.

Die zweite, erweiterte Auflage ist ab Ende Juli in der Gemeindebibliothek und in der Buchhandlung Haberland, Zeltinger Platz 15, in 13465 Berlin-Frohnau erhältlich. Der Preis beträgt 5 Euro.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



Fraktion der AfD

Geschlechterneutrale Sprache (Gender-Sprache)

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender AfD

Der Antrag der AfD, in der Gemeindevertretung vom 22.06.2021 zum „Stopp der Umwandlung unserer Muttersprache in eine geschlechterneutrale Sprache“, wurde abgelehnt!

62 Prozent der Bevölkerung lehnen laut einer Allensbach Umfrage die sogenannte Gender-Sprache ab, den Glienicker Fraktionen, außer der AfD, ist das aber vollkommen egal. Alle anderen Fraktionen haben unseren Antrag abgelehnt.

In Glienicke wird jetzt gegendert, was das Zeug hält.

Der Hintergrund dieser sogenannten notwendigen Transformation der Gesellschaft ist mir ein Rätsel. Unsere Kinder werden der Familie entfremdet. Zwei Mütter oder zwei Väter als Familie werden zum Normalen erklärt, Natur und Biologie werden einfach ignoriert, Mutter und

Vater werden durch Erziehende ersetzt, kleinste Minderheiten bekommen eine Plattform und sind ja sooooooooo wichtig. Was ist eigentlich mit dem Normalo, der jeden Morgen zur Arbeit geht und seine Steuern zahlt, damit dieser ganze Blödsinn überhaupt finanziert werden kann?

Ein intellektueller Irrsinn für die Umwandlung unserer Gesellschaft hat das Land erfasst und wird hier in Glienicke von allen anderen Fraktionen auch noch als richtig und notwendig für die Gemeinde erachtet. Diese neue Sprache ist kalt, steril, unlesbarer Unsinn und eine reine Kopfgeburt. Sie hilft niemandem, Frau wird nicht mehr Frau sein, wenn Sie statt Bürgermeister jetzt Bürgermeisterin genannt werden muss.

Schauen Sie nicht länger zu, wie Sie von einer technokratischen Gruppe von Menschen zur Umerziehung gegängelt werden und eine neue Sprache erlernen sollen. Was kommt danach? Wortverbote,

Denkverbote, Meinungsverbote? Es wird so weitergehen, glaube ich, wenn wir nicht endlich anfangen, unseren Unmut laut zu äußern und nicht mehr abwarten, bis wir mit dem Rücken an der Wand stehen. Schreiben Sie an den Bürgermeister oder die anderen Fraktionen oder in den sozialen Plattformen, wenn Ihnen diese geschlechterneutrale Sprache auf die Nerven geht. Ich persönlich kaufe keine Bücher/Zeitschriften mehr, die auch nur minimal gegendert sind.

Trotz der tiefgreifenden Veränderung und der hohen Kosten für die Umwandlung unserer Muttersprache in die sogenannte geschlechtsneutrale Sprache, sind die anderen Glienicker Fraktionen nicht eine Sekunde auf diesen Antrag eingegangen. Keine Diskussion oder Beratung, nichts, nur die Ablehnung.

Soviel zur Demokratieliebe und Bürgernähe der anderen Fraktionen in unserer Gemeinde.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

DEZENTRALE STROMERZEUGUNG IN BÜRGERHAND

Ein Stadtwerk für Glienicke?

■ Von Wolfgang Radinger

Argumente für die Errichtung von Stadt- oder Kreiswerken zur Energieerzeugung und -verteilung

Um den schnellen und reibungslosen Abschied von der Stromerzeugung durch Atomkraftwerke und Kohlekraftwerke zu realisieren, muss die Versorgung mit Strom- und Wärmeenergie dezentralisiert werden. Das bedeutet, Strom soll nach Möglichkeit dort erzeugt werden, wo er auch verbraucht wird!

Zum Beispiel auch bei uns in Glienicke/Nordbahn.

EEG

Das erstmals im Jahr 2000 in Kraft getretene Erneuerbare Energien Gesetz sollte den Ausbau von Energieerzeugungsanlagen vorantreiben, die erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung nutzen. Die Förderung erfolgte durch über 20 Jahre garantierte Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom. Die Differenz zwischen dem Garantiepriß und dem Strompreis an der Strombörse wird den zur Abnahme verpflichteten Energieunternehmen mit Hilfe der EEG-Umlage erstattet. Die EEG-Umlage wird auf alle Verbraucher umgelegt. Ausnahmen gibt es für Betriebe, die einen hohen Stromverbrauch aufweisen und deren Marktfähigkeit dadurch erhalten werden soll. Aufgrund des EEG entstanden viele Windparks und es wurden viele Dächer und Freiflächen mit Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung ertüchtigt.

Jetzt fallen die ersten Anlagen aus der garantierten Förderung

Die am freien Markt erzielbaren Preise lassen deshalb einen wirtschaftlichen Betrieb vieler Anlagen nicht mehr zu. Dazu kommt, dass manche Kleinerzeuger von dem abnehmenden Energieunternehmen drangsaliert werden, indem ihnen ein Stromabnahmevertrag aufgedrückt wird, obwohl sie über den obligatorischen Zweirichtungsstromzähler lediglich Strom in das Netz des Konzessionsträgers einspei-

sen. Der Zweirichtungsstromzähler darf nämlich nicht zum Bezug von Strom eines anderen Anbieters als dem Konzessionsträger verwendet werden, obwohl er an demselben Stromnetz angeschlossen ist wie der Verbrauchszähler.

Das EEG wurde seit seiner Einführung bereits mehrfach reformiert. An den oben beschriebenen Problemen hat sich bis heute leider nichts geändert.

Die großen Energieversorger wie RWE und EON sitzen nach einer Durststrecke wieder fest im Sattel

Sie verhindern erfolgreich mit dem CDU-geführten Wirtschaftsministerium die notwendige dezentrale Energieerzeugung durch Privatpersonen und Bürgerenergiegesellschaften. Das führt dazu, dass der in den großen Offshore-Windanlagen erzeugte Strom über das dafür nicht ausreichend dimensionierte Stromnetz bis ins tiefste Bayern geleitet werden muss. Auf der jährlichen Stromrechnung kann man dann nachlesen, wie viel sich die großen Energieversorger für diese Durchleitung unter den Nagel reißen. Wie stark die Verquickung von Wirtschaftsministerium und Energiewirtschaft ist, konnte man auch im vergangenen Jahr erkennen. Es wurde vom Wirtschaftsminister einen Mindestabstand von 1.000 Metern für Windenergieanlagen zu Wohnsiedlungen verlangt. Eine Forderung, die jeden zweiten Standort in Deutschland unmöglich gemacht hätte. Man stelle sich nur einmal vor, es gäbe so einen Anspruch beim Bau von Autobahnen – weisen diese doch eine erheblich höhere Schallemission als Windenergieanlagen auf.

Zwei Optionen wie Bürger den großen Energieversorgern die Stirn bieten können:

Eine Möglichkeit wäre, von einem der großen Energiekonzerne zu einem Anbieter für Ökostrom zu wechseln. Der Aufwand ist geringer als man denkt. Wichtig dabei ist, dass man sich nicht durch Lockangebote zu einem langfristigen Vertrag verleiten lässt. Eine andere Idee ist deutlich komplexer.

Dazu müssten die Bürger einer Gemeinde oder eines Kreises sich für die Einrichtung eines Stadt- oder Kreiswerkes entscheiden. Dies würde bedeuten, dass die Konzession für die Nutzung des örtlichen Stromnetzes übernommen wird, um das Netz selbst zu betreiben. Das kostet zunächst einmal Geld, weil eine Gesellschaft zur Abrechnung und Störungsbehebung gegründet werden muss. Der Vorteil einer solchen Gesellschaft wäre jedoch, dass die Erträge aus dem Stromgeschäft in der Region bleiben und zusätzlich qualitativ hochwertige Arbeitsplätze entstehen können.

Ein weiterer Vorteil könnte darin bestehen, den erzeugten Strom von den Dächern unserer Häuser sowie aus ortsnahen Bürgerwind- oder Photovoltaikanlagen lokal zu fairen Preisen zu vermarkten. Alternativ zur Gründung eigener Stadt- oder Kreiswerke könnte man den Anschluss an bereits existierende Stadtwerke wie zum Beispiel in Oranienburg oder demnächst in Berlin überlegen.

GRÜNE Politik

Lange bevor auch nur eine andere Partei sich überhaupt einen Gedanken über Umweltschutz gemacht hat, haben die GRÜNEN schon konkrete Vorschläge zur Klimapolitik vorgelegt. Unser Bestreben ist es, die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen und dadurch den uns nachfolgenden Generationen eine Erde zu hinterlassen, auf der nicht um Nahrung und Wasser gekämpft werden muss. Eine Erde, die keinen in die Flucht aus seiner Heimat treibt. Uns bleibt kaum noch Zeit. Die Auswirkungen einer guten oder schlechten Klimapolitik sind immer erst nach Jahrzehnten erkennbar. Was wir jetzt schon sehen, sind die Folgen einer rücksichtslosen Ausnutzung unserer Erde aus den letzten Jahrzehnten. Diesen fatalen Trend weiter abzuwenden ist seit mehr als 40 Jahren die Intention GRÜNER Politik.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Klimaanpassung und Katastrophenschutz...

werden auch in der Kommunalpolitik vordringlich. Das haben die Hochwassereignisse in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen eindringlich vor Augen geführt. Da traf es sich gut, dass das Klimakonzept unserer Gemeinde ohnehin auf der Tagesordnung des jüngsten Umweltausschusses stand. Weil deshalb gemeinsam mit den Mitgliedern des TIG getagt werden soll, bot es sich an, keine Zeit zu verlieren und den Katastrophenschutz ebenfalls zu thematisieren. Ich bin meinem Ausschussvorsitzkollegen vom TIG, in dessen Geschäftsbereich der Katastrophenschutz zu einem Großteil fällt, Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/GRÜNE) für seine prompte Zustimmung dankbar.

Dass der Ausschuss wegen IT-Problemen auf nach dem Redaktionsschluss verschoben werden musste, ist ein ironischer Fingerzeig des Schicksals darauf, dass wir im Katastrophenschutz dann doch nicht nur auf Digitalisierung setzen können. Gut, dass wir in Glienicke einiges tun: Wir testen beispielsweise regelmäßig unsere Sirenen und wir haben uns mit dem Blackoutkonzept wichtige Instrumente in die Hand gegeben. Gerade das Blackoutkonzept allerdings haben wir – das gehört zur Wahrheit – nicht in Gänze und in letzter Konsequenz umgesetzt.

Klimaanpassung ist freilich der Hebel, den eine Kommune mit Erfolg ansetzen kann. Selbstverständlich tut Klimapolitik, zumal Dekarbonisierung, Not. Daher auch unser örtliches Klimakonzept mit vielen guten Ansätzen. Aber selbst, wenn wir in Deutschland den CO₂-Ausstoß über Nacht auf null reduzierten, träte keine Stabilisierung der Klimaentwicklung ein. Allein der CO₂-Ausstoß der Volksrepublik China wird bis 2030 um ein Vielfaches mehr wachsen als wir einsparen können. Und selbst wenn die gesamte Welt ihren CO₂-Ausstoß komplett neutralisierte, blieben immer noch die in der populären Diskussion wie in vielen Modellrechnungen leider gern vernachlässigten natürlichen Klimatreiber: Ozeanzyklen, Sonnenaktivität, Vulkane, um nur drei zu nennen, die sich dem menschlichen Einfluss entziehen.

Heißt unter dem Strich: Klimabedingte

Extremwetterereignisse wird es auch in Glienicke künftig immer wieder geben. Klimaanpassung in vielen Bereichen von Baumpflanzungen bis Katastrophenschutz sind deshalb wichtig und richtig. Hier können wir etwas tun, werden gewiss auch Geld in die Hand nehmen müssen. Gut, dass wir das nun wieder verstärkt angehen.



Zur Verkehrssicherheit befestigte Gehwege an allen Glienicker Straßen – Stolperfallen ausmerzen

Fotos (2): CDU Glienicke/Nordbahn

Kinder und Fußgänger...

gehören nicht auf die Fahrbahn. Das ist ein Gebot der Verkehrssicherheit, auch in weniger befahrenen Straßen. Schnell kommt es durch Unachtsamkeit oder Rücksichtslosigkeit zu einem Unfall mit Personenschaden. Deswegen sollten alle Straßen in Glienicke/Nordbahn auf mindestens einer Seite einen Bürgersteig oder auch kombinierten Fuß- und Radweg haben. Unsere Kopfsteinpflasterstraßen sind zwar etwas fürs Auge, für Radfahrer aber eher Horror. Auch jetzt noch vorhandene „Stolperfallen“ auf beschädigten oder rudimentären Gehwegen müssen beseitigt werden.

Gerade Kindern, Älteren und Menschen mit Behinderung gebührt bei der Verkehrsplanung besondere Fürsorge. Der wollen wir bei der anstehenden Überarbeitung der „Prioliste“ der Bauvorhaben im Ort gerecht werden. Wir haben beantragt, dass im gesamten Gemeindegebiet bis spätestens Ende 2040 mindestens eine Straßenseite mit einem genormten und gepflasterten Gehweg ausgebaut wird. Hierfür sollen in jedem Haushalt durchschnittlich zwei Prozent des Gesamthaushaltes reserviert werden. Das ist zu stemmen.

Dank und Anerkennung...

allen, die bei dem großen Feuer an der Glienicker Spitze im Juli geholfen haben, den Einsatzkräften allen voran. Aber auch der großen Hilfsbereitschaft durch Sach- oder Geldspenden und denen, die Aktionen initiiert haben wie die Kirchengemeinde oder Edeka-Nemitz! Auf diese Solidarität in der Not kann Glienicke stolz sein!

Der Nachbarschaftstreff...

an der Eichenallee ist endlich feierlich eröffnet in Anwesenheit der stellvertretenden GVT-Vorsitzenden und des Bürgermeisters. Diese ehrenamtlich geführte Einrichtung offeriert ein vielseitiges Angebot – von Kunststudio über „Wohnzimmerlounge“ und Tagungsraum bis zu unterschiedlichsten Beratungsangeboten (wie Schuldnerberatung). Das Bauverfahren, Genehmigungen und Corona haben den lang erwarteten Start verzögert. Der möge nun umso erfolgreicher sein. Denn diese Institution ist eine tolle Bereicherung für unseren Ort – Dank allen, insbesondere des Vereins „Bürgersinn“, der sich dafür eingesetzt und es möglich gemacht hat.



Nachbarschaftstreff feierlich eröffnet (v.l.) Ulrich Berend, Tanja Seyboldt, beider Bürgersinn e.V., Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und die stellvertretende GVT-Vorsitzende Valeska Thiessen

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

22. Juni 1941

Die Juni-Sitzung der Gemeindevertretung eröffnete der Vorsitzende der Gemeindevertretung mit einem Gedenken an den verbrecherischen und wortbrüchigen Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion. Vor 80 Jahren begann damit der fürchterlichste Eroberungs- und Vernichtungskrieg der Neuzeit, der 27 Millionen Menschen in der Sowjetunion das Leben kostete. Dass die Bundesregierung dieses Datum ignorierte, macht betroffen, denn „nur wer die Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart lesen lernt, wird zu einer Zukunft beitragen können, die Kriege vermeidet, Gewaltherrschaft ablehnt und ein friedliches Zusammenleben in Freiheit ermöglicht“, so Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier anlässlich des Jahrestags des Überfalls.

Bürgerhaushalt 2022

Fast schon vergessen ist inzwischen die Diskussion um die Festsetzung der Höhe des Bürgerhaushalts für 2022 auf dieser Sitzung. Ein Antrag von CDU/Freie Demokraten für eine nochmalige Verringerung des Budgets auf 50.000 Euro wurde von einer Mehrheit genauso abgelehnt, wie ein Antrag der AfD, es gleich komplett zu streichen. Mit der Begründung, dass zu wenige an der Abstimmung über die Projekte teilgenommen hätten, wurde den Gemeindevertretern sogar eine „sinnlose Verschwendung von Steuergeldern“ unterstellt! Unsere Fraktion hat sich für die Beibehaltung des bereits abgesenkten Budgets von 75.000 Euro ausgesprochen und dabei auch gleich vorgeschlagen, dafür die ungenutzten Mittel des sogenannten Jahresempfangs einzusetzen, der ja 2020 ausgefallen ist. Der Bürgermeister erklärte dazu, dass das ein interessanter

Vorschlag sei und dass man sich schon Gedanken über die zukünftige Ausgestaltung des Jahresempfangs Gedanken mache. Mal sehen, ob es dann wirklich zu einer Einsparung kommt. Unabhängig davon muss man natürlich überlegen, wie man die Beteiligung noch verbessern kann, aber Reduzieren und Streichen sind dafür ganz gewiss der falsche Weg.

Bebauungspläne in der Auslage

Die Gemeindevertretung hat auch beschlossen, Entwürfe von mehreren Bebauungsplänen auszulegen und damit der Öffentlichkeit zur Kommentierung zu übergeben. Die Beteiligung an einem solchen öffentlichen Verfahren ist unbedingt notwendig, wenn man mit den Veränderungen im Ort, die sich zwangsläufig daraus ergeben, nicht einverstanden ist. Später aber darüber schimpfen oder gar den Gemeindevertretern mangelndes Verständnis für den Ort unterstellen, bringt nichts. Nutzen Sie jetzt diese Möglichkeit der direkten Bürgerbeteiligung und äußern Sie sich, auch dann, wenn Sie die Pläne gutheißen oder nicht betroffen sind.

Ausgelegt werden vom 13.09. bis 15.10.2021 die Bebauungspläne Nr. 26 „Hauptstraße und Karl-Liebnecht-Straße zwischen Oskarstraße und Elisabethstraße“ und Nr. 31 „Oranienburger Chaussee“ (B96 Westseite) sowie vom 09.08. bis 10.09.2021 der B-Plan Nr. 30 „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee“ (B 96 Südost).

Für den B-Plan Nr. 30 ist jetzt allerdings nicht mehr viel Zeit. Zur Erinnerung sei erwähnt, dass der Entwurf für diesen Bereich unter dem beschönigenden Namen „Glienicke Tor“ von den Gemeindevertretern diskutiert und gegen die Stimmen unserer Fraktion beschlossen wurde. Statt der in Glienicke meist offenen Bebauung, die auch im Siegerent-

wurf des Städtebaulichen Ideenwettbewerbs betont wurde, wird jetzt in der Hauptstraße ein massiver geschlossener drei- bis viergeschossiger Baukörper entstehen. Durch seine Vorbildwirkung wird er ein vergleichbares Objekt auf der gegenüberliegenden Seite ermöglichen, so dass das Ganze dann später eher eine wie „Glienicke Schlucht“ und weniger wie ein Tor aussehen wird. Der für Pläne zuständige Ausschuss wird zwar noch einmal über die Fassadenfarben entscheiden dürfen, aber das war es dann auch.

Wahlplakate und leere Versprechen

Schließlich ging es dann noch um einen etwas krausen Antrag der AfD, in dem sie „den sofortigen Stopp der Umwandlung von allen offiziellen Dokumenten wie Satzungen, Beschlüsse, Amtsblätter, Plakate, Flyer, Protokolle etc., unter Verwendung der geschlechterneutralen Sprache“ fordert. Als ob wir nichts Wichtiges zu tun hätten. Er wurde folgerichtig von allen anderen Gemeindevertreter:innen abgelehnt. Aber das ist ja nur eine Kleinigkeit. Mehr Gedanken mache ich mir über Wahlplakate dieser Partei, auf denen zum Beispiel bezahlbarer Wohnraum gefordert wird, dem sich aber die örtliche AfD-Fraktion verweigert und die einer Bibliotheksgebührenerhöhung für Rentner zustimmt, die ja genug Rente bekommen.



Foto: Stadtplaner Architekten Christoph Kohl

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 8. September (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Christian Hortien und
Carla Affeldt

Wir hoffen, dass alle Glienicker im Rahmen der Möglichkeiten eine erholsame Sommerzeit verbringen konnten. Schwierig ist die Zeit für alle nach wie vor. Aber vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen Notlagen geht es uns hier in Glienicke doch verhältnismäßig gut. Dies sollten wir nicht vergessen und zusammenhalten, statt gegeneinander zu arbeiten. Wir wünschen allen alles Gute. Vor allem den Kindern, die hoffentlich eine etwas unbeschwertere Zeit in Schule und Kita erleben dürfen.

Weder Umweltausschuss noch Sozialausschuss haben aufgrund eines Internetproblems vor dem Redaktionsschluss getagt. Wir arbeiten noch „Hybrid“.

Bauernhof

Der Investor für den Bauernhof hat ein überarbeitetes Konzept mit einer etwas reduzierten Bebauungsversion vorgelegt. Außerdem wurde das lange geforderte Eingriffs-Ausgleich-Gutachten vorgelegt. Dies stellt dar, welche Eingriffe in die Natur durch die baulichen Maßnahmen zu erwarten sind und wie diese auszugleichen sind. Dies betrifft die über die B-Planfestsetzungen hinausgehende Versiegelung, vor allem die Inanspruchnahme der als Ausgleichsfläche für die dichte Bebauung im Sonnengarten festgesetzte Streuobstwiese. Wir können sowohl dem neuen Konzept als auch dem Fazit des Eingriffs-Ausgleichs-Gutachten nicht zustimmen. Wir würden Tür und Tor öffnen für einen Ausgleich der kompakten Bebauung AUSSERHALB des Gemeindegebietes beispielsweise durch Umwandlung intensiv genutzter Ackerflächen oder Vernässung von Moorwiesen, wo auch immer. Klar, wer möchte, findet immer einen Weg. Die Möglichkeit einer Ausgleichsfläche innerhalb des Gemeindegebietes wird erläutert, jedoch sind die daraus folgenden Maßnahmen nur schwer bis gar nicht umsetzbar. Wir können jedoch nicht erst eine Ausgleichsfläche für die Bebauung des Sonnengartens (eben die Streuobstwiese) ausweisen, dann diese aufgeben und irgendwo auf der grünen Wiese neu „installieren“. Es kann nicht Ziel sein, das Gemeindegebiet, welches aufgrund des



Carla Affeldt

Baudrucks in den letzten Jahrzehnten eine hohe Versiegelung ertragen musste, weiter zu verdichten und einem Investor das Umgehen von Festsetzungen eines B-Planes zu ermöglichen. Wohin eine zu hohe Verdichtung führt, haben wir beim letzten Starkregenfall vor allem in der Ortsmitte erleben müssen. Glienicke hat durch die massive städtebauliche Verdichtung seit 1990 seinen Beitrag zur Wohnraumversorgung erfüllt. Wir sollten die letzten wenigen grünen Oasen erhalten und schützen.

Friedhof

Hauptthema wäre unser Waldfriedhof gewesen, für den die AG Friedhof in einigen Treffen versucht hat, eine Strategie zu entwickeln, Kosten zu reduzieren, um sowohl die Gebühren als auch die Subventionen im Rahmen zu halten. Außerdem will man ihn insgesamt bekannter machen und durch eine neue Bestattungsform (Baumbestattung) auch einen weiteren Interessentenkreis ansprechen. Ein hoher Kostenfaktor ist die Pflege der allgemeinen Friedhofsflächen. Auf bis zu 80.000 Euro jährlich sind diese Kosten in den letzten Jahren angestiegen. Der Friedhof war immer gut gepflegt. Allerdings muss dieser Standard gegen die hohen Kosten, die aus dem allgemeinen Steuersäckel gezahlt werden, abgewogen werden. Nun wurde die Pflege probeweise reduziert. Angehörige, die den hohen Pflegestandard genossen haben, meldeten sich jetzt zu Wort und fragten nach, was da passiert. Das ist verständlich. Wir waren in den letzten Wochen häufiger vor Ort, haben uns die Situation angeschaut und befinden den Zustand immer noch als



Christian Hortien

gut. Denn: Wir müssen alle Freiflächen in Glienicke betrachten. Jeder hat sein Steckenpferd, jeder fordert für sein Umfeld ein schönes Ambiente. Wir müssen Kompromisse finden und die Kosten über ganz Glienicke im Blick behalten. Vielleicht muss man bei Bedarf auch ehrenamtlich als Angehöriger oder Interessent mit anfangen. Gemeinsam schafft man vieles.

Steine am Wegesrand

Auf Facebook wurde heftig über die Beispiele der Stehle und Findlinge als neue Form des Grünstreifenschutzes geschimpft. Wir haben uns dafür eingesetzt, andere Wege zu gehen, um die maroden Holzbarrieren nachhaltig zu ersetzen. Leider wurde dies durch die Verwaltung, tatsächlich vor allem was die Findlinge in der Niederstraße angeht, eher in einer abschreckenden Art und Weise umgesetzt. Dicht an dicht „von Obelix“ dahingeworfene großdimensionierte Findlinge, teilweise direkt auf Wurzelwerk. Das kann nicht die Lösung sein und stellt sicher auch nicht dar, wie es letztlich umgesetzt werden soll. Schade, man hätte es zielführender ausführen können und sollen. Allerdings könnte man mit ein wenig Vorstellungskraft offener sein und nicht prinzipiell ablehnen, was ein Vorschlag sein soll. Denn die Grünstreifen entlang der Straßen vor Versiegelung und Verdichtung zu schützen, um eine gute Entwässerung zu gewährleisten, ist wichtig. Vor allem dort, wo auf großflächige teure Kanalsysteme verzichtet wurde. Dies ist auch wichtiger als manch ein Parkplatz (wenn der denn dann auch wirklich wegfallen würde!).

Glienicke – quo vadis?

■ Von Uwe Klein, Gemeindevertreter

Glienicke – Wohin gehst du? Eine Frage, die sich sicher viele stellen, wenn sie sich in unserem Glienicke umschauen. Muss wirklich jeder Zentimeter in Glienicke bebaut werden? Muss Glienicke wirklich krampfhaft immer weiterwachsen? Was muss getan werden, damit sich der Charakter Glienickes nicht noch weiter verändert?

Ich bin kein „alter“ Glienicker. Vor über 20 Jahren zog ich hierher. Mit einer Entscheidung für Glienicke war damals, dass mir die Entwicklung des Ortes gefiel. Veränderungen und Neuem gegenüber aufgeschlossen, gleichzeitig aber den besonderen Charme Glienickes bewahrend. Zu dieser Entwicklung gehört auch der Sonnengarten. Ich habe selbst viele Jahre im Sonnengarten gewohnt und dieser gehört genauso zu Glienicke wie alle anderen Bereiche.

Doch wollen wir es wirklich zulassen, dass eine Bebauungsdichte wie an der Glienicker Spitze und im Sonnengarten im restlichen noch unbebauten Glienicke zur Regel wird?

Zwischen Galerie Sonnengarten und der Grundschule klafft eine große Baugrube. Hier soll ein Gebäude mit Wohnungen entstehen, welches von der Hauptstraße aus gesehen eine Höhe von fünf Etagen haben wird und somit unser

Ortszentrum nachhaltig (nicht zum Positiven) verändern wird. Was wir nicht brauchen, sind hochpreisige Wohnungen, um dem Wachstumswahn einiger gerecht zu werden. Dass dieser Monsterbau in der Gemeindevertretung mehrheitlich befürwortet worden ist, schmerzt alle Kommunalpolitiker, denen Glienicke am Herzen liegt, bis heute.

Die jüngsten Starkregenereignisse in Glienicke, aber vor allem auch der schlimmen Bilder der Überschwemmungen im Süden unseres Landes, regen hoffentlich viele an, althergebrachte und lange vertretene Positionen zu überdenken.

Es wird Zeit, dass wir umdenken! Die unversiegelten grünen Flächen, die es in Glienicke noch gibt, müssen erhalten werden. Es wird Zeit, dass auch der Letzte begreift, dass das Wasser bei Starkregenereignissen nicht durch Beton versickern kann.

Bauernhof retten

Viele Bürgerinnen und Bürger haben die SPD-Fraktion auf den unterschiedlichsten Wegen zum Bauernhof am Dorfteich kontaktiert. Wir beschäftigen uns schon sehr lange mit diesem Thema, denn es uns wichtig, den Bauernhof als prägendes Symbol im Ortskern zu erhalten.

Dilemma der Kommunalpolitik

Als Kommunalpolitiker stehen wir allerdings vor einem Dilemma. Wenn wir



Der Bauernhof am Dorfteich muss denkmalgerecht erhalten werden. Foto: privat

den Bauernhof retten wollen, gibt es nur zwei Möglichkeiten, denn allein die Sanierung wird einige Millionen Euro verschlingen:

Entweder Investoren sanieren den Bauernhof. Oder die Gemeinde versucht den Bauernhof zu kaufen und saniert ihn selbst.

Investoren wollen Geld verdienen, das ist legitim. Um die Sanierung des denkmalgeschützten Bauernhofs zu finanzieren, müssten wir es zulassen, dass zur Kompensation der Sanierungskosten für den Bauernhof hinter dem Bauernhof Wohnungen gebaut werden. Ob eine Einigung für eine moderate Bebauung hinter dem Bauernhof mit den Investoren möglich ist...?

Wenn die Gemeinde Glienicke versucht, den Bauernhof zu kaufen, um ihn dann selbst zu sanieren, bindet dies einige Millionen Euro. Das könnte noch finanzierbar sein, doch der Unterhalt und die laufenden Kosten für den Betrieb wären für die Gemeinde Glienicke nur schwerlich zu verkraften. Möglich wäre das nur, wenn in Bezug auf die Haushaltsplanung der laufenden Kosten der Gemeinde Glienicke ein Paradigmenwechsel vollzogen würde. Ob das gewollt ist...?

Die Überlegung, die von der Gemeindevertreterin einer anderen Fraktion in Spiel gebracht wurde, den Bauernhof oder Teile davon verfallen zu lassen, damit der Denkmalschutz nicht mehr den Zugriff hat, ist für uns keine Option. Der Bauernhof ist ein Teil der Glienicker Geschichte, den es zu bewahren gilt.



Hier entstehen fünf Etagen Beton, die unseren Ortskern nachhaltig, nicht zum Positiven, verändern werden. Foto: privat



INITIATIVE ‚RETTET UNSEREN ORTSKERN‘

Bereits über 1.150 Unterschriften

■ Von Andreas Elepfandt

Unsere Initiative umfasst zirka 25 Personen, weitgehend identisch mit denen des Aufrufs im Juli-Kurier. Trotz Urlaub und Ferien haben wir bereits über 1.150 Unterschriften zur Erhaltung des Ortskerns



So sollte das Hofareal nach den Gemeindevorstellungen von 2015 werden (aus Vorentwurf B-Plan 25). Foto: Archiv



Vorschlag des Investors (Sicht auf Ecke Hattwichstraße/Goebenstraße). Foto: Archiv

erhalten, obwohl erst in kleineren Teilen Glienickes gesammelt wurde. Die Resonanz ist sehr ermutigend. 90 Prozent der Angesprochenen wollen den Bauernhof mit offenem Ortskern erhalten wissen; ein klares Votum. Einige wünschten mehr Informationen, Befürworter der Bebauung lassen sich abzählen. Wir sammeln weiter und sind dankbar für zusätzliche Unterstützer beim Sammeln von Unterschriften: Andreas@Elepfandt.de. Bei TASTEit und anderen Läden liegen auch Unterschriftenlisten aus.

Erhalt und Pflege des Ortskerns waren

bis vor wenigen Jahren auch gemeinsamer Wille aller Gemeindevertreter. Aufbauend auf dem Siegerentwurf des Wettbewerbs von 2012 zur Ortskerngestaltung sah der 2014 einstimmig beschlossene Entwurf des Bebauungsplans 25 außer den Hofgebäuden lediglich eine lockere Bebauung entlang der Hattwichstraße entsprechend der Gegenseite vor. Ansonsten sollte das Areal eine offene Grünfläche bleiben (Abb. 1). Auszug aus dem Beschluss: „Die Gemeindevertretung beschließt daher, die Empfehlungen des Bürgergutachtens als Grundlage für Planungen und weiter Überlegungen zur Ortskerngestaltung festzulegen“. Dass die Gemeinde dafür einiges würde investieren müssen, war jeder der beteiligten Personen klar.

Doch bevor der B-Plan 25 fertig gestellt wurde, entdeckten Investoren die Wiesen als zentral gelegenen Baugrund für Wohngebäude. Der jetzige hat eine vierstöckige geschlossene Bebauung (Abb. 2) im Sinn, fast doppelt so dicht wie derzeit planungsrechtlich zulässig. Es wäre eine der dichtesten Bebauungen von Glienicke. Für die Sondererlaubnis würde er im Gegenzug die denkmalgerechte Sanierung des Bauernhofs übernehmen. Doch so eine geschlossene mehrstöckige Bebauung würde den ländlichen Charakter des Dorfkerns völlig verschwinden lassen. Auch ein Stockwerk weniger würde das derzeitige Flair des Dorfkerns zerstören und den Bauernhof zu einem Fremdkörper machen.

Schon jetzt entsteht in der Ahornallee zwischen Schule und Einkaufszentrum Sonnengarten gerade ein Gebäudekomplex, der über die ursprünglich geplanten Dimensionen deutlich hinausgeht. Und am Ortseingang, Hauptstraße Ecke B96 sollen nach derzeitiger Planung auf beiden Seiten ebenfalls 3- bis 4-stöckige Gebäude entstehen. Um so wichtiger ist der alte Dorfkern mit seiner entspannten Atmosphäre als natürlicher Kontrapunkt zu diesen neuen, verdichteten Arealen.

Geehrte Gemeindevertreter: Kehren Sie zurück zu den gemeinsamen Grundlagen des B-Plans 25! Respektieren Sie den Willen der Glienicker Bürger! Zerstören Sie nicht unseren Ortskern, um den Bauernhof zu erhalten. Beides gehört zusammen! Planen Sie eine umgebungsgerechte Bebauung entlang der Hattwichstraße, bewahren Sie ausreichend Grünflächen und sanieren Sie den Bauernhof, um ihn zu einer Stätte des öffentlichen Lebens machen zum Beispiel mit Begegnungsflächen, Versammlungsräumen, kleinen Geschäften oder Lokalen.

Das zahlt sich aus – für alle Glienicker und auch für die Gemeinde!

Anzeige

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren



Borchert
DACH+FASSADE
Baustoff - Fachhandel

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel • Holzbau
- Betondachsteine • **VELUX** Fenster
- Metaldächer • Dämmstoffe
- Dachbahnen • Werkzeuge
- Dachrinnen • Arbeitskleidung
- Bauelemente • Gala-Baustoffe

6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Glienicke



Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de

INITIATIVE OFFENE NACHBARSCHAFT ÜBT KRITIK

Zynische Parole „Autoverkehr auf die Hauptstraßen!“

■ Von Dr. Helmut Bodensiek

An vielen Hauptstraßen werden die Grenzwerte für Feinstaub überschritten. Nach einer Langzeit-Untersuchung des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums liegt die sogenannte allgemeine Sterblichkeit bei Anwohnern von Hauptverkehrsstraßen deutlich höher als bei Anwohnern von Nebenstraßen. „Das sind alarmierende Fakten, die uns unter Handlungsdruck setzen“, so der zuständige Umweltminister. „Der Gesundheitsschutz muss oberste Priorität behalten.“ Die Untersuchung belegt, dass bei Frauen, die näher als 50 Meter an einer Hauptverkehrsstraße leben, die sogenannte allgemeine Sterblichkeit sich um mehr als 40 Prozent erhöht. Das Risiko, an einer Herz-Kreislauf-Krankheit zu sterben, steigt sogar um 80 Prozent. Die Studie zeigt auch die soziale Dimension der Feinstaubbelastung. An viel befahrenen Straßen wohnen zumeist sozial schlechter gestellte Familien, da dort die Mieten niedriger sind. Wer Geld hat, kann gesünder leben.

Nur schwer verständlich sind in diesem Zusammenhang die Parolen, die sich einige Anhänger von Michael Ortmann an den Gartenzaun gehängt haben: „Autoverkehr auf die Hauptstraßen!“ Die gemeinte Hauptstraße, hier die B 96, ist jetzt schon werktäglich mit langen Staus regelmäßig verstopft. Da wohnen auch Menschen mit den gleichen Rechten auf saubere Luft und Gesundheit wie im „Waldseeviertel“. Wie teilweise zynisch und menschenverachtend die Anwohner der Hauptstraßen gesehen werden, zeigt die Aussage eines



Berliner Straße werktags um 15 Uhr
Fotos (2): privat

führenden Vertreters der „Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung“: „Es gibt Gebiete, da wohnen Menschen (er meint damit das Waldseeviertel) und es gibt Hauptstraßen.“

Dazu erreicht uns das Schreiben einer Anwohnerin: „... als Anwohnerin an der Berliner Straße (B 96) verfolge ich dieses asoziale Ansinnen der Waldseeanwohner (Straßensperrungen). Egoistisch und nochmal egoistisch empfinde ich deren Wunschdenken. Auch an der Berliner Straße wohnen Menschen, große, kleine, alte. Wir erleben diesen rasanten, turbulenten Verkehr hautnah. Teilen für alle! Das wäre schön. Herzlichen Gruß Sybille R.“



Schildower Straße am 14. Juli um 16.30 Uhr

Die Beschwerden von Ortmann und seiner Anhänger über zu viel Verkehr sind objektiv unbegründet. Das „Jammern“ geschieht auf „hohem Niveau“: Vermutlich würde eine große Mehrheit der Berliner gern ihre eigene Wohnsituation mit der von Ortmann tauschen.

■ KONTAKT:

Initiative Offene Nachbarschaft
Dr. Helmut Bodensiek,
Solquellstr. 27,
13467 Berlin
Tel.: 030 404 48 15
drbodensiek@aol.com
www.offene-nachbarschaft.de

Ausgleich für den Ausgleich?

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, DIE LINKE

Für das Bauernhofareal haben die jetzigen Eigentümer ein Ausgleichsgutachten beauftragt, das eigentlich auf der Sitzung des für Planen zuständigen Ausschusses am 12. August behandelt werden sollte, nun aber auf den 24. August verschoben wurde. Zugleich wurde die Planung etwas geändert. Statt vier dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern in der Goebenstraße sind nun nur noch

drei geplant. Statt vier hat der massive Baukörper in der Hattwichstraße nur noch drei Geschosse. Nicht umgesetzt wird jedoch die offene Bauweise in der Hattwichstraße und auch die festgesetzte Obstwiese wird deutlich eingeschränkt. Wie oft muss man die Eigentümer und Investoren noch darauf hinweisen, dass zum Ausgleich für die drei- und viergeschossige Bebauung des Sonnengartens das Bauernhofareal als Ausgleichsfläche festgesetzt wurde. Jetzt einen Ausgleich für den Ausgleich zu suchen, verkehrt

den Ansatz des B-Plans 1 doch völlig. Und dann dafür die Renaturierung von Ackerland oder die Wiedervernässung von Niedermooren anzubieten, hilft uns im Dorfkern überhaupt nicht weiter. Die Frage muss lauten: Wollen wir die Mehrfamilienhäuser des Sonnengartens auch noch im Dorfkern haben oder nicht? Hier geht es nicht mehr nur um eine Ausnahme oder eine Befreiung von den Regelungen des geltenden Bebauungsplans, hier steht das ganze Ortskernkonzept auf der Kippe.



LAND UNTER

Wir haben keinen Klimawandel

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Sprecherin des Ortsverbandes
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Griechenland und die Türkei brennen, ein Teil von Deutschland ist in der Flut untergegangen. Wie Jean Pütz vor Kurzem sagte: „Wir haben keinen Klimawandel, wir haben eine Klimakatastrophe.“

In Glienicke sind glücklicherweise nur ein paar Keller und Tiefgaragen vollgelaufen und unsere wenigen Waldflächen im Ort sind momentan noch keinem Feuer zum Opfer gefallen. Hier ist derzeit der größte Feind der Bäume noch immer die Tatsache, dass Baurecht vor Baumrecht gilt. Schlimm genug. Jeder Baum ist ein Rädchen des Großen Ganzen und hilft unserem Planeten. Gerade hat der Weltklimarat seinen Bericht basierend auf 14.000 Studien zum Klimawandel vorlegt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Erder-



Der übergelaufene Dorfteich am 29. Juli 2017 Foto: privat

wärmung, die im Pariser Klimaabkommen bis zum Ende des Jahrhunderts auf 1,5 Grad begrenzt werden sollte, schon in 2030, das heißt in neun (!) Jahren erreicht wird, wenn dem nicht deutlich entgegengewirkt wird.

2100 werden unsere Kinder, Enkel und Urenkel, die 2021 das Licht der Welt erblickt haben, 79 Jahre alt sein. Welche Zukunft bieten wir ihnen, wenn wir Parteien unsere Stimme geben, die nach klimabedingten Katastrophen meinen: „Weil jetzt so ein Tag

ist, ändert man nicht die Politik.“

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entgegnet: „Noch haben wir es in der Hand, das Ausmaß der Klimakrise einzudämmen.“ Wir bieten ein Klimasofortprogramm mit zehn konkreten Vorschlägen (www.gruene.de/artikel/klimaschutz-sofortprogramm). Eine Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist eine Stimme für den Klimaschutz und damit für die Zukunft.

„LOLLI-TESTS“ IN DER SCHULE

CDU unterstützt Elterninitiative

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Vorsitzender CDU Ortsverband
Glienicke/Nordbahn

Das neue Schuljahr hat begonnen und damit auch die Diskussion, wie insbesondere Kinder unter zwölf Jahren, die ja noch nicht geimpft werden können, sicher durch eine eventuelle nächste „Corona-Welle“ kommen können. Die Kita „Zwergenland“ im Sonnengarten hat ein bemerkenswertes Schutzkonzept mithilfe von sogenannten

PCR-Lolli-Tests umgesetzt – und von der Eltern-Initiativ-Kita privat finanziert. Bei diesem Testverfahren können mögliche Corona-Viren wesentlich früher erkannt werden als bei den gebräuchlichen Antigen-Schnelltests. Dadurch könnten Kitas und Grundschulen auch nach Infektionsfällen sicher geöffnet bleiben.

In anderen Bundesländern wurde und wird das „PCR-Lolli-Testkonzept“ in pädagogischen Einrichtungen schon erfolgreich erprobt und auch die Testverordnung des

Bundes empfiehlt dieses Verfahren unbedingt. Umso bedauerlicher, dass in Brandenburg die Einführung und Finanzierung noch auf sich warten lässt. Die CDU Glienicke/Nordbahn hat über unsere Abgeordneten im Kreis- und Landtag erreicht, dass sie sich für die entsprechende Initiative von Glienicker Eltern einsetzen. Wir erwarten, dass Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) sich hier rasch bewegt und unsere Kitas und Grundschule zumindest im anstehenden Modellversuch berücksichtigt werden.

GLIENICKER SOMMER 2021

Nicht nur das Wetter macht Kapriolen

■ Von Reiner Koch, DIE LINKE

Starkregen mit Überschwemmungen oder der Brand in einem Gebäude der Glienicker Spitze zeigten uns in diesem Sommer, wie schnell großer Schaden entsteht, wie schnell Infrastruktur zusammenbrechen kann und sofortige Hilfe benötigt wird. Die Vorsorge und der Schutz vor Katastrophen stand deshalb auf der Tages-

ordnung der gemeinsamen Ausschusssitzung von TIG und Umweltausschuss am 12. August. Doch just an diesem Tag kappte ein Bagger das Glasfaserkabel und die Sitzung musste verschoben werden – deutlicher Beleg unserer Abhängigkeit von einem funktionierenden Internet. Allerdings hat sich in den kritischen Stunden der letzten Zeit auch gezeigt, dass unser Black-Out-Konzept für diese Fälle anscheinend

nicht ausreicht. Es gab zunächst keine Antwort auf Fragen wie: Wer tritt als zentraler Ansprechpartner vor Ort auf? Wie kann die spontane Hilfe koordiniert und den Opfern und Geschädigten schnell und gezielt geholfen werden? Die Erfahrungen dieser Ereignisse müssen daher von der Verwaltung genau analysiert werden, um Notfallpläne anzupassen und ein Durcheinander in den ersten Stunden zu vermeiden.



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebraucht- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



RADWEG ZWISCHEN GLIENICKE UND HOHEN NEUENDORF GEFORDERT

Demo auf der B96/B96a für mehr Verkehrssicherheit

■ Von Barbara Neeb-Bruckner

Um was es ging

Unter dem Motto „Radwege verbinden Bezirke – sicher auf der B96/B96a“ organisierte der ADFC Berlin zusammen mit den Ortsgruppen der am Interkommunalen Verkehrskonzept beteiligten Kommunen (Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land) eine Fahrradaktion. Das Besondere dieser Veranstaltung am 15. August war das Vier-Routen-Konzept, bei dem Gruppen aus vier verschiedenen Himmelsrichtungen von Birkenwerder, Schönfließ, Adlershof und Tempelhof zum Bundesverkehrsministerium (BMVI) radelten. Um 14 Uhr fand auf dem Invalidenplatz vor dem BMVI eine zentrale Kundgebung statt, bei der Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, sichere Kreuzungen sowie geschützte, breite Radwege gefordert wurden. Die beiden Bundesstraßen B96 und B96a standen dabei stellvertretend für andere Hauptverkehrsstraßen. Anschließend radelten die Gruppen an die vier Ausgangspunkte zurück. Für die Sicherheit auf dem Hin- und Rückweg sorgten Polizeikräfte der Fahrradstaffel Berlin und das Deutsche Rote Kreuz auf Rädern.

Beteiligung von Glienicke

Die Brandenburger Teilnehmer schlossen sich entweder der Nordwest-Route über die B96 oder der Nordost-Route über

die B96a an. Die Radlerinnen und Radler aus Glienicke trafen sich mit den Reinickendorfern „Am Pilz“ (Frohnau). Der ADFC Glienicke teilte mit: „Bei der Vorbereitung zusammen mit dem ADFC Berlin haben wir uns nicht nur gegenseitig kennengelernt, sondern auch Problemstellen an der Grenze zwischen den Bundesländern identifiziert und diskutiert. Wie bei Straßen selbstverständlich, sollen auch Radwege endlich Bezirke und Bundesländer miteinander verbinden. Planungen und Fördergelder dürfen nicht an den Grenzen enden.“

Konkrete Forderung

Als konkretes Beispiel nannte der ADFC Glienicke die Strecke entlang der B96 zwischen Glienicke und Hohen Neuendorf durch den Frohnauer Forst. „Es ist sowohl eine wichtige Verbindung für Schüler und Berufstätige aus den jeweiligen Kommunen als auch für diejenigen, die südlich weiter nach Berlin und nördlich weiter nach Birkenwerder/Oranienburg wollen. Die Strecke darf bei den Planungen nicht mehr ausgeschlossen wer-



den, nur, weil sie auf Berliner Gebiet zwei Brandenburger Kommunen verbindet. Wir fordern zusammen mit vielen anderen Akteuren endlich einen Radweg für sicheres Radeln über Grenzen hinweg.“ Im Interkommunalen Verkehrskonzept ist die Strecke als regionale Hauptroute vorgesehen. Die Zuständigen müssen sich endlich zusammensetzen und eine zeitnahe Lösung erarbeiten!

Etwas Geschichte

Anlässlich 60 Jahre Mauerbau sei erwähnt, dass die DDR nach dem Bau der Mauer den Verlauf der B96 (damals F96 – Fernverkehrsstraße) änderte, damit sie durchgängig durch Ost-Berlin verlief. Sie zweigte nun im Süden in Blankenfelde-Mahlow von der heutigen B96 ab und vereinigte sich mit ihr in Birkenwerder. Dieses Teilstück heißt seit dem Mauerfall B96a. So „erfahren“ die Radelnden bei diesem Fahrradkorso im wahrsten Sinne des Wortes auch ein Stück Geschichte.

■ KONTAKTKASTEN:

ADFC Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn

Barbara Neeb-Bruckner barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de

Treffen der Ortsgruppe: Jeden 1. Mittwoch des Monats

nächstes Treffen:

1. September, diesmal Karl-Liebknecht-Straße 209, 16548 Glienicke/Nordbahn



Auf der B96 durch den Frohnauer Forst



Sammeln „Am Pilz“

Fotos (3): ADFC Birkenwerder/Glienicke

Bundestagskandidatin Ariane Fäscher in Glienicke

■ Von Marcel Kirchner,
Vorsitzender SPD Glienicke

Am 07. August besuchte unsere Bundestagskandidatin Ariane Fäscher Glienicke/Nordbahn. Ziel dieses Besuchs war es, mit den Einwohnerinnen und Einwohnern, aber auch mit den Unternehmerinnen und Unternehmer, sowie den ehrenamtlichen engagierten Personen ins Gespräch zu kommen.



Pfarrer Leppler und Ariane Fäscher

Foto: Uwe Klein

Ehrenamt besser wertschätzen

Gemeinnützige Arbeit, wie zum Beispiel die ehrenamtliche Arbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr, die Arbeit in den kommunalen Parlamenten, die Pflege von Familienangehörigen und viele weitere ehrenamtlichen Tätigkeiten, die man hier nicht alle aufzählen kann, verdienen eine bessere Wertschätzung. Mit Pfarrer

Christian Leppler sprachen wir deshalb über diese Tätigkeiten. Insbesondere welche Zeit dort investiert wird. Hauptthema war hier insbesondere der Brand, der vor kurzem in der Glienicker Spitze ausbrach. Der schnellen Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr war es, die schlimmeres verhindern konnte. Hier nochmals ein riesen Dank für Euren Einsatz. Das kann man nicht oft genug wiederholen.

Ein Lebensleistungskonto, für welches sich unsere Bundestagskandidatin einsetzt, soll die gesellschaftlichen Leistungen an der Gemeinschaft und der Familie auch im Alter besser wertschätzen.

Geschichte sichtbar machen

In Glienicke findet man an einigen Stellen Stolpersteine. Stolpersteine sind kleine im Boden verlegte Gedenktafeln und sollen an das Schicksal der Menschen während des Holocausts erinnern. In Glienicke steht an der Kita Mischka eine Stele welches an die Familie Ziegler erinnert, welche die Jüdin Selma Weissbrod ver-



Ariane Fäscher und Uwe Klein vor der Gedenktafel an der Kita Mischka.

Foto: Marcel Kirchner

steckte. Sie überlebte die Zeit des Nationalsozialismus. Diese Erinnerung steht seit vielen Jahren im Garten der Kita Mischka. Umso wichtiger, sie nicht als selbstverständlich hinzunehmen, sondern daran zu erinnern, dass diese selbstlose Tat das Leben der Jüdin rettete.



Ariane Fäscher mit Storch Heinar. Zusammen mit einem klaren Statement

Foto: Marcel Kirchner

Störche in Glienicke

Vielen von euch ist er bestimmt schon aufgefallen: Storch Heinar ist während des Wahlkampfes zu Gast in Glienicke. Storch Heinar ist von den Jusos Mecklenburg-Vorpommern (Jugendorganisation der SPD) ins Leben gerufen worden und ist eine satirische Auseinandersetzung mit einer Bekleidungsmarke, die im rechtsextremen Milieu großen Anklang findet. Natürlich hat sich Ariane Fäscher ein Fanfoto nicht nehmen lassen.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





BUNDESTAGSWAHLKAMPF

Aber nicht an der Galerie Sonnengarten...

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Vorsitzender CDU
Glienicke/Nordbahn

Schade. Die Antwort ist formal nicht zu beanstanden (es gibt das Hausrecht) und höflich: Mit Verweis auf die politische Neutralität untersagte der Eigentümer der Galerie Sonnengarten den Glienicker Parteiortsverbänden, wie bei allen bisherigen Wahlkämpfen üblich, mit ihren Ständen auf dem Gelände der Galerie Flagge zu zeigen.

Dabei hatten die Vorsitzenden aller Ortsverbände der im Bundestag vertretenen Parteien gemeinsam angefragt. Da musste der eine oder andere Schatten übersprungen werden, um genau die größtmögliche politische Neutralität zu erreichen. Es spricht für die Glienicker Parteien und ihr menschliches Miteinan-

der, dass das (immer wieder) gelingt. Folgerichtig kam es auch nie in irgendeinem Wahlkampf zu Zwischenfällen – alle haben stets in fairer Konkurrenz „gewahlkämpft“.

Parteien in Deutschland haben den grundgesetzlichen Auftrag (Artikel 21), an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Das tun sie auf unterschiedlichste Weise, zum Beispiel durch Artikel im „Glienicker Kurier“ und Veranstaltungen. Und durch Werbung für ihre Kandidaten und Programme zu Wahlkampfzeiten. Dieses Mal aber nicht vor der Galerie Sonnengarten. Dieses Mal werden Sie uns anderswo im Ort treffen.

Auch Briefwahl nutzen

Immerhin sind freie Wahlen und Wahlkampf ein Privileg freiheitlich demokratisch organisierter Gemeinwesen,

um das uns weltweit leider immer noch zu viele Menschen beneiden müssen. Daher die eindringliche Bitte: Nehmen Sie auf jeden Fall an der Bundestagswahl teil, zeigen Sie Extremisten durch die Entscheidung für eine demokratische Partei die „rote Karte“.

Am 26. September sind Sie verhindert? Kein Problem. Bereits jetzt können Sie per Briefwahl abstimmen, auch wenn Ihre Wahlbenachrichtigung noch nicht vorliegt. Einfach bei der Gemeinde den Wahlschein beantragen, persönliche Daten eintragen. Der Wahlschein kommt per Post. Dann noch Kreuzchen für Erst- und für Zweitstimme machen und abschicken.

Und wenn Sie Ihre Stimmen dann noch dem amtierenden Bundestagsabgeordneten Uwe Feiler und der CDU geben, haben Sie aus unserer Sicht wirklich alles richtig gemacht.

WIR WÜNSCHEN UNS VERSTÄRKUNG

Wer bringt frischen Wind in die Segel?

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Sprecherin des Ortsverbandes
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

An ALLE unter 30 in Glienicke – nehmt Eure Zukunft selbst in die Hand

Der Ortsverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Glienicke hat eine übersichtliche Anzahl von Mitgliedern. Insgesamt sind wir 21 Leute, von denen eine Handvoll wirklich aktiv ist. Uns alle eint aber eines: Die, die noch Haare haben, weisen eindeutig schon einen Grauschimmer auf. Es ist ja nicht so, dass wir nicht mehr allein über die Straße kommen, aber wenn nix passiert, sind wir bald ein GRÜNER Seniorenclub.

Nicht, dass die Altersgruppe über 40 entbehrlich wäre ... Wir haben schon noch Power und Ideen und das, was wir weniger an Energie haben, machen wir natürlich mit der viel beschriebenen Le-

benserfahrung wett. Aber mal im Ernst: Es kann doch nicht sein, dass Ihr Jungen uns Eure Zukunft ohne Euer Zutun gestalten lässt. Glienicke hat gerade seinen ersten Jugendbeirat gewählt und dessen Mitglieder haben ganz richtig erkannt, dass heute Entscheidungen getroffen werden, die Euer späteres Leben beeinflussen werden. Einige von Euch engagieren sich bei Fridays für Future – mit Protestschildern und Reden kämpft Ihr darum, dass Ihr mit Eurer Meinung gehört werdet und viele von Euch leben uns gute Beispiele vor. Wäre es nicht toll, wenn Ihr Euch auch ganz gezielt in Eurem Heimatort mit Euren Ideen und Vorschlägen einbringen würdet? Wir „Grauen GRÜNE“ würden uns über frisches GRÜN sehr freuen. In unserer Fraktion haben wir uns mit Juliane Wundermann ja schon etwas verjüngt und sie ist mit ihren 22 Jahren eine super Ergänzung für die „alte“ Truppe. Also, wer Lust hat, diesen Ort und das Le-

ben in diesem Ort mitzugestalten, wird in unserem Ortsverband mit offenen Armen empfangen. Wir freuen uns darauf, uns von Euch inspirieren zu lassen. Helft uns, unsere und Eure Zukunft zu gestalten, gestaltet selbst mit.

An ALLE über 30 in Glienicke – auf Euch wollen wir definitiv nicht verzichten

Wahrscheinlich haben die Jungen noch ein bisschen mehr Zukunft vor sich als die Älteren, aber auch die mit zweimal 20, dreimal 20, oder auch viermal 20 Jahren sollen ihr „Morgen“ mitgestalten. Wir freuen uns über jeden, der Lust hat, uns zu unterstützen in unserem Bestreben, aus Glienicke einen Wohlfühlort zu machen für alle, die hier leben.

An alle Wahlberechtigten

Nur, wer von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, entscheidet mit!

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter
www.glienicke.eu

KATASTROPHENSCHUTZ

Ist Glienicke gut vorbereitet für den Ernstfall?

■ Von Dirk Steichele und Andreas Boe

Beim letzten Umwelt- und Planungsausschuss am 24. August (nach Redaktionsschluss) stand der Katastrophenschutz auf der Tagesordnung, weil die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz viele Schwachstellen aufgezeigt hat. Da stellt sich natürlich die Frage, wie unsere Gemeinde Vorsorge für einen Katastrophenfall getragen hat.

Sicherlich werden wir hier nicht von Hochwasser betroffen sein, aber Starkregen belastet doch immer häufiger auch unser Gemeindegebiet. Weitere realistischere Szenarien wären aufgrund des sich verändernden Klimas extreme Hitzewellen und somit

mögliche Flächenbrände wie derzeit in Griechenland, Sturmschäden oder auch Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen und mögliche längerfristige Blackouts. Diese könnten künftig eher vorkommen, da die Energieversorgung in den nächsten Jahren umgestellt und der Strombedarf erheblich zunehmen wird. Angriffe auf unsere Stromnetze natürlich nicht ausgeschlossen.

Vor diesem Hintergrund hatte sich der Ausschuss für technische Infrastruktur bereits im Mai 2014 ein Gutachten zum Katastrophenschutz, insbesondere einem möglichen Blackout erstellen lassen. Vieles wurde damals beraten. Einiges, wie eine fast vollständige Umsetzung der Notstromversorgung in der Grund-



Starkregenereignis in Glienicke/ Nordbahn Foto: Steichele

schule und Sporthalle und die Anschaffung einiger Notstromaggregate, hat die Verwaltung bereits umgesetzt. Leider ist die Anlaufstelle der Sporthalle und Grundschule damit nicht richtig einsatzfähig und eine Notfallübung sowie ein Test über die Funktion der Anlage konnten nicht durchgeführt werden. Wärme und Licht sind somit im Notfall noch nicht gegeben. Weiterhin ist die Wasserversorgung noch nicht einmal durch Brauchwasserpumpen (sogenannte Handpumpen am Straßenrand) im Katastrophenfall gesichert.

Unsere Feuerwehrfahrzeuge stehen nach wenigen Stunden still, weil kein Benzin mehr bei einem Stromausfall zu haben ist. Ein Austausch mit dem THW und entsprechende Absprachen im Notfall sind leider auch nie erfolgt. Sirenen welche die Bevölkerung neben den wenig verbreiteten Apps warnen könnten gibt nur noch zwei (Feuerwehr und Rathaus). Der östliche Teil unsere Gemeinde bekommt dann nichts mit. Dazu kommt noch, dass heute kaum mehr ein Bewohner wüsste, was die Sirenensignale bedeuten.

Wenn unsere Gemeindevertreter den Bevölkerungsschutz künftig wieder erster nehmen würden, wäre uns allen im Fall der Fälle geholfen. Der erste Schritt ist getan.



Persönlichkeit beginnt am Handgelenk.

FORM A
Edition
27/4131.00

JUNGHANS
GERMANY. SINCE 1861

Gestern. Heute. Morgen. Junghans. 1861 bis 2021.

Die FORM A Edition 160 verbindet die Modernität deutschen Industriedesigns mit unserer Heimat, dem Schwarzwald. Inspiration für den Gehäuseboden ist der artengeschützte Auerhahn, beheimatet in ruhigen heimischen Bergwaldregionen. Das Armband besteht aus einer Leder-Loden-Kombination. FORM A Edition 160: Automatikwerk, Saphirglas, wasserdicht bis 5 bar. Limitiert auf 600 Uhren. www.junghans.de

Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Stephanus Schneider Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00–12.30 Uhr und 13.30–18.00 Uhr
Sa. 8.00–12.00 Uhr



MAUERBAU AM 13.08.1961

Verbrechen der SED-Schergen müssen heutiger Jugend vermittelt werden

■ Von Detlev Brauer, AfD

Die Glienicker AfD hat am 13. August einen Kranz für alle Maueropfer und Michael Bittner aus Glienicke an der B96 niedergelegt. Eine Parteiklicke, die scheinheilig behauptete, einen Schutzwall für ihre lieben Menschen gebaut zu haben, um sie vor dem „faulenden stinkenden Kapitalismus“ zu schützen, um dann auf die eigene Bevölkerung zu schießen, falls diese das „Paradies“ zu verlassen wünschten, ist auf ewig zu verdammen!

Warum ist die SED-Partei, trotz schwerster Verbrechen gegen die Menschenrechte, niemals verboten worden? Das ist mir bis heute ein Rätsel. Bittner ist der Glienicker Beweis. DIE LINKE als Nachfolgepartei (übrigens sitzen bis heute viele ehemalige SED/PDS-Mitglieder in Gemeinde-, Stadt- und Landesvertretungen) ist nicht in der Lage, die schweren Verbrechen ihrer Vorgängerpartei ernsthaft aufzuarbeiten. Das SED-Regime hat an der Mauer Landminen, Selbstschussanlagen, Dornenmatten mit nach oben weisenden Stahlnägeln, auf Menschen abgerichtete Hunde und Stacheldraht installiert, damit

kein einziger ihrer so geliebten Bevölkerung es wagte, das Land zu verlassen. Allein der Versuch wurde mit Gefängnis bestraft.

Ich würde mir wünschen, dass die Verbrechen der SED-Schergen in der damaligen DDR als wichtige Erkenntnis über eine „linke Diktatur“ in allen Bildungseinrichtungen der heutigen Jugend genauso vermittelt werden würde, wie die Verbrechen der rechten NS-Diktatur. Scheinbar hat sich Dank der immer noch in höchsten Stellen des Landes wirkenden ehemaligen SED-Funktionären in Deutschland eine zudeckende Hand über die Aufklärung der Gräueltaten dieser kommunistischen Gewaltherrschaft gelegt. Unsere Jugend hat in Teilen keine Ahnung, was dieses SED-Regime unter dem Deckmantel einer sogenannten „Diktatur der Arbeiter und Bauern“ verbrochen hat.

Tausende Menschen wurden eingesperrt, in Teilen gequält und gefoltert, zur Arbeit gepresst, ausspioniert und illegal die Wohnungen von Andersdenkenden durchsucht, die Kinder als Druckmittel gegen die Eltern instrumentalisiert, Kinder von ihren Eltern getrennt und eine

STASI-Überwachung wie sie sich niemand auch nur annähernd vorstellen kann.

Viele der älteren Glienicker wissen sicherlich noch, wie wir uns alle das Reisen gewünscht haben, aber die SED-Schergen haben ihr Volk so geliebt, dass sie die Maschinenpistolen auf diejenigen leergeschossen haben, die den Versuch gewagt hatten, die DDR zu verlassen, um frei leben zu können.

Dieser Mauerbau zeigte sehr eindringlich, wie ekelhaft, rücksichtslos und mörderisch Regime werden, in denen eine Ideologie die widerspruchsfähige Unterordnung fordert. Denn jeder, der anders denkt, wird automatisch zum Feind. Fakten, Zahlen und vor allem Menschen werden ignoriert, alles für das „große Ziel“ (mögliche Parallelen zu ziehen steht jedem frei). Eine Entschuldigung kann es für solche Verbrechen nicht geben, auch kein Verzeihen.

Gedenken wir der vielen Toten, gequälten und gedemütigten Menschen in der DDR und kämpfen wir alle gegen jeden neuen Versuch, der Errichtung einer rein ideologisch gesteuerten Gesellschaft.

AKTUELLES AUS DEM KLIMABEIRAT GLIENICKE/NORDBAHN

Klimaschutzkonzept liegt vor – mit ambitioniertem Handeln jetzt die Klimaschutzziele angehen

■ Von Britta Fiedler, Klimabeirat

Brände in Kalifornien und Griechenland, Höchsttemperaturen in Italien, die Flutkatastrophe in Westdeutschland, aber auch der Starkregen Ende Juli in Glienicke/Nordbahn haben deutlich gemacht. Wir müssen unsere Anstrengungen zur Reduzierung der Emissionen von Treibhausgasen verstärken. Kommunale Klimapolitik ist dringend nötig und das, ohne weitere Zeit zu verlieren. Auch wir in Glienicke/Nordbahn können unseren Beitrag leisten. Deshalb hat der Klimabeirat den Abschlussbericht, der in 2019 von der Verwaltung beauftragten Firma ThINK zum Klimaschutzkonzept Glienicke/Nordbahn sehnlichst erwartet.

Auf 114 Seiten hat die Firma ThINK unsere Gemeinde hinsichtlich Energieverbrauch, Treibhausgas-Ausstoß, Potenziale und Klimawandelanpassung analysiert und bewertet. Ergebnis ist das Klimaschutzkonzept. Es beinhaltet konkrete Maßnahmen, wie Glienicke/Nordbahn seinen Anteil zum Erreichen der Klimaschutzziele Deutschlands leisten kann.

Folgende Punkte auf dem Weg zu einer „Klimaschutzaktiven Kommune“ sind jetzt aus unserer Sicht nötig:

Das Klimaschutzkonzept sollte schnell von der Gemeindevertretung gebilligt werden. Dies ist Voraussetzung für die Beantragung von Fördergeldern. Aufgrund des „Corona-Bonus“ könnte Glienicke, bei Beantragung von Förderprogrammen

noch in 2021 höhere Förderungen erzielen. Personelle Unterstützung ist wichtig: Wir befürworten ein Klimaschutzmanagement einzurichten, das die Verwaltung unterstützt. Ein Monitoring sollte jederzeit den Stand der aktuellen Entwicklung transparent machen. Bei Energieeffizienz und Energiesenkung kann die Verwaltung ihre Vorbildfunktion weiter steigern und die Bürgerinnen und Bürger mit Informationen, Motivation und Bewusstseinsbildung auf dem Veränderungsprozess begleiten. Vernetzung mit den Nachbargemeinden ist zu betreiben; Förderanträge für einzelne Projekte müssen geschrieben werden. Diese Vielzahl an neuen Aufgaben, macht die Einrichtung einer Stelle für das Klimaschutzmanagement in der Verwaltung so wichtig.

Die Querschnittsfunktion erfordert eine Person, die als aktiver Kommunikator, Werber und Treiber für den Klimaschutz eintritt und die Maßnahmen in der Verwaltung gemeinsam mit dem Bürgermeister bündelt und koordiniert. Die Umsetzung betrifft die gesamte Verwaltung, aber auch die gesamte Bevölkerung Glienicke/Nordbahns.

Haushaltstechnisch ist ein Budget für die Maßnahmen und insbesondere für Klimawandelanpassungen einzuplanen. Wie wir alle momentan schmerzlich aus der Flutkatastrophe erfahren, ist insbesondere der Schutz vor Starkregen und somit die Entsiegelung beziehungsweise Verhinderung von neuer Versiegelung des Bodens elementar, um dem entgegen zu wirken. Aber auch Dürrevorsorgemaßnahmen sind explizit im Klimaschutzkonzept genannt.

Die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen mit der Vorstellung des Klimaschutzkonzepts am 12.08.2021 musste aus technischen Gründen von der Verwaltung auf den 24.08.2021 verschoben werden. Der neue Termin lag nach Redaktionsschluss für die Septemberausgabe des Glienicker Kuriers. Somit können wir leider nicht über Reaktionen und Diskussionen der Ausschussmitglieder berichten.



Hochwasser am 25.07.2021 in der Breitscheidstraße.

Foto: Barbara Neeb-Bruckner

Dem Thema „Wasser“ in Glienicke/Nordbahn möchten wir in der September Sitzung des Klimabeirats besondere Aufmerksamkeit schenken und haben deshalb Olaf Ben-

nähr, den Geschäftsführer der Wasser Nord eingeladen. Die Sitzung ist öffentlich und gern können Interessierte am 23.09.2021 ab 18 Uhr im Bürgerhaus dazukommen.

Erhöhung der Hebesätze

■ Von Detlev Brauer, AfD

Da schreibt doch die Glienicker „DIE LINKE“, dass andere Fraktionen den Glienicker Kurier für Schuldzuweisungen benutzen würden und dass es Ihnen nicht um die „Sache“ ginge. (Ausgabe Juli/Aug. 2021-Vermischtes aus der Kommunalpolitik)! DIE LINKE, CDU/FDP/ Bündnis90/ die Grünen und GBL haben in 2020 die Hebesätze, wohlwissend, dass damit die Grundsteuer steigt, angehoben.

„DIE LINKE“ schrieb hier nicht über die „Sache“ der durchgewunkenen Grundsteuererhöhung, sondern versucht mit Wortspielereien wie „was wir unterstützt haben, war die Anhebung des Hebesatzes“ von dem Ergebnis abzulenken und sich als unschuldig darzustellen. Denn die Anhebung des Hebesatzes führt zwangsläufig zur Erhöhung der Grundsteuer.

Laut Finanzministerin Katrin Lange gilt die Neuregelung des Grundsteuergesetzes ab 1. Januar 2025, bis dahin wird die bisherige Regelung angewandt. „Auch,

wenn sich für den einzelnen Grundstückseigentümer die Grundsteuer damit ändern kann, soll die novellierte Steuer in der Summe nicht zu höheren kommunalen Einnahmen führen. Ziele der Reform sind, dass das Aufkommen jeder Kommune nach der Grundsteuerreform genauso so hoch ist wie zuvor und die Steuer künftig auf Basis eines grundgesetzkonformen Modells erhoben wird“, so die Ministerin.

Die Erhebung der Grundsteuer soll also auf grundgesetzkonforme Berechnungsgrundlagen gestellt werden, aber auch nicht mehr. Die AfD hat der Erhöhung der Hebesätze und der damit zwangsläufigen Erhöhung der Grundsteuer eine klare Absage erteilt. Dass wir als Kritiker darüber schreiben, ist übrigens die „Sache“ und ja, wir haben die Schuldigen an der Steuererhöhung klar benannt.

Wir alle haben bei der Zahlung der Grundsteuer für 2021, ja schon die ordentliche Erhöhung feststellen dürfen, übrigens sind dadurch auch die Mieten in Glienicke gestiegen. Die oben genann-

ten Parteien haben Ihnen das angetan. Vielleicht achten Sie bei Ihrer Wahl zum Bundestag darauf, wo Sie Ihr Kreuz machen. Ich war bei der Sitzung dabei, alle Fraktionen außer der AfD und SPD haben dieser Steuererhöhung ohne schlechtem Gewissen gegenüber der Glienicker Bevölkerung zugestimmt, „man müsse ja dringend die Einnahmesituation der Gemeinde verbessern“. Der wahre Grund für die Anhebung der Hebesätze sind die viel zu hohen Ausgaben in der Gemeinde und die damit einhergehenden Defizite im Haushalt. DIE LINKE hätte ja zu Zeiten ihrer Regierungsbeteiligung das schlechte System der Hebesätze und der damit verbundenen Zuwendungen an die Gemeinden, reformieren können. Das jetzige System ist sicherlich schlecht, da es zu einem regelrechten Wettbewerb der Gemeinden um die Erhöhung der Hebesätze einlädt.

Fakt bleibt: Die Erhöhung der Hebesätze mit Hilfe der DIE LINKE führte am 01.01.2021 zu einer Erhöhung der Grundsteuer für alle Glienicker Bürger.



KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Freitag, 17.09., 19 Uhr**Konzert: „Transit“ mit Trio Scho**

In ihrem Programm „Transit“ vertiefen die Musiker und Weltbürger von SCHO erneut das Thema, das sich wie ein roter Faden durch ihre Lieder und Musik zieht: Reisen, Abschied, Aufbruch und Ankunft, Fernweh und Heimweh, das Meer, die Faszination berühmter Metropolen... Sie singen von der Sehnsucht nach fremden Orten weit weg, wo der Tag beginnt; von der Erinnerung an die alte Heimat, bei ihnen die Stadt Poltawa, Ukraine, und von der Liebe zu ihrer neuen Heimat: Berlin – beiden haben sie je eine eigene Komposition gewidmet!

Aber Reisen ist hier nicht nur örtlich gemeint, sondern auch über die Zeiten hinweg – so der sehr besinnliche Rückblick eines einfachen Handwerkers auf das eigene Leben und Reminiszenzen an die Geschichte ihrer Heimat: mal als witzige Parodie auf Klischees über Mütterchen Russland, mal mit einem Hauch von Nostalgie zurück in die Zeit, als die Sowjetunion noch eine Perspektive für junge Menschen zu bieten schien. Auch lebendig-beschwingte Momentaufnahmen aus dem „wirklichen Leben“, wo auch immer, fehlen nicht – Glück und Pech und junge Liebe gibt es überall...

Dieser große Bogen vom Eismeer über Berlin bis Paris, von gestern zu heute und morgen, spiegelt sich auch in einer großen Bandbreite von musikalischen Ausdrucksformen wider, die das jeweils immer wieder ganz andere „Feeling“ jedes Ortes in Raum und Zeit gekonnt einfangen und damit spielen – und die Musiker von SCHO wissen, wovon sie so virtuos singen und spielen, denn sie haben das Leben „in Transit“ ja auch selbst „erfahren“...

*Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,
Studenten und Schüler 5 Euro*

*Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056-21178
oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de*



Trio Scho

Foto: Nataliya Fenko



Katrin und Katja Schrader

Foto: privat

Freitag, 19.09., 19 Uhr**Wiederholung wegen großer Nachfrage****Ein wenig Hoffnung streuen – Erinnerungen an Ursula****Böhnke-Kuckhoff****Ein musikalisch-literarischer Abend für Erwachsene mit Katrin und Katja Schrader**

„Sucht in den alten Blättern nach meinem lebendigen Wort!“ So heißt es in einem Gedicht, das Böhnke-Kuckhoff für ihre Nachkommen schrieb.

Katrin und Katja Schrader, Tochter und Enkelin der Schriftstellerin, haben sich auf die Suche danach gemacht. Gefunden haben sie einen riesigen Schatz. Die Erfinderin und langjährige Chefredakteurin der Kinderzeitschrift „Bummi“ hinterließ nicht nur unzählige Geschichten für Kinder. Die Gedichte und Texte für Erwachsene erzählen von der Liebe, vom Glück, am Leben zu sein und vom schmerzlichen Wissen über die Vergänglichkeit, von der Verletzlichkeit unserer Welt und der Behutsamkeit, mit der wir ihr begegnen sollten. Die lyrischen Texte Böhnke-Kuckhoffs beschreiben in ihrem unverwechselbaren Stil für den Leser fühlbar die lebenslange Sehnsucht nach einem intensiven Leben.

Katrin Schrader hat im letzten Jahr zahlreiche Lieder ihrer Mutter vertont, von denen sie einige, wie auch das Titel-Lied des Programms „Ein wenig Hoffnung streuen“, vorstellen wird.

Das „lebendige Wort“ hat auch Katja Schrader, die Enkelin, sich zu einem wichtigen Lebensinhalt gemacht. Sie hat nach Publikationen, aber auch nach unveröffentlichten Gedichten und Texten von Böhnke-Kuckhoff gesucht und fügt eigene Erzählungen und Anekdoten über die Dichterin hinzu.

Noch längst ist nicht der ganze Schatz des Werkes der Schriftstellerin, die viele Jahre ihres Lebens in Glienicke lebte, gehoben. Aber das erste Ergebnis ist das Programm des Abends.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

*Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056-21178
oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de*

EINLADUNG ZUR ROSENLESION IM SPÄTSOMMER

Berauschender Duft und Geschichten von alten Rosen

■ Von Monika Tabatt, Kulturkoordinatorin

Erneut wird die rote Bücherzelle vor dem Neuen Rathaus zum Kultur-Schauplatz für eine musikalische Lesung. Die Glienicker Schauspielerin und Sprecherin Andrea Held liest und erzählt Rosengeschichten aus dem Buch „Mein Sommergarten“ von Vita Sackville-West – einer englischen gärtnernden Schriftstellerin aus dem 20. Jahrhundert. Lassen Sie sich am Donnerstag, dem 9. September, an unserer englischen Telefonzelle vom Duft und Geschichten von alten Rosen berauschen, eingebettet von musikalischen Klängen durch Andreas Wolter und Andrea Held.

Die Königin der Blumen

An die Schönheit ihrer Blüte und ihren Duft kommt keine andere Pflanze heran. Deshalb ist die Rose auch die „Königin der Blumen“. Sie ist die am häufigsten besungene oder in Lyrik und Prosa verherrlichte Blume. In einer Vielzahl von Sagen, Legenden, Märchen und Liedern spielt sie eine wichtige Rolle. Rote Rosen gelten seit dem Altertum als Symbol von Liebe, Freude und Jugendfrische, die weißen Exemplare gelten auch als Zeichen der Verschwiegenheit. Die Römer nutzten die Rose, um Parfüm und Medizin herzustellen. An besonderen Ereignissen verwendeten sie die duftenden Blüten gezielt zur Dekoration. Damals war die Rose ein richtiges Luxusgut für die Römer. Die Mythen und Geschichten über die Bedeutung der Rose beeindrucken und faszinieren uns bis heute.

„Der Duft von Rosen nimmt dich in seinen süßen Bann,
rührt dich liebkosend leise wie eine Liederweise mit Ahnung
voller Schönheit an...“

Hermann Hesse



Rosenlesung an der Bücherzelle



Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Lieblingsweine
und Feinkost

Arnos
Weinladen

Wein des
Monats
September



Prosecco Frizzante DOC Treviso
0,75l – Borgo Molino

Feine Perlage und fruchtiger Duft nach Blüten und Akazien. Trocken, harmonisch und perfekt für die Abende auf der Terrasse.

10,60 € **8,95 €*** 11,93 €/l

*Angebot gilt bis 30.9.2021

Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de



„Auch die englische Schriftstellerin Vita Sackville-West liebte Rosen“, berichtet Held im Vorfeld der Lesung. „Diese lebte von 1892-1962, hinterließ 50 populäre Gesellschaftsromane und wurde berühmt durch ihr Poem ‚The Land‘, das als Hommage an ihre schöne Heimat Kent galt. Zusammen mit ihrem Mann kaufte sie ein altes Schloss in Sissinghorst circa 60 Kilometer von London gelegen. Diese schlafende Schönheit fesselte ihr Herz und ihre Phantasie für das ganze weitere

Leben. Bis kurz vor ihrem Lebensende schrieb sie wöchentliche Gartenkolumnen und hatte sogar eine eigene Sendung bei der BBC. Immer mehr Menschen kamen aus aller Welt, um ihren Garten zu bewundern. Sogar Königin Elisabeth II. trank mit Sackville-West einen Tee in Sissinghorst. Noch heute gibt es über 200.000 Besucher pro Jahr.“

Was wird wohl am meisten bewundert? Dies erfahren Sie bei der Lesung an der englischen roten Telefonzelle – unse-

rem Bücherschrank vor dem Neuen Rathaus. Am Donnerstag, dem 9. September, um 18 Uhr geht es los. Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte per Mail unter kulturkoordinator@glienicke.eu oder telefonisch unter 69-294 und 69-259 an.

Selbstverständlich findet diese Veranstaltung nur unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Eindämmungsbestimmungen statt. Bitte erkundigen Sie sich auf unserer Homepage www.glienicke.eu über die aktuelle Lage.

ERSTE AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG 2021 IN DER RATHAUSGALERIE

Architekturfotografien in schwarz-weiß

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Im Neuen Rathaus Glienicke war es bis zum März 2020 üblich, regelmäßige Ausstellungen und Vernissagen durchzuführen. Nach eineinhalb Jahren coronabedingter Ruhezeit wird endlich die Galerie aus dem Dornröschenschlaf geholt.

Freuen Sie sich auf eine interessante Ausstellung mit schwarz-weiß Fotografien und einen kleinen Stehempfang mit musikalischer Umrahmung auf dem Vorplatz des Rathauses am Mittwoch, dem 15. September, um 18 Uhr.

Häuser knipsen kann doch nicht so schwer sein, sollte man meinen. Sie laufen nicht davon und warten gemeinsam

mit dem Fotografen geduldig auf das richtige Licht. Manchmal allerdings ist das Warten vergebens. So wird klar, dass man auch beim Ablichten von Architektur das Gespür für das Motiv, den richtigen Augenblick, den kongenialen Blick und Fantasie sehr wohl benötigt. Die Mitglieder des Arbeitskreises freier Lichtbildner Berlin haben sich dieser Aufgabe gestellt

Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001

Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag » nach Vereinbarung

Lernschmiede

NACHHILFE AUF AUGENHÖRE

📍 Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke

☎ 033056 . 236810

✉ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de

🌐 www.nachhilfe-lernschmiede.de

Rathaus-Galerie

Vernissage am Mittwoch, den 15. September 2021 um 18 Uhr

- ARCHITEKTUR -

Arbeitskreis freier Lichtbildner Berlin

16. September bis 2. November

Besichtigung zur Zeit nur mit Termin unter kulturkoordinator@glienicke.eu, Tel: 033056-69294 oder -259

Dienstag	13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
NEUES RATHAUS, Hauptstraße 21, 16548 Glienicke/Nordbahn	

Spreebogen

und zeigen das Ergebnis ihrer Mühen in einer kleinen Ausstellung in der Rathausgalerie.

In Immobilienannoncen findet sich in der Regel Architekturfotografie in Form einer sorgfältigen geometrischen Komposition, sie soll zeigen, was ist. Jenseits des unmittelbaren Marketings wird die Architekturfotografie jedoch sehr vielfältig. So sind durch Übersteigerung der Darstellung erreichte idealisierte Ansichten ein breites Betätigungsfeld. Ebenso sind für den Fotografen die unterschiedlichen Erscheinungsformen abhängig von Licht und Wetter von Reiz, sie ermöglichen der Architekturfotografie eine ganz eigene Form der Poesie. Und schließlich kann die Architektur auch nur der Rohstoff sein, aus denen der Fotograf eine eigene Bilderwelt erschafft und

damit unter Umständen den Betrachter überrascht.

Bernhard Dreher, Günter Hofmann, Wolfgang Kagels, Klaus Korpel, Brigitte Krämer, Bärbel Orrisch, Frank Repschläger und Siegfried Utzig haben sich kenntnisreich den verschiedenen Gebieten der Architekturfotografie gewidmet und je nach persönlicher Neigung umgesetzt. Das Ergebnis ist ein varianten- und spannungsreiches Portfolio an Architektur Fotografien, das bis zum 2. November im Neuen Rathaus zu sehen sein wird.

Wer bei der Vernissage dabei sein möchte, melde sich bitte per Mail unter Kulturkoordinator@glienicke.eu oder telefonisch unter 69-294 und 69-259 an. Selbstverständlich findet diese Veranstaltung nur unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Eindämmungsbestim-

AUSSTELLUNG

Rathausgalerie im Neuen Rathaus,
Hauptstraße 21,
16548 Glienicke/Nordbahn

Ausstellung „Architektur“
des Arbeitskreises
freier Lichtbildner Berlin (AfLB)

Vernissage:
Mittwoch, 15. September um 18 Uhr
Ausstellung bis 2. November 2021
(nur mit Terminabsprache möglich)

Per Mail unter
Kulturkoordinator@glienicke.eu oder
telefonisch unter 69-294 und 69-259

mungen statt. Bitte erkundigen Sie sich auf unserer Homepage www.glienicke.eu über die aktuelle Lage.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.
Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Anzeigen

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

AUSZEIT FÜR MICH

Loslassen

Genießen

Zeit haben

Wir bieten Ihnen eine unterstützte **BASEN-WOCHE**,
in der Sie mit Körper, Geist und Seele im Vordergrund stehen.
Eine Auszeit der besonderen Art. Wir geben Ihnen ganzheitliche
Werkzeuge für den Alltag in die Hand, damit Sie im Alltag weiterhin stabil
sein können.

Von kulinarischem Powerfood, Entspannungseinheiten bis Pflege-
Highlights für den Körper. Außerdem bieten wir Verwöhnbehandlungen
wie Reiki, Yoga oder kosmetische Behandlungen, die zusätzlich dabei
unterstützen und gebucht werden können.

Ganzheitliche Gesundheitsvorsorge auf genussvolle Art.
450,- €

Infoveranstaltung: 08. Oktober 2021 um 19 Uhr. Mit Voranmeldung.

Basenwoche: 22.-30. Oktober 2021. Änderungen vorbehalten.

Sabine Hoheisel Ganzheitliche Kosmetik
Schönflößer Str. 13 (Hausrückseite Hundestudio)
16548 Glienicke
Tel. 033056 406 716 Frau Hoheisel
Tel. 033056 448 126 Frau Borowic
Wir empfehlen, sich für die Basenwoche frei zu nehmen.

11./12. September 2021

11 - 18 Uhr



FROHNAU
KUNSTHANDWERKERMARKT



KUNST & HAND
BERLIN

CORNELIA HASLER
Kultur- und Geschäftsvereinigungen

Im Zentrum von Frohnau
13465 Berlin
S-Bahn Frohnau S1
Bus 236/125



WWW.KUNSTHAND-BERLIN.DE



10 JAHRE KINDERFEUERWEHR GLIENICKE/NORDBAHN

„Happy Birthday!“ an alle Feuerdrachen

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

„Sag mal, Du kannst doch gut mit Kindern, oder?“ Zehn Jahre ist es nun her, dass ein ehemaliger Kamerad mich das fragte. Bevor ich mich versah, war ich – eigentlich Angestellte einer öffentlichen Bibliothek und bis dato ohne Feuerwehrerfahrung – Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke.

Nun ging alles Knall auf Fall: Truppfrau-, Juleica- und Erste-Hilfe-Ausbildung, eigene Feuerwehrsutckleidung und um mich herum knapp 80 Kinder, der neu aus dem Boden gestampften Kinderfeuerwehr Glienicke/Nordbahn. Und was soll ich sagen: Ich bin geblieben. Zehn Jahre später bin ich zwar keine aktive Kameradin im Einsatz, aber Betreuerin der Kinder- und Jugendfeuerwehrlern in Glienicke und Teil eines wundervollen Teams.

Der Ursprung des Ganzen lag im Interesse eines Kindes, welches wie sein Vater, Gemeindejugendfeuerwehrwart Gino Bacigalupo, ein Teil der Feuerwehr sein wollte. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber in Glienicke/Nordbahn noch keine Kinderfeuerwehr und für den Eintritt in die Ju-



Brandlehre mit Ex-Kamerad Andreas Barthel

Fotos: Archiv Feuerwehr Glienicke

gendfeuerwehr war der Nachwuchs noch zu jung. Was also tun? Eine eigene Kinderfeuerwehr gründen? Wie geht so etwas?

In einigen anderen Bundesländern gab es bereits Kinderfeuerwehren – Brandenburg war hier Neuling. Also schloss sich Bacigalupo mit seinem Kameraden Andreas Barthel zusammen und besuchte ein Seminar der Landesjugendfeuerwehr mit dem Thema „Kinder in die Feuerwehr – ja, aber wie?!“ Damit nahm alles seinen Lauf. Ziel war es, nicht nur den eigenen Nachwuchs in die Feuerwehr zu integrieren, sondern auch anderen interessierten Glienicker Kindern die Möglichkeit zu geben, dieses Hobby und später Ehrenamt für sich zu entdecken. Das Angebot einer interessanten außerschulischen Aktivität für Kinder stand neben der Nachwuchssicherung im Vordergrund. Nach einer Abfrage innerhalb unserer Gemeinde war das Interesse so enorm, dass die Kinderfeuerwehr in kurzer Zeit aus dem Nichts entstand. Neue Teamer kamen hinzu und betreuten von da an alle zwei Wochen zunächst über 80 Kinder von sechs bis zehn Jahren. Ihnen wird bis heute und auch in Zukunft Brandschutzerziehung mit viel Spiel und Spaß vermittelt.

Viele Freundschaften, sowohl bei den Kindern als auch unter den Teamern haben sich im Laufe der Jahre gebildet. Kameradschaft und Teamfähigkeit werden bei uns großgeschrieben. Unser Logo und die Namensgebung „Feuerdrachen“ erhielten wir im Oktober 2011. Unser Drache

Flori wurde benannt nach dem heiligen Florian, dem Schutzpatron der Feuerwehr.

Über die Jahre hat sich viel getan

Seit einigen Jahren können wir zum Beispiel die Kinderflamme 1 und 2 vergeben. Dies ist ein Abzeichen für Kinder, um ihren Kenntnis- und Leistungsstand in der Feuerwehr auszuzeichnen. Seit Januar 2016 sind wir monatlich mit einer eigenen



Basteln im Haus Angerhof



Becherlupenforschung in der Natur



Hunde von Helfer auf vier Pfoten



Rettungshundestaffel

Löschangriff
auf freier Flur

Seite im Glienicker Kurier vertreten. Neue Teamer kamen hinzu, einige sind gegangen. Der Kamerad Barthel, der mich 2011 zur Feuerwehr holte, wechselte 2017 zum Löschzug Bergfelde und ist dort seit dem 01.07.21 Jugendfeuerwehrwart.

Die schönsten Erinnerungen aus den letzten Jahren sehen Sie in der Foto-Collage. Meine Teamerinnen und Teamer erinnern sich immer gerne an besondere Dienste zurück, wie der Besuch der Rettungshundestaffel, der Laternenumzug zum Martinsfeuer oder der jährliche Ausflug aller Feuerdrachen über das Christi Himmelfahrt Wochenende, welcher uns aufgrund der aktuellen Pandemie die letzten beiden Jahre verwehrt blieb.

Unterstützung von vielen Seiten

Ich freue mich, dass auch einige Eltern nach dem Eintritt ihrer Kinder in die Feuerwehr beschlossen haben, uns als Kameradin oder Kamerad zu unterstützen. Grundsätzlich haben uns sehr viele Kameradinnen und Kameraden, den Gemeindebrandmeister Heiko Glyz eingeschlossen, bei den Diensten unterstützt. Sei es als Maschinist oder Ausbilder oder dem Beiwohnen eines regulären Dienstes. Im Laufe der Jahre sind die Aufgaben so vielfältig geworden, dass wir die Verantwortung auf mehrere Personen verteilt haben und zusätzlich eine Kinderfeuerwehrwartin (Kameradin Heike Zloch) und einen Jugendfeuerwehrwart (Kamerad Christian Frankenfeld) wählten.

Auch unser Förderverein und die Gemeinde Glienicke mit Bürgermeister Dr. Hans-Günther Oberlack an der Spitze haben uns in den vergangenen zehn Jahren sehr unterstützt. Vielen Dank hierfür. Besonders hervorzuheben ist hier die Vergrößerung der gesamten Wache und die Einrichtung eines eigenen Kinder- und Jugendfeuerwehrbereiches.

Wir freuen uns sehr, dass immer mehr Feuerwehren in Deutschland Interesse an Kinderfeuerwehren zeigen und eigene gründen. Die Landesjugendfeuerwehr Brandenburg hat mittlerweile sogar einen eigenen Fachbereich „Kinder in der Feuerwehr“. Es erstaunt mich immer wieder, wenn ich meine ehemaligen Feuerdrachen nun in der Jugendfeuerwehr oder sogar schon bei den Aktiven sehe. Manche sind mittlerweile größer als ich. Auch meine Kameradinnen und Kameraden sehen mit viel Freude dabei zu, wie aus den kleinen Feuerdrachen erwachsene Kameradinnen und Kameraden werden, die im Ein-



Kinderflamme-1-Auszeichnung

satz Seite an Seite mit ihren ehemaligen Teamern stehen.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin so viel Interesse seitens der Kinder und eine weitere gute Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr. „Ich bin mehr als nur ein bisschen stolz auf die Arbeit, die alle Teamer leisten und die zu einem großen Teil im Hintergrund bei allen Vorbereitungen durchgeführt und von den Außenstehenden oft nicht zu sehen ist“, lobte Heiko Glyz. Er und auch ich wünschen den Kameradinnen und Kameraden ihre Freude an der Arbeit mit unseren jüngsten Kameradinnen und Kameraden beizubehalten, auch wenn es – vor allem in der aktuellen Pandemie – nicht immer einfach ist.



Drehleiterfahrt

Schon gewusst?

Auf unserer Webseite

ffw-glienicke-nordbahn.de

finden Sie weitere Informationen über unsere Feuerwehr und wie Interessierte ihr beitreten können.

Paddeln und Zelten zum Saisonabschluss

■ Von Christoph Beckschulte und Marit Hansen, Abteilung Volleyball

Diese kühne Ahnung aus der etwas trostlosen, coronabedingten sportfreien Zeit im Januar ist wahr geworden. Vom 18. bis zum 20. Juni hat sich unsere U16-Volleyball-Damenmannschaft aufgemacht, auf dem Campingplatz an der Diemitzer Schleuse die Zeit vergessen zu machen und das Jetzt und Hier zu genießen. Der Plan ist voll aufgegangen. Gab es auf der Campingwiese doch viel freie Flächen, einen schönen Platz direkt am Wasser, ein auf einem Hügel errichtetes Beachvolleyballfeld, viel Platz für unser zehn Zelte und den Versorgungsanhänger und – nicht zu vergessen – eine Paddelrundtour über drei Seen und durch lauschige Kanäle. Mücken, Ameisen, widerspenstige Zeltstangen und unerklärliche Aufbauanleitungen haben jeden Gedanken an die Beschwerden der letzten Monate vergessen gemacht. Die anspruchsvolle Paddeltour, die sich für einzelne Bootsbesatzungen wegen unklarer Richtungsangaben in der Länge verdoppelt hat, hat ihren Höhepunkt in der vollständigen Ausschöpfung der Pommes-Vorräte an



Foto: privat

der Fleether Mühle gefunden. So gestärkt wurden die Boote rumgetragen und nach einem nicht minder aufregenden Schleusengang unversehrt wieder im Hafen festgemacht!

Der abendliche Speiseplan, bestehend aus leckeren und vor allem vielen Nudeln, ist mit Salatresten des vorigen Abendessens und selbstgebackenem Brot kulinarisch optimiert worden. Trotz all der im Augenblick des Erlebens schier unüberwindbaren Mühen hat uns das Lachen

übereinander, die Freude aneinander und das Erleben miteinander eine tolle Zeit erleben lassen. So haben wir einer doofen Saison einen tollen Abschluss beschert, einen schönen Start in die Ferien genossen und sind zu einem starken, schlagkräftigen Team für weitere Herausforderungen in der Volleyballwelt zusammengewachsen.

Allen Beteiligten, allen Hin- und Zurückbringeltern und den vielen Helfern hinter den Kulissen ein herzliches Dankeschön!

Freie Plätze beim Eltern-Kind-Turnen

■ Von Rosemarie Haese, Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Wir dürfen wieder starten! Beim Kurs „Eltern-Kind-Turnen“ für Zwei- bis Fünfjährige gibt es noch freie Plätze. Interessierte sind herzlich zu einer kostenlosen Probestunde eingeladen: dienstags von 17 bis 18 Uhr (außer in

den Ferien), in der Dreifeldhalle in Glienicke, Hauptstraße 64a, Felder 2 und 3.

Durch die spielerische Begleitung von Trainern und Eltern werden altersgerechte koordinative Fähigkeiten bewusst gefördert. Hier kann sich Ihr Kind selbst ausprobieren und die Grundlage für seine weitere Entwicklung erwerben.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter www.sv-glienicke.de
Abt. Frauenturnen/Gymnastik – Eltern-Kind-Turnen.

Ansprechpartner sind außerdem Annette Burkert (Tel: 033 056 / 23 12 91), Rosemarie Haese (Tel: 033 056 / 77 641).

Line Dance – ein neues Angebot der Abteilung Gesundheitssport

■ Von Gerhard Horn, Abteilungsleiter Gesundheitssport

Nach langen und zähen Verhandlungen ist es uns endlich gelungen, Line Dance in unser Repertoire aufzunehmen. Line Dance ist eine choreographierte Form des Gesellschaftstanzes in Reihen neben-, vor- und hintereinander, zusammengesetzt aus einer sich wiederholenden Abfolge von Schritten.

Jeder tanzt unabhängig von einem Tanzpartner in der Gruppe. Es wird keine besondere Tanzerfahrung benötigt, nur Freude an Bewegung zur Musik, etwas Taktgefühl und die Bereitschaft, Neues zu lernen.

Es ist Fitness für den Körper, Gehirn-jogging im Rhythmus der Musik und geeignet für jedes Alter – auch für Männer! Wir treffen uns immer dienstags um 19 Uhr in der Mensa.



Foto: privat

Unser neuer Fußball-Jugendtrainer stellt sich vor

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Ich heiße Dirk Golembus, bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Meine Leidenschaft für den Fußball besteht schon sehr lange. In der Jugend habe ich beim heute nicht mehr existierenden RFC Alt-Holland am Schäfersee in Reinickendorf gespielt. Seit nunmehr 33 Jahren bin ich Mitglied bei HERTHA BSC und habe dort so gut wie kein Heimspiel verpasst.

Wie bin ich Jugendtrainer geworden? Der Klassiker: Unser Sohn spielte in der F-Jugend beim 1. FC Lübars. Zunächst habe ich mich als Mannschaftsbetreuer zur Verfügung gestellt. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, Teil einer



Dirk

Jugendmannschaft zu sein. Schließlich wurde für die Saison 2004/05 auch für diese Mannschaft ein Trainer gesucht. Ich wurde gefragt, ob ich das machen würde und brauchte nicht lange zu überlegen. Bis zur D-Jugend habe ich diesen Jahrgang 1997 trainiert.

Im Jahr 2009 kam der Wechsel zum VfB Hermsdorf. Dort habe ich mehrere Jugendmannschaften trainieren dürfen, bis ich ab der Saison 2013/14 die F-Jugend des Jahrgangs 2006 übernahm. Diese Jungs trainierte ich mit Paul bis zur C-Jugend. In der D-Jugend und C-Jugend haben wir in der zweithöchsten Liga Berlins, in der Landesliga, gespielt.

Durch unzählige Trainingseinheiten, Turniere, Spiele und viele Mannschafts-



Paul

Foto: privat

fahrten konnte ich viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und deren Eltern sammeln.

Diese 17-jährige Erfahrung als Trainer möchte ich nun in die G-Jugend des SV Glienicke einbringen, indem ich neben den sportlichen auch pädagogische, soziale und persönliche Werte vermitteln möchte.

Zusammen mit Paul, mit dem ich bereits seit sieben Jahren Mannschaften trainiere, freue ich mich riesig auf diese Herausforderung. Im Jahr 2009 habe ich beim Berliner Fußballverband einen Lehrgang als „Kindertrainer“ im Kleinfeldbereich und im Jahr 2020 zusammen mit Paul den Grundlehrgang „DFB-Junior-Coach“ beim Berliner Fußballverband absolviert. Als Nächstes steht die Trainer-C-Lizenz an.

Was für ein toller Tag – Saisonstart der Abteilung Fußball

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Die Fußball-Abteilung des SVG feierte am 8. August den diesjährigen Saisonbeginn. Alle Jugendmannschaften, von G 2 bis D1, waren vertreten. Zum lockeren Aufgalopp spielten wir untereinander vor den

Augen der zahlreichen Zuschauer spannende Partien. Es gab für alle Kinder Eis und andere Verpflegung. Sogar eine Popcornmaschine kam zum Einsatz. In einzelnen Übungen konnten die Kids sich zusätzlich messen und der Beste wurde mit einem Preis geehrt. Danach ging es in einer spannenden Partie zwischen der

Ü50 und einer Auswahl der Trainer über zweimal 25 Minuten zur Sache. Am Ende stand ein 2:2 zu Buche. Das Spiel hat allen Spaß gemacht.

Vielen Dank an unsere Senioren und Trainer, dass dieses Jahr wieder mitgemacht und somit zu dem tollen Nachmittag beigetragen haben.



Unsere Jugendmannschaften beim Saisonstart

Fotos: Sabine Lausch



Unsere Ü50 gegen unsere Trainer



WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Sportangebote im BSC Fortuna Glienicke

Body-Workout

Immer montags bieten wir ein funktionelles Ganzkörpertraining für einen fitten und gesunden Start in die Woche an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Kräftigung der gesamten Muskulatur ohne Geräte.

Unsere lizenzierte Trainerin Sylvia freut sich montags von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Sporthalle im Neuen Gymnasium auf Euch. Weitere Infos telefonisch unter 01511-415 82 85.

NEU: Athletik-Training für junge Menschen ab 13 Jahren

Kraft, Ausdauer, Kondition für junge Menschen ab 13 Jahren. Wer sich nicht auf eine Sportart festlegen, aber dennoch etwas für seinen Körper tun möchte, ist hier genau richtig. Trainiert wird die Gruppe von Lucas immer mittwochs von 18.30 bis

19.30 Uhr in der Sporthalle im Neuen Gymnasium – weitere Infos telefonisch unter 0163-292 45 65

Fit im Alltag für Damen und Herren

Konzeptionelles Ganzkörpertraining zur Mobilisation des Bewegungsapparates – damit bleiben Sie fit im Alltag. Die mit allen Lizenzen für diese Altersgruppe ausgebildete Trainerin Barbara Noack freut sich montags von 18 bis 19.30 Uhr in der Sporthalle Neues Gymnasium Glienicke auf Sie. Weitere Infos telefonisch unter 0163-292 45 65.

HipHop & More

Cooler Musik und coole moves für Kinder ab acht Jahren. Kommt dazu und tanzt mit Anna und Nathalie, was das Zeug hält. Der Kurs findet Donnerstag von 17.30 bis 18.45 Uhr in der Alten Halle statt.



Präventionskurs – Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining

Am 29. September startet ein neuer Präventionskurs „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ mit insgesamt acht Einheiten à 60 Minuten. In der Sporthalle am Neuen Gymnasium Glienicke immer mittwochs von 17 bis 18 Uhr leitet unsere qualifizierte Übungsleiterin Patricia Stommel diesen zertifizierten Kurs. Bezuschussung durch die Krankenkasse möglich. Alle weiteren Infos unter: www.fortuna-glienicke.de.

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele Stadion Bieselheide

28.08.2021	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SC Oberhavel Velten II
28.08.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	TSV Chemie Premnitz
04.09.2021	12:00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Rübnitz/Lobetal – Kreispokal
04.09.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	VfB 1921 Krieschow – Landespokal
18.09.2021	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	PSV Zehlendorf
18.09.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	SV Schwarz-Rot Neustadt

Sport – Spaß – Fußball
 =
Fortuna Fußball Ferienspaß
11. – 14. Oktober 2021
Sportplatz Bieselheide
 Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

10. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km
600 m Bambini-Lauf
Start 11.00 Uhr
Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de
31.12.2021 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide

ERSTE RUNDE IM FUSSBALL-KREISPOKAL

Favoritenrolle gerecht geworden

■ Von Sascha Wleklinski

Nach der langen und guten Vorbereitung sind wir am 8. August etwas ersatzgeschwächt zum Pokalspiel zur Spielgemeinschaft Klein-Mutz II/Zehdenick III gereist. Die Freude war groß, dass es nun endlich wieder losgehen konnte. Aufgrund der Ligazugehörigkeit galten wir wohl als Favorit und genau das wollten wir auch vom Anpfiff an unter Beweis stellen. Nach anfänglichen Ungenauigkeiten im Abschluss und einem Fehler, der uns in Rückstand brachte, konnten wir unser Spiel dennoch durchbringen und verdient mit 4:1 gewinnen. Die Tor-



schützen für Fortuna Glienicke II waren zweimal Tim Steiner, Sebastian Pillon und Sacha Klaus. Nun freuen wir uns auf

die 2. Runde am 4. September um 12 Uhr im Stadion Bieselheide gegen den SV Rüdnitz/Lobetal.

ERSTE HAUPTRUNDE IM FUSSBALL-LANDESPOKAL

Pflichtaufgabe souverän erfüllt

■ Von Sascha Flemming

Nachdem die 1. Männermannschaft in der Vorrunde des AOK-Landespokals bei Einheit Perleberg 4:2 gewann, musste man in der 1. Hauptrunde wieder auswärts antreten, diesmal beim Kreisoberligisten SV Blumenthal/ Grabow. Die Partie war von Beginn an sehr einseitig und ging meist nur in eine Richtung. So stand es nach 27 Minuten schon 3:0 für die Fortunen durch zwei Tore von Fabian Schulze und Justin Hippe. Danach ließen die Gäste das Spiel etwas schleifen und vergaben reihenweise Chancen. Dafür ka-

men die Gastgeber zu einem Konter, den sie erfolgreich zu Ende brachten und auf 3:1 verkürzten. Erst in der 38. Minute erhöhte wieder Fabian Schulze auf 4:1 und direkt im Anschluss Ümit Ejder auf 5:1. Beinahe mit dem Halbzeitpfiff schraubte Riccardo Ciao mit einem sehenswerten Flugkopfball das Ergebnis auf 6:1 in die Höhe.

Die zweite Halbzeit begann turbulent: Jamill Mavula erhöhte sofort nach Wiederanpfiff nach einem schönen Doppelpass mit Jannik Pfänder auf 7:1. Wer jetzt an ein Torfestival geglaubt hatte, wurde bitterlich enttäuscht. Das einseitige Spiel

stockte vor dem Blumenthaler Strafraum, zu viele unkonzentrierte Abspiele und Torabschlüsse. Man muss aber auch anerkennen, dass der zwei Klassen tiefer spielende Gegner bis zum Abpfiff alles gab und sich in jeden Schuss warf. So konnte am Ende nur noch Justin Hippe den 8:1-Endstand markieren.

In der zweiten Runde des Pokals bekommen die Glienicker Besuch von einem dicken Brocken aus der NOFV-Oberliga Süd: VfB 1921 Krieschow heißt der Gegner. Das Spiel findet am Samstag, dem 4. September, um 15 Uhr im Stadion Bieselheide statt.



Fotos: Fortuna

Kita

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER KITA BURATTINO

Führungen und Erläuterungen zum pädagogischen Konzept

(GK) Am 30. September haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich die Kita Burattino genauer anzusehen. Die Kitaleitung führt durch die Einrichtung, erläutert das pädagogische Konzept und stellt sich den Fragen der Eltern.

Folgende Hygieneauflagen sind zu beachten:

- Maskenpflicht in der Einrichtung,
- Abstandsgebot,
- Test- oder Impfnachweis (Covid19),
- sonstige rechtliche Hygienevorschriften zum Zeitpunkt der Besichtigung.

Sollten Sie im Einzelnen dazu Fragen haben, bitte rechtzeitig vor dem Termin in der Einrichtung nachfragen.

Kita Burattino

Yorkstraße 6

Tel: 033056-80623

Mail: burattino@glienicke-nordbahn.de



Anzeige

태권도 TaeKwonDo Frohnau



Training für Kinder und Erwachsene

Montag, Mittwoch,
Freitag 18:00–19:00 Uhr
Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Trainingsort:

Leipziger Straße 1
16548 Glienicke
1. Etage



www.taekwondo-frohnau.de

Tel.: 030 - 65 91 30 72



Hort

„COOL KIDS ON THE TOP“

Die Grundschulband rockt

(sg) Noch vor Beginn der Sommerferien kamen die Kinder der Grundschule in den Genuss eines musikalischen Highlights: Bei sommerlichen Temperaturen gab die Band „Cool Kids on the Top“ am 17. Juni auf dem Pausenhof ihr erstes Konzert und begeisterte auf ganzer Linie.

Gerade viermal habe die Band vor ihrem Auftritt geprobt, gab Musiklehrer und Bandmitglied Lutz Schumacher zu Beginn des Auftritts bekannt. Das Repertoire umfasst Songs ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Grundschule, die an Schumachers Gitarren-AG teilgenommen hatten. „Wir können daher auf ein unglaubliches Repertoire an Songs zurückgreifen“, so Schumacher, „und jedes Jahr kommen 20 neue Lieder hinzu.“

Die Mitglieder der Band sind bis auf Schlagzeuger Max ehemalige Gitarrenschüler von Schumacher: Jonas am Klavier, Sängerin Ella und Jay am Bass. „Ich wollte schon immer eine Band gründen, doch immer fehlte der Schlagzeuger“, sagte Schumacher. Max aus der 6. Klasse



Das erste Konzert der „Cool Kids on the Top“ war ein voller Erfolg.

habe den Traum nun wahr werden lassen. Und wem der Name „Cool Kids on the Top“ irgendwie bekannt vorkommen sollte – ja, „The New Kids on the Block“ standen in gewisser Weise Pate. Vielleicht kommt die Glienicker Band später auch einmal zu Ruhm und Ehre. Die Fan-Gemeinde ist jedenfalls kaum zu halten und forderte am Ende des kurzweiligen Konzerts unter to-

sendem Applaus sogar eine Zugabe. Wie bei den echten Profis.

Apropos Profis: Damit die Band in Zukunft unter besten Bedingungen proben kann, wird ein Raum von etwa zehn Quadratmetern gesucht. Wer helfen kann, wende sich gerne an Lutz Schumacher unter dieomegafliege@web.de oder Telefon 01573/0318577.

Sommerferien im Hort

■ Von Monika Spur-Rondeshagen, Leitung Hort „Coole Kids“

Zur Freude aller Hortkinder brachten die Sommerferien im Hort allen wieder ein Stück Unbeschwertheit.

Im Vordergrund stand das freie Spiel mit Freunden. Es wurde gebastelt und Ausflüge in die unmittelbare Umgebung unternommen. Die Kinder bauten kleine Insektenhotels und lernten viel über ihre

Bewohner. Ein Tag stand im Zeichen der Sommerolympiade: Vier Mannschaften traten gegeneinander an. Die durchgeführten Disziplinen, wie Büchsenwerfen, Einbeinstehen, Wassertragen, Ballwerfen, Torwandschießen und Schwammwerfen sind vom olympischen Komitee noch nicht bestätigt worden. Sie haben den Kindern trotzdem viel Spaß gemacht. Das Einbeinstehen musste nach einer viertel Stunde abgebrochen werden, da die Kinder sehr

viel Ausdauer bewiesen und keine Anstalten machten, aufzugeben. Im Schwammwerfen lagen zwei Spitzenreiter mit 12,50 Metern vorn.



Schlange stehen beim Büchsenwerfen. Fotos: Hort Coole Kids



Aus Ton wird ein Hotel für Insekten.



Grundschule

Glienickes Abc-Schützen – Willkommen in der Grundschule

ERSTKLÄSSLER FEIERN EINSCHULUNG UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Zeremonie unter freiem Himmel

(af) Nichts ist so wie in den Jahren zuvor. Auf die große Einschulungsfeier in der Dreifeldhalle mussten die 122 Jungen und Mädchen der Grundschule Glienicke am 7. August verzichten. Keine großen Reden, keine Vorführung der Musicalgruppe und keine Menschenansammlungen. Die Coronavirus-Pandemie machte den ABC-Schützen und ihren Eltern einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Doch alle gaben sich Mühe, das Beste aus diesem Tag zu machen. „Auch, wenn die Feier in diesem Jahr weit aus kleiner ausgefallen ist, können wir von einer gelungenen Veranstaltung sprechen“, sagte Schulleiterin Antje Burmeister. Die Kinder und Eltern seien ganz entspannt gewesen

und hätten eine schöne Einschulungszeremonie unter freiem Himmel erlebt. Sie hatte zusammen mit den Klassenlehrerinnen sowohl die neuen Schülerinnen und Schüler als auch die Familien auf dem Gelände der Grundschule besucht. Anschließend war es für die Kinder durch ein Spalier der Eltern hinweg

in die neuen Klassenräume gegangen. „Dabei haben sich alle vorbildlich an die Regeln gehalten und einen Mund-Nasen-Schutz getragen“, sagte Burmeister. In der sogenannten ersten Schulstunde kreierten die Erstklässler einen Brief mit ihren Wünschen, die sie anschließend mit Luftballons in den strahlend blauen Sommerhimmel von Glienicke schickten. „Unter den besonderen Umständen war das eine schöne und würdevolle Veranstaltung“, freute sich auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Jetzt hoffen nur alle, dass die ABC-Schützen ein normales und reguläres Schuljahr ohne Unterbrechungen, Onlineunterricht und Homeschooling erleben dürfen.



Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 1c



Klasse 1d



Klasse 1e

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 36)

Das alte Schulgebäude im Spiegel der Zeiten

■ Von Joachim Kullmann, Orts-Chronist

Diese Artikelserie läuft unter dem Titel „Geblättert in alten Dokumenten“. Dem Alter der Dokumente sollte man da keine Grenzen setzen. Daher dieses Mal ein Thema aus jüngerer Zeit. Und die Dokumente selbst – es muss nicht immer Schriftgut sein, auch Bilder können als alte Dokumente für diese Artikelreihe dienen.

Ein Ortsbild prägendes Gebäude ist die alte Schule (Bild 1). Im Jahre 1904 wurde sie eröffnet und in Anpassung an die zunehmende Bevölkerungszahl des Ortes im Laufe der Zeit in den 1920er- und 1930er Jahren zwei Mal um jeweils einen Ost- und Westflügel baulich erweitert. Die damit erzielte Schulkapazität blieb so bis in die 1970er Jahre ausreichend. Seit 1998 steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Im Jahre 1959 wurde in der DDR die Zehn-Klassen-Schulpflicht eingeführt, so dass im Laufe der Zeit höhere Schulkapazitäten nötig waren. Im Oktober 1979 entstand so ein zweites Schulgebäude (Bild 2) in unserem Heimatort unmittelbar neben der alten Schule. Bild 3 zeigt den Anblick der beiden noch solitären Standpunkte der



Bild 1: Das alte Schulgebäude von 1904
Fotos: Joachim Kullmann

Schulen, den wir ein viertel Jahrhundert lang wahrnehmen konnten – ein Foto, das nun schon jüngeren historischen Charakter trägt.

Viel neue Architektur erweiterte das Ortsbild, da bot sich auch die Lücke zwischen den beiden Schulbauten an. Praktische und logistische Gründe veranlassten so, diese mit einem Verbindungsbau zu schließen. Bild 4 zeigt ein Vorentwurfsprojekt des Oranienburger Architektur- und Ingenieurbüros Petzi & Thoss mit einer brückenartigen Gebäudeverbindung. Auch kritische Stimmen wurden laut, weil dann die gewohnten Sichtachsen zwischen bei-



Bild 2: Das neue Schulgebäude (Ansicht bis 2003)

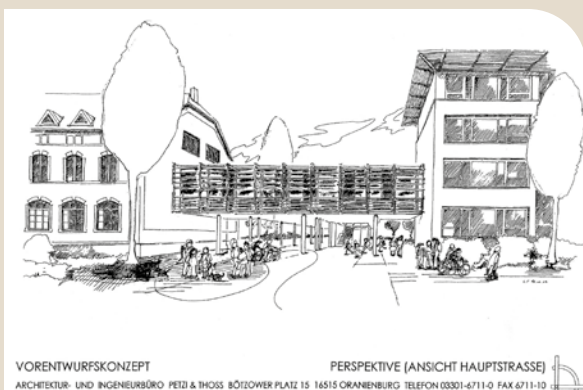
den Häusern verloren gingen. Der Entwurf fand aber seine Realisierung.

Die Bauarbeiten begannen im September 2003 (Bild 5) – ein letztmaliger Blick von Norden aus auf die noch freie Sichtachse in Richtung Rathaus. Schließlich zeigt Bild 6 den fertigen Verbindungsbau von der alten zur neuen Schule. Die insgesamt lichte, lockere Architektur und ein weiterer aufgestockter Anbau vergrößerte den Schulhof und gab ihm sogar vorteilhaft einen überdachten Bereich. So war es auch eine Art Geburtstagsgeschenk zum 100. Jahrestag der Eröffnung des alten Schulgebäudes im Jahre 1904.

Bild 3:
Das alte und das neue Schulgebäude ohne Verbindungsbau



Bild 4:
Architektorentwurf für den Verbindungsbau



VORENTWURFSKONZEPT
ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜRO PETZI & THOSS BÖTZOWER PLATZ 15 16515 ORANIENBURG TELEFON 03301-6711-0 FAX 6711-10
PERSPEKTIVE (ANSICHT HAUPTSTRASSE)

Foto: Architektur- und Ingenieurbüro Petzi & Thoss / Orts-Chronik

Bild 5:
Bauarbeiten zwischen den Schulgebäuden im September 2003



Bild 6:
Fertiger Verbindungsbau 2004





HANS-DIETER HLAWATY

Ein verhängnisvoller Jugendstreich

Richtigstellung: In der Juli/August-Ausgabe ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Bei dem betroffenen Zeitzeugen handelt es sich nicht um Ernst, sondern um Hans-Dieter Hlawaty. Aus diesem Grund veröffentlichen wir diese Geschichte noch einmal. Wir bitten Hans-Dieter Hlawaty, den Fehler zu entschuldigen.

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

Er kämpft mit der Müdigkeit. Immer wieder fallen ihm die Augen zu. Draußen ziehen Autos und Häuser vorbei. Hans-Dieter Hlawaty befindet sich mit dem Bus auf dem Heimweg nach Glienicke. Gerade erst hat er im Volkseigenen Betrieb Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf seine Nachtschicht beendet. Es ist Samstag, der 19. August 1961. Der Lehrling döst vor sich hin, freut sich auf sein Bett und das Wochenende. Besonders auf den Sonntag. Denn an diesem Tag trifft sich die Familie immer zur Kaffeetafel. Ein kurzes Bremsen reißt den jungen Mann aus seinen Gedanken. Endlich ist er angekommen. An der Haltestelle Schönfließer Straße Ecke Breitscheidstraße steigt der 17-Jährige morgens um Viertel nach sieben aus dem Bus. Nur noch wenige Meter trennen ihn von Zuhause. Doch plötzlich spricht ihn ein Polizist an, nimmt den Facharbeiter fest und fordert ihn auf, in ein Auto zu steigen. Hlawaty weiß nicht wie ihm geschieht. Wenige Stunden später sitzt er in einem Verhörraum der Kriminalpolizei in Oranienburg. Der Vorwurf: staatsgefährdende Hetze und Propaganda.

Jugendliche wollen das Leben in vollen Zügen genießen. Das ist bei Hlawaty nicht anders. Fast jede freie Minute verbringt er mit seinen besten Kumpels. Seine Kindheit und Jugend sind von Entbehrungen geprägt. Den Vater hat er nie kennengelernt. Zusammen mit den vier Geschwistern und seiner Mutter bewohnt er eine Notunterkunft in der Breitscheidstraße. „Wir sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus dem Sudetenland vertrieben worden und haben in Glienicke eine neue Heimat gefunden“, sagt Hlawaty. Die Mutter ist Grenzgängerin, weil sie in der DDR wohnt, aber ihr Geld als Putzfrau in West-Berlin verdient. Die D-Mark hilft ihr ein wenig dabei, sich und ihre Familie über die Runden zu bringen. Auch Hans-Dieter und seine Freunde lernen das Leben im Westen kennen. Sie erleben dort die große Freiheit und lieben die Leichtigkeit des Seins. Ganz im Gegensatz dazu sehen sie ihr Leben in der DDR. Um einen Lehrvertrag als Profilwalzer zu bekommen, muss Hlawaty 1958 eine Erklärung unterschreiben, in der er sich nach der Ausbildung freiwillig für zwei Jahre zur Nationalen Volksarmee (NVA) meldet. „Das ist mir schon sauer aufgesto-



ßen“, erinnert er sich. Auch der politische Druck im Betrieb habe stetig zugenommen. Schon bald reift in ihm eine Idee: Wenn er die Lehre beendet hat, will er den sozialistischen Einheitsstaat verlassen.

Umso größer ist der Schock, als Hlawaty am 13. August den Sender RIAS im Radio einschaltet. „Ich konnte es nicht glauben, dass die DDR ihre Grenzen schließt“, sagt der heute 77-Jährige. Er fühlt sich eingesperrt. Das kann er nicht akzeptieren. Er ist außer sich. Noch am Vormittag nimmt er Kontakt zu seinen Freunden auf. Sie beraten sich und wollen ihren Unmut über die Abriegelung durch die DDR-Grenzsoldaten und Betriebskampfgruppen kundtun. Es entsteht eine spontane Aktion, die in einen Jugendstreich mündet. Hlawatys Kumpel Werner Scholz ist bereits im Besitz eines Führerscheins und fährt einen alten, schwarzen Mercedes, den er von einem Taxiunternehmen in Ost-Berlin gekauft hat. Das Quintett entscheidet sich, gegen Mittag an die Grenze zu fahren. Außerdem nehmen sie ein älteres Feuerwehr-Martinshorn mit. Los geht es in der Charlottenstraße. Die Jugendlichen fahren auf die Leninstraße (heute Hauptstraße) und dann geradewegs auf die Grenzanlagen zu. Dort betätigen sie das Signalhorn. Ein lautes Tatütata ertönt durch Glienicke. Dann biegt der Wagen in die Schönfließer Straße ab und fährt an der Kaserne der Grenztruppen vorbei. „Wir haben gesehen, wie sich einige Einheiten im anliegenden Wald in Stellung gebracht haben“, erinnert sich Hlawaty. Der nächste Streich folgt sogleich. Während Scholz sein Auto langsam an den Soldaten vorbeifährt, kurbelt ein anderer die Scheibe herunter und ruft den ziemlich verdutzten Truppen zu: „Buddelt Euch ein, gleich geht es los.“ Dann drückt der Fahrer wieder aufs Gaspedal in Richtung Grenzanlagen an der Oranienburger Chaussee. Tatütata, der schwarze Mercedes ist da. Die Jugendlichen wiederholen dieses Prozedere. Sie fahren die Strecke zweimal lautstark ab, ehe sie wieder nach Hause gehen. „Wir wollten Stimmung machen und zeigen, dass wir mit den Maßnahmen an der Grenze nicht einverstanden



Die Hölle auf Erden: Hans-Dieter Hlawaty verbrachte eine Woche im berüchtigten Potsdamer Stasigefängnis in der Lindenstraße

Foto: Günter Schneider

waren“, sagt Hlawaty rückblickend. Er habe sich keine weiteren Gedanken über die Aktion und mögliche Konsequenzen gemacht. Noch am Tag des Mauerbaus sei er abends zur Nachtschicht nach Hennigsdorf gefahren.

Doch Hlawaty und seine Freunde werden verraten. Von wem, das wissen sie nicht. Der angehende Profilwalzer findet sich eine Woche nach dem lautstarken Spektakel in einem Gefängnis in Oranienburg wieder – zusammen mit seinen Mitstreitern. Sie werden verhört, ehe es noch am selben Tag ins berühmte Stasigefängnis in die Potsdamer Lindenstraße geht. Dort weht ein anderer Wind. Die Worte innerhalb des Gebäudes werden rar, bestehen größtenteils nur aus Befehlen wie „Aufstehen!“, „Raustreten!“, „Umdrehen!“ Wirklich gesprochen hat mit Hlawaty allein seine Verhörerin – und die will nur eines: Namen. Egal, ob am Tag oder in der Nacht. Er soll reden. Die Namen seiner Komplizen preisgeben. „Der Staatssicherheitsdienst wollte immer was Neues von mir hören und wissen, wer uns zu dieser Tat angestachelt hat“, erinnert sich Hlawaty. Aber der junge Mann kann außer der Wahrheit nichts anderes sagen.

Die Verhandlung am 26. August im Bezirksgericht Potsdam hat mit Rechtsstaatlichkeit nicht viel zu tun. In Handschellen wird der junge Mann in den Saal geführt. Die Verhandlung ist öffentlich und eine Schulklasse sitzt auf den Zuschauerbänken. „Das war schon sehr deprimierend. Ich habe mich wie ein Schwerverbrecher in einem Schauprozess gefühlt“, sagt der Glienicker. Von seinem Pflichtverteidiger haben



Kleine Zelle im Zug: Das Abteil im „Otto-Grotewohl-Express“ misst gerade 1,34 Meter mal einen Meter und bietet Platz für vier Gefangene.

er und seine Freunde nichts zu erwarten. Dieser steht ihnen nicht bei und lässt die Verhandlung einfach laufen. Während die Staatsanwaltschaft die Angeklagten regelrecht beschimpft, ihnen vorwirft, an den Grundfesten des Friedens gerüttelt zu haben, muss Hlawaty schmunzeln. Der Staatsanwalt bemerkt das Lächeln und droht dem Jugendlichen: „Ihnen wird das Lachen noch vergehen.“ In der Tat. Während seine Freunde zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt werden, bekommt Hlawaty für sein Schmunzeln noch einmal zwei Monate zusätzlich obendrauf. „Das Urteil war geradezu lächerlich und übertrieben.“

Das Martyrium ist für ihn aber noch nicht vorbei. Der SED-Staat schickt seinen Häftling auf die Reise – mit dem „Otto-Grotewohl-Express“. Es handelt sich

um einen Gefangenentransportwagen der Deutschen Reichsbahn. Damit werden die Häftlinge zwischen den Haftanstalten verlegt. Für Hlawaty geht es von Potsdam nach Torgau. Die Zelle im Zug misst gerade 1,34 Meter mal einen Meter und bietet Platz für vier Gefangene. Hlawaty kommt sich vor wie in einem Viehtransportwagen. Milchscheiben verhindern einen Blick nach draußen. Im Jugendgefängnis arbeitet er als Mechaniker und erhält einmal in der Woche Unterricht in Deutsch und Mathe. Im Januar 1962 wird der inzwischen 18-jährige ins Zuchthaus verlegt. Der Umgang wird rauer, seine Mutter darf ihn nicht besuchen. Nur einmal im Monat ist es Hlawaty erlaubt, einen Brief zu schreiben. Der 18. April 1962 wird für den Glienicker zu einem der schönsten Tage in seinem noch jungen Leben. Er wird entlassen und darf zurück nach Hause. Auch seine Arbeit im Stahl- und Walzwerk kann er wieder aufnehmen. Noch am selben Tag der Rückkehr besuchen ihn seine Freunde. Einige wollen aus der Diktatur fliehen, Hlawaty nicht. Seine Angst, noch einmal ins Gefängnis zu müssen, ist zu groß. Zwei Jahre später heiratet er und wird Vater eines Kindes. Mit 33 Jahren muss er doch noch zur NVA. Für ein Vierteljahr. Wieder ist er eingesperrt, darf in dieser Zeit nicht nach Hause. Das Leben im real existierenden Sozialismus hat ihn geprägt. Auch seine Haftzeit. „Ich habe einfach vieles über mich ergehen lassen. Es gab ja keine andere Möglichkeit“, sagt Hlawaty. Als Jugendlicher hat er das noch anders gesehen. Frei sein und das Leben genießen ist sein Motto. Dafür hat er einen Jugendstreich begangen – mit verhängnisvollen Konsequenzen.



Hans-Dieter Hlawaty 1961

Foto: privat



Hans-Dieter Hlawaty 2021

Foto: privat

Chorleiter gesucht!

■ Von Marlen Scherge, Seniorenclub

Seit 14 Jahren gibt es im Seniorenclub Glienicke/Nordbahn den Chor „Harmonie“. Und genauso lange verbreiten die sympathischen und engagierten Sängerinnen und Sänger mit ihrem breit gefächerten Repertoire gute Stimmung.

Aber seit mehr als einem Jahr ist es pandemiebedingt um unseren Chor still geworden. Die aktuellen Lockerungen und die geltende Umgangsverordnung gestatten uns nun wieder zu singen.

Wichtig: Beim Singen in Innenräumen ist von jeder anwesenden Person ein aktueller Negativ-Test vorzulegen. Alternativ kann bei Geimpften der Impfpass und bei Genesenen ein Nachweis als Beleg mitgeführt werden. Beim Singen unter freiem Himmel gilt diese Regel nicht.

Aus dem Grund suchen wir
einen Chorleiter (m/w/d)
für unseren Chor „Harmonie“
im Seniorenclub

Wir wünschen uns jemanden, der die Tradition der Volkslieder beibehält, damit diese nicht in Vergessenheit geraten. Wichtig ist uns, dass er oder sie viel Freude an Musik hat und eine Leidenschaft für das Singen im Chor mitbringt. Schön wäre es, wenn Sie den Chor auf dem Keyboard oder auf der Gitarre begleiten können. Alles andere wird sich finden – denn wir freuen uns auf einen Neubeginn. Der Chor absolviert im Jahr zahlreiche ehrenamtliche Auftritte, ob es das Seniorenwohnheim ist oder andere Veranstaltungen, der Chor „Harmonie“ singt viele Volkslieder und flotte Hits der vergangenen Jahrzehnte.

Unser Lohn ist ein tolles Feedback und ein Dankeschön der Zuhörenden.

Wir proben jeden Dienstag von 14 – 15.30 Uhr im Seniorenclub, Märkische Allee 72.

Ihre Bewerbung und Ihre Honorarvorstellungen richten Sie bitte an den Seniorenclub, Märkische Allee 72, 16548 Glienicke/Nordbahn. Gerne können Sie auch ganz unverbindlich bei uns vorbeischauen.

So und nun Mut gefasst! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

So und nun Mut gefasst! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Männer und Frauen ab 60 plus zum Mitsingen gesucht

Ihr wollt singen? Wir suchen Verstärkung

Dienstags im Seniorenclub, Märkische Allee 72, 16548 Glienicke

Reisen für Senioren



■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848

Marianne Räther



■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Sirin Fleury

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Jetzt als Buch erhältlich



Verkaufsstellen:

Gemeindebibliothek Glienicke | Hauptstraße 19 | Glienicke/Nordbahn
Buchhandlung Haberland | Zeltinger Platz 15 | 13465 Berlin/Frohnau



Seniorenclub Gliencke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im September 2021

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr
ab 14:50 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle
Senioren-gymnastik
in der Dreifeldhalle

Dienstags:

ab 11 Uhr

Die Singgruppe trifft sich zum gemeinsamen Singen.

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe auf der Kegelbahn in Sylvie's Treffpunkt, Ansprechpartner ist Peter Nehls oder bei uns im Büro.
(Neue Kegeltermine:
14.09. und 28.09.2021)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseclub mit Marianne Räther
„Reisen für junge Leute 50+“

von 10 bis 13 Uhr

Treff der Schachgruppe,
Ansprechpartner ist Michael Matz

von 15 bis 16 Uhr

Treff auf dem Boule-Platz
im Sonnengarten –
Interessierte sind herzlich willkommen und eingeladen mitzumachen

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe
bei gemütlicher Kaffeerunde

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Skatfreunde,
Ansprechpartner ist Peter Abels

Freitags:

von 14 bis 17 Uhr

sind alle Rommé-Spieler und Canasta-Freunde herzlich eingeladen
(Vielleicht finden sich auch Doppelkopf-Freunde ein?)



Neue Termine

Achtung an alle Pilzfreunde: Am 8.9. gehen wir wieder „in die Pilze“. Ort und Treffpunkt erfahren Sie im Seniorenclub. Im Anschluss gehen wir gemeinsam Mittagessen.
Wegen der Reservierung benötigen wir eine verbindliche Zusage.

Mo, 13.09.2021

Ab 15 Uhr tagt der Seniorenbeirat wieder im Seniorenclub. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Mi, 22.09.2021

Ab 14 Uhr feiern wir unser Herbstfest bei Grillwurst und Stimmungsmusik von Ralph. Wir verleben einen schönen Nachmittag im Garten.
(Wir benötigen dringend noch Helfer im Service und am Grill. Bitte melden Sie sich bei uns, wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!)

So, 26.09.2021

Seniorenclub ist Wahllokal 7

Mit, 29.09.2021

Ab 13:45 Uhr feiern wir den September-Geburtstag mit kleinem Programm. Die Einladungen gehen den Geburtstagskindern persönlich zu. Bitte geben Sie uns Bescheid.

Und denken Sie daran: Aus den Träumen im Frühling wird im Herbst Marmelade gemacht. Im Sonnengarten stehen reichlich Obstbäume, die abgeerntet werden müssen.

Das Obst ist für alle da.

Ihre Marlen Scherge, Ihr Clubrat und Karin Kohn

BESUCH IM HAUS DER ZUKUNFT

Smart Living and Health Center

■ Von Kurt Beckers, Mitglied des Seniorenbeirates

Die Mitglieder des Glienicker Seniorenbeirats um Jutta Breetz, Renate Lorenz und Kurt Beckers besuchten am 8. Juli das Haus der Zukunft am Unfallkrankenhaus in Berlin-Marzahn. Bei der Eröffnung des Hauses waren Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller zu Gast. Das Haus der Zukunft ist derzeit das modernste Beratungs- und Informationszentrum für altersgerechtes Wohnen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats sind sehr professionell über alle technischen Einrichtungen informiert worden, die es älteren und behinderten Menschen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen. Die besichtigte Musterwohnung ist mit den modernsten Installationen und Hilfsmitteln ausgestattet, die je nach Grad und Art der individuellen Probleme für die Ausstattung der Wohnung gewählt werden können: Sensoren, die beim Betreten von Räumen erkennen, welche Größe die Person hat, stellen alle Einrichtungsgegen-

stände darauf ein. Leuchtende Fußleisten weisen den Weg durch die Wohnung. Kameras dienen dazu, bei einem Sturz den Pflegedienst online zu benachrichtigen. Ein Überwachungssystem kontrolliert den Wohnungseinlass. Die Toilette misst Zuckerwerte, Gewicht, Temperatur und Insulinspiegel. Der Vertikalföhn in der barrierefreien Dusche macht das Handtuch überflüssig.

Ein intelligentes Sitzkissen liefert alle relevanten Daten (Gesundheitsinformationen und Handlungsempfehlungen) für die pflegenden Angehörigen.

Das elektrisch verstellbare Bett ermöglicht, direkt und ohne Hilfe vom Bett in den Rollstuhl zu wechseln. Dazu gehört auch eine Bettwäsche, die Feuchtigkeit abperlen lässt. Für sehbehinderte Menschen erkennt ein Scanner Arzneimittel und gibt dem Nutzer sowohl die Art als

auch die Dosis per Computersprache an. Falls Ihr Interesse geweckt ist: Sie können direkt einen Beratungstermin beim Haus der Zukunft vereinbaren: Die E-Mail lautet info@haus-der-zukunft-am-ukb.de; Telefon: 030 61795042. Es besteht auch die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür (11.

September) die Einrichtung im Blumberger Damm 2 k in 12683 Berlin-Marzahn kennenzulernen.

Auch der Pflegestützpunkt in Oranienburg gibt Auskunft über alle technischen Möglichkeiten und Fördermittel. Hier lautet die Telefonnummer 03301 6014891

UNSERE TEILNAHME AN DER 10. BOULE-STADTMEISTERSCHAFT

Ein französischer Nachmittag in Hohen Neuendorf

■ Von Marlen Scherge, Seniorenclub

Während der Pandemie und der Schließung unseres Freizeittreffs haben wir das Boule-Spiel für uns neu entdeckt. Anfangs war es eine tolle Abwechslung, der Einsamkeit zu entkommen und gemeinsam wieder etwas Zeit zu verbringen. Nun wollten wir aber Spielerfahrungen sammeln und uns mit Profis austauschen. So kam uns die Einladung des Bürgermeisters von Hohen Neuendorf zur 10. Stadtmeisterschaft am 26. Juni im Boule-Spiel sehr gelegen.

Wir folgten ihr und nahmen als „Die Glienicker Clubkugeln“ teil. Hinter der Stadthalle und dem neuen Rathaus von Hohen Neuendorf wurden wir empfangen, die französischen Fahnen wehten im Wind und französische Musik erklang. Vive la France.

Bei sommerlichen 28 Grad warfen wir die Kugeln und hatten dabei jede Menge Spaß. Das französische Ambiente und die Leichtigkeit gefielen uns sehr. Viele nette Leute aus den umliegenden Gemeinden waren dabei und teilten mit uns ihre Er-

fahrungen. Wir sind noch keine Profis, aber mit fünf Punkten konnten wir erhobenen Hauptes nach der Vorrunde das Feld vorzeitig verlassen. Wir haben versprochen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und dann vielleicht erst nach dem Viertelfinale auszuschneiden.

Bis dahin üben wir an unserer Technik. Immer mittwochs um 15 Uhr auf der Boule-Anlage im Sonnengarten.

Spieren Sie doch einfach mit und seien Sie dabei.



Die „Glienicker Clubkugeln“ hatten ihren Spaß in Hohen Neuendorf.



Volle Konzentration ist angesagt.



Der Schiedsrichter ermittelt den genauen Abstand zum „Schweinchen“.

Fotos: Seniorenclub

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließ Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat September

ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen statt!

05.09. 10 Uhr	Gottesdienst Konfirmation und Taufe	Pfarrer Leppler
12.09. 10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
19.09. 10 Uhr	Gottesdienst Goldene Konfirmation	Pfarrer Leppler
26.09. 10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Leppler

Weitere Termine

07.09. 14 Uhr	Frauenstunde Gemeinderaum
21.09. 14 Uhr	Frauenstunde Gemeinderaum
11.09. 16 Uhr	Benefizkonzert des Posaunenchores Bergfelde für den Einbau des WC auf dem evangelischen Friedhof in der Hauptstraße
18.09. 14.30-17 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße

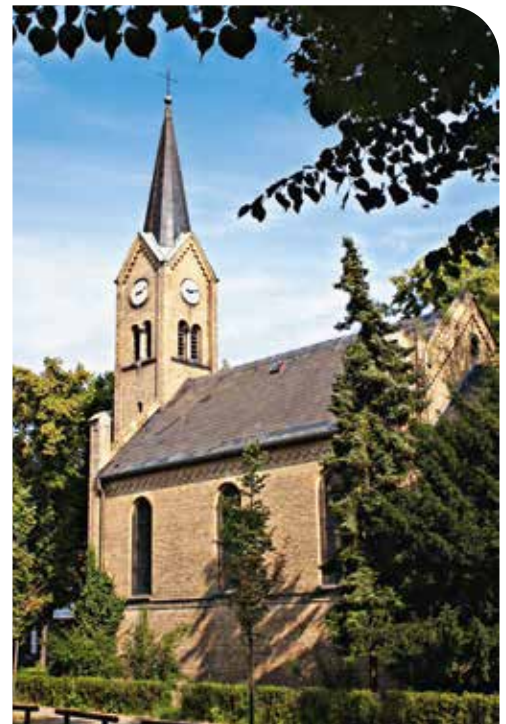
Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn,

Telefon 033056 / 803 64, FAX 033056 240148

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c, 16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Jede Form von Sozialismus ist zutiefst menschenfeindlich“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

In der Schlusspassage des Interviews offenbart Herr Kellerhoff seine Absicht. So wie er, außenstehend, einen intensiven Eindruck hatte, „wie die DDR als Staat war“, sollten gefälligst alle Zeitgenossinnen und -genossen ausgerichtet werden. Herr Kellerhoff propagiert ein Geschichtsbild, das aus Kampfbegriffen wie kollektivistisch, vermeintlich links, Erziehungsdiktatur, Unrechtsstaat, perveres Grenzregime etc. besteht. Die vielfältigen Perspektiven ehemaliger DDR-Bürgerinnen und -Bürger sucht man vergeblich. Man kann das als anmaßend oder arrogant bezeichnen. Dem Historiker Kellerhoff ist überdies scheinbar entgangen, dass

auch die Bundesrepublik Deutschland „Kollektivismen“ besitzt, die so selbstverständlich sind wie das Amen in der Kirche: Öffentlich-rechtliche Sparkassen, Wohnungsgenossenschaften, Stadtwerke, öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen, Post, Betriebs- und Personalräte, Ortskrankenkassen usw. Sie alle drücken das soziale Element in unserer Wirtschaftsordnung aus, die eben nicht ausschließlich liberal ist, sondern sozial gezähmt wurde. Sind diese im klassischen Sinne sozialistischen Einrichtungen, die es in beiden deutschen Staaten auf die eine oder andere Weise gab beziehungsweise noch gibt, per se „zutiefst

menschenfeindlich“? Oder verkörpern sie nicht das Allgemeininteresse, das auch die weniger Privilegierten berücksichtigt? Und was würde Herr Kellerhoff zum EU-Grenzregime in Moria auf Lesbos oder zum rücksichtslosen Agieren der „Frontex“ sagen, wenn schon die DDR ein „perveres“ Grenzregime gehabt haben soll? Ein Ratschlag unter Historikern: Nicht das Werturteil ist das Historische, sondern das sich aus unvoreingenommener Ansicht der Befunde ergebende Sachurteil. Das gilt auch für die Bewertung der DDR-Geschichte.

Dr. Holger Czitrich-Stahl

Betrifft: „Jede Form von Sozialismus ist zutiefst menschenfeindlich“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

„Millionen Menschen wurden unterdrückt, haben in einem zutiefst menschenfeindlichen System überlebt“ – von welchem Land redet dieser Historiker und Journalist eigentlich? Mit meinem Leben und meinen Erfahrungen hat das nichts, aber auch gar nichts zu tun. Das Leben in der DDR sei niemals solidarisch oder gerecht gewesen, tönt es eisig aus dem Mund

des Kalten Kriegers Kellerhoff. Will er uns wirklich weismachen, dass es heute in der Welt solidarisch und gerecht zugeht und dass das Leben in der DDR die Hölle war? Auch den historisch und juristisch völlig diffusen Kampfbegriff „Unrechtsstaat“ scheut er dabei nicht. Seine strikte Ablehnung kollektivistischer und sozialistischer Ideen führt, weitergedacht,

schließlich auch zur Ablehnung religiöser Gemeinschaften, von Barmherzigkeit, Menschlichkeit und Toleranz. Dass die Redaktion ihn zu Wort kommen ließ, akzeptiere ich, seine Urteile gehen an meiner Lebenswirklichkeit jedoch meilenweit vorbei.

Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

Betrifft: Zur Diskussion um den runden Tisch und den Streit der Bürgerinitiativen

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Vielen Dank, Herr Wolff, für Ihre klare und sachliche Darstellung der drohenden Situation im Waldseevierviertel! Die gruselige Vorstellung aus Szenario 1 ist, wenn es weiterhin nach dem Willen einer einzelnen Partei im Reinickendorfer Bezirksamt geht, ein realer Ausblick auf die Situation der vielen in diesem Viertel lebenden Menschen, der zahlreichen Besucherinnen und Besucher, der am Waldsee spielenden Kinder, Sportlern und Ru-

hesuchenden, viele auch aus Glienicke. Wenn die Alleebäume gefällt sind, kein Schatten mehr die Fußgänger und Radfahrer schützt, das Summen der zahllosen Bienen in den Linden verstummt ist und die gnadenlose Blechlawine ungebremst durch die Karl, Lessing, Else und Schildower Straße rast, werden sich bestimmt viele Menschen ratlos fragen, wie diese furchtbare Verstümmelung eines Viertels geschehen konnte.

Tatsächlich ist es noch nicht geschehen, noch gibt es Chancen, noch ist es nicht zu spät!

Lassen Sie mich noch einen Satz zum viel bemühten Vergleich der Modalfilter zur Berliner Mauer ergänzen: Modalfilter sind durchlässig für alle Menschen, in beide Richtungen, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden jeden Tag, das war die Berliner Mauer nun wirklich nicht.

Dr. Anja Laude

Betrifft: „Zur Diskussion um den runden Tisch und den Streit der Bürgerinitiativen“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Der Artikel von Herrn Wolff geht an den Tatsachen konsequent vorbei. Nicht durch das Asphaltieren der Schönfließer Straße hat der Verkehr enorm zugenommen, sondern durch die Forderung von Herrn Wolff und seiner Bürgerinitiative, sämtlichen Verkehr durch die Schönfließer- und Hauptstraße zu führen. Be-

kanntlich befinden sich in beiden Straßen keine Wohnhäuser, Schulen und auch kein Altenheim. Ironie aus.

Da braucht man keine Rücksicht nehmen, wichtig ist das Ruhebedürfnis von Herrn Wolff und seiner Gruppe. Auch der Gleichheitsgrundsatz spielt bei ihm keine Rolle. Die Beseitigung des Kopfsteinpflas-

ters kann auch aus heutiger Sicht nur als richtig betrachtet werden.

Der Erhalt von schlechten Straßenbelägen löst keine Verkehrsprobleme. Übrigens, am Tage ist das Waldseevierviertel ein Hort der Ruhe, wir gehen dort sehr gern spazieren.

Brigitte Rackow

Betrifft: Zum Leserbrief „Radfahrer missachten Einbahnstraße“ von Norman Steirat

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Als langjähriger Bewohner der Goethestraße kenne ich die beschriebene Stelle genau. Die meisten Pkw-Fahrer passieren diese Ecke klugerweise ausgesprochen vorsichtig. Wenn es zu kritischen Situationen kommt, ist immer ein Autofahrer beteiligt, der versucht, mit absolut unangemessen hoher Geschwindigkeit von der Charlottenstraße kommend in die Goethestraße einzubiegen. Dabei gibt es viele Gründe, dort eher langsam zu fahren. Denn erstens handelt es sich

um eine 30-km/h-Zone, zweitens ist die Goethestraße für Abbieger aus der Charlottenstraße zunächst vollkommen uneinsichtig und zum Dritten kann jederzeit – nicht nur theoretisch – Gegenverkehr unterwegs sein. Müllwagen benutzen die Straße regelmäßig in beiden Richtungen. Handwerker oder Besucher fahren auf ihrem Rückweg öfter schon einmal falsch herum und nicht zuletzt sind immer wieder auch Fußgänger in größeren Gruppen mit kleinen Kindern, Kinderwagen oder

auch Hunden mitten auf der Straße unterwegs. Ich für meinen Teil passiere diese Ecke nur in Schrittgeschwindigkeit. Was den Radverkehr angeht, fände ich die Regelung sinnvoll zu erlauben, dieses Teilstück entgegen der Einbahnstraßenrichtung zu benutzen. Vielleicht würden die entsprechenden Warnschilder dann auch überforsche Pkw-Fahrer daran erinnern, dass stets mit Gegenverkehr zu rechnen ist.

Thomas Müller

Bürgerhaushalt 2022



**Ideen gesucht!
bis 31.10.2021**

**75.000 Euro
für Ihre Vorschläge**

Alle weiteren Informationen und Teilnahmebedingungen auf
www.glienicke.eu/buergerhaushalt

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



FRAUEN im BILDE

Künstlertreff-Velten und
Künstlerstammtisch Glienicke
stellen aus:

03.09. - 05.11.2021

Marianne Barthel, Elena Bednorz, Miriam Blackmann, Natalia Börschel,
Ursula Eckertz-Popp, Julia Romana Ehlert, Erika Goletz, Ina Kaube,
Elisabeth Kaufmann, Angelika Leopold, Ulrike Neubauer, Marina Kowalski,
Edda Oltersdorff, Stefanie Steenken, Aleida Stegemann, Martina Thomä,
Heike Toll, Babs Waldow, Martina Witting-Greth und Elfi Wortmann

Kommunikationszentrum
Bibliotheksgasse 1
16727 Velten

Mo - Di: 12 - 18 Uhr
Do: 10 - 18 Uhr

Bild: Heike Toll



Ofenstadt Velten



Ausstellung

21.09. bis 12.11.2021



Malerei | Fotografie | Skulpturen



Bild: Lina Blume

**Glienicker Künstlerstammtisch**

Marianne Barthel, Miriam Blackman, Lina Blume, Barbara Deichmann, Ulla Eckertz-Popp, Kevin Frenschock, Erika Goletz, Nina Heimann, Birgit und Christof Haemmerling, Ulrich Hohle, Matthias Jankowiak, Ina Kaube, Klaus Korpel, Marina Kowalski, Angelika Leopold, Babs Waldow und Elfi Wortmann

Eröffnung

21.09.2021, 14.00 Uhr

durch Landrat Ludger Weskamp
im Foyer 2.OG

Kreisverwaltung Oberhavel

Adolf -Dechert-Straße 1

16515 Oranienburg

Haus 1 (1.+2.OG)



Start-Programm im Nachbarschaftstreff Glienicke

Wochentag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Organisator / Verantwortlich	Teilnehmer Max.
Samstag	11.09.21	15:00 h	Besuch des Budd. Tempels Ackerstr. 85-86 (Wedding)	W. Wulff	15 *
Dienstag	14.09.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun	Tanja Seyboldt	10 *
Mittwoch	15.09.21	19 h	Glienicke bleibt sauber – Kennenlernetreff	G. Roth	10 *
Dienstag	21.09.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	21.09.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun	Tanja Seyboldt	10 *
Mittwoch	22.09.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	28.09.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	28.09.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun	Tanja Seyboldt	10 *
Mittwoch	29.09.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	05.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	05.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun	Tanja Seyboldt	10 *
Mittwoch	06.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	12.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	12.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun	Tanja Seyboldt	10 *
Mittwoch	13.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *

* Entsprechend der Coronavorgaben

Der Nachbarschaftstreff beginnt mit einem Start-Programm. Weitere Angebote folgen und hängen auch vom freiwilligen Engagement der Glienicker ab!

Bridgekurs: Als Highlight hat sich ein Könnler des Bridgespiels bei uns gemeldet, der den Glienickern dieses Kartenspiel näherbringen möchte. Alles Weitere dazu findet sich bei uns auf der Internetseite. Interessenten, die das Spiel erlernen möchten, melden sich bitte. Sobald sich genügend Interessenten gefunden haben, geht es los. Termin wird montags von 18:30 Uhr bis 20 Uhr sein.

Im Atelier gibt es an insgesamt acht Terminen ein offenes Einführungsangebot zum Erkunden von klassischen und Experimentellen Techniken mit Kerstin Mettke und Ina

Kaube. Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitte vorher unter atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder unter Telefon 99 79 80 anmelden.

Eine **Führung im buddhistischen Tempel** in Wedding bietet Herr Wulf an. Bitte rechtzeitig anmelden, Telefon 01577-9426991 oder E-Mail glienicker@gmx.de – Treffpunkt ist die Ackerstraße 85-86, 13355 Berlin

Einfach vorbeikommen kann man dienstags von 17 bis 19 Uhr, zum Kennenlernen oder Klönen. Ein gastronomisches Angebot gibt es nicht.

Hinweis: Auch bei uns gilt die zweite SARS-CoV-2-Umgangsverordnung des Landes Brandenburg (vom 29.07.2021), das

heißt, Sie müssen sich vor dem Betreten registrieren über die LUCA-App/die Corona-Warn-App oder auf einem Meldeformular. Nach dem neuesten Kenntnisstand vom 17.08.2021 ist auch ein Nachweis „Geimpft/ Genesen/Getestet“ vorzulegen.

■ KONTAKT:

Nachbarschaftstreff Glienicke
Eichenallee 10, 16548 Glienicke
E-Mail:
kontakt@bürgersinn-glienicke.de oder
kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de
Tel. 033056- 99 79 80 (Anrufbeantworter)
www.nachbarschaftstreff-glienicke.de

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, das nächste Mal

am Mittwoch, 1. September und

am Mittwoch, 6. Oktober

jeweils um 18.30 Uhr

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow, Schillerstr. 1a

Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp,

Tel. 033056 / 766 42 oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 12. September · von 9 bis 14 Uhr
und

am Sonntag, 19. September (Babybasar) · von 9 bis 14 Uhr

und

am Sonntag, 3. Oktober · von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Jörg Rau unter Tel. 0163/1556605

GEBURTSTAGSKINDER SEPTEMBER 2021

01.09. Walter Marten
02.09. Monika Neugebauer-Bauer
03.09. Hubert Rohde
03.09. Renate Storl
05.09. Christa Abildgaard
05.09. Heidi Kämmer-Ondruf
06.09. Manfred Böhme
06.09. Erika Rieck
06.09. Martha Weingarten
07.09. Brigitte Bürki-Fanger
08.09. Brigitte Nicklisch
08.09. Wolfgang Zincke
10.09. Helga Gonschorek
15.09. Peter Sporn

15.09. Brita Unger
15.09. Elisabeth Warblow
16.09. Helga Becker
16.09. Renate Christophel
16.09. Günter Kaminski
17.09. Ulrich Hübner
17.09. Sieglinde Neubert
17.09. Elke Stahl
18.09. Angela Schumann
19.09. Dieter Kroggel
19.09. Marianne Schwanke
21.09. Käte Habermann
21.09. Fred Jancke
21.09. Helga Schulz van Endert

22.09. Barbara Stahnke
23.09. Johannes Kulbe
23.09. Renate Large
24.09. Sigrun Frank
25.09. Jens Kirstein
25.09. Werner Zibirre
26.09. Klaus Bülow
26.09. Klaus Butzke
26.09. Wolfgang Jaeckel
26.09. Horst-Peter Wilhelm
27.09. Dorothea Lipinsky
28.09. Reiner Gröning
28.09. Detlef Hermann Zimmer

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN

Immobilien-Sprechstunde

Wer seine Immobilie verkaufen möchte, muss wissen, wie viel sie wert ist. Oft veräußern private Immobilienverkäufer sie unter Marktwert oder finden keinen Käufer, weil sie ihren Besitz zu einem zu hohen Preis angeboten haben. Um den Wert einer Immobilie zu ermitteln, gibt es drei Verfahren. Eines davon ist das Sachwertverfahren.

Das Sachwertverfahren kommt bei selbst genutzten Ein- und Zweifamilienhäusern zum Einsatz. Bei diesem Verfahren geht es um den Sachwert, das heißt die Bausub... weiterlesen?
QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/210701



lokal, persönlich, kompetent

schon um Wohnen,
besser leben!

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote



- Krankengymnastik
- Schmerztherapie
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszientraining
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Beckenbodentraining
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vschesund@gmail.com

Wir haben wieder freie Kapazitäten



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Smartphone, Foto ausdrucken ...



Noch nie war es so einfach, Momente in einem Foto festzuhalten wie heute. Wer ein Smartphone besitzt, kann auch fotografieren und seine Aufnahmen mit anderen digital teilen. Ein Foto einfach mal schnell ausdrucken funktioniert schon nicht mehr so einfach. Oder?

Eins, zwei, drei eine App installieren; Foto, Format und Anzahl auswählen; zu uns kommen; Smartphone vor unserem PrintCube® halten und drucken.

Die App für den PrintCube® gibt es kostenlos für IOS® und Android®. Auf unserer Website unter pro-scriptum.de/printcube findest du auch den jeweiligen Link zum Download der.

Übrigens, du kannst deine ausgedruckten Fotos gleich mit 3-D Stickern (verschiedenen Designs), themenbezogenen Kalender Clipboards (mit passgenauen Kalenderblätter), Passpartoutrahmen (mit magnetischer Rückseite), Holzklammern (mit Tafelfläche zur Beschriftung mit Kreidestiften) oder, verschönern und richtig in Szene setzen.

Dekorieren wie die Profis



Bei uns bekommt Ihr **Folien- und Latexballons** für fast jeden Anlass. Egal ob **Geburtstag, Hochzeit, Geburt, Einschulung, Weihnachten, Silvester oder Halloween**. Und das Gute daran: Auf Wunsch **befüllen** wir Euch die Ballons mit **Helium**.

Eine **Dekoration** mit **Luft- und Folienballons** gibt jeder **Feier** den passenden Flair. **Komm vorbei** und lass dich inspirieren.



033056 80323

#nurjetzt



Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR



Hast du schon die SKRIBO Club Karte? Einfach die Karte bei uns vor Ort beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vergünstigungen einen Sofort-Rabatt von 2 % auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Filialen zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



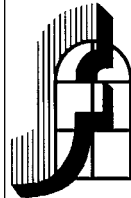
**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN **Glienicke**

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebkecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Büroservice
Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



**Damit aus Hinfallen
wieder Aufstehen wird.**

Die neue ERGO Unfallversicherung hilft mit ausgezeichneten Leistungen.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebkecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektreinerklein@gmx.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- **Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer**
- **Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke**
- **Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche**
- **Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung**
- **Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)**



Voraussichtliche Sitzungstermine im September 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat September die Sitzungen der politischen Gremien voraussichtlich in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Facebook-Auftritt der Gemeinde Gliencke/Nordbahn.

Sozialausschuss 2. September

Umweltausschuss 9. September

Infrastrukturausschuss (HH-Beratungen) 15. September

Sozialausschuss (HH-Beratungen) 20./21. September

Hauptausschuss (HH-Beratungen) 29./30. September

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Gliencke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Gliencke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Gliencke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Gliencke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Gliencke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Gliencke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Infolge der Corona-Pandemie setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail (bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an) oder in Notfällen per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Gliencke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@gliencke.eu

Sehen ohne Brille. Wir erfüllen Träume.

Eine Patientin, die es beurteilen kann:



„Seit meinem 3. Lebensjahr trug ich eine Brille. Gestört hat sie mich schon immer, deshalb benutzte ich die meiste Zeit Kontaktlinsen. Mit zunehmendem Alter ertrug ich die optischen Einschränkungen aber immer schlechter.“

Durch meine Tätigkeit war ich thematisch bestens informiert und entschied mich, mein Problem operativ zu lösen: refraktiver Linsentausch und die Implantation von trifokalen Kunstlinsen (LISA Tri).

Für diesen Eingriff wählte ich die Augentagesklinik von Dr. Becker aus, da ich seine sehr hohe chirurgische Qualität über viele Jahre sehr schätzte. Durch sein ganzes Team fühlte ich mich in der Voruntersuchung und auch während der OP kompetent und liebevoll sehr gut betreut. Die OP ist ein voller Erfolg und ich kann heute ein Leben ohne Brille führen. In keinem der Bereiche Ferne, Computer und Nähe habe ich noch irgendwelche Beeinträchtigungen und somit ein optimales Sehergebnis. Diese Operation bei Dr. Becker kann ich nur jedem empfehlen - sogar, wenn kein grauer Star vorliegt.“

[illegible]

ARIANE FÄSCHER

für dich. für morgen. jetzt.

Herausgeber: SPD-Parteivorstand, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin, Foto: Maximilian König

Kommunale Entwicklung benötigt die Unterstützung von Land und Bund. Eine **gute Verkehrsanbindung** und die Entschärfung des Nadelöhrs B96 ist dabei genau so wichtig wie **bezahlbarer Wohnraum**, eine Entlastung der **Familien**, kostenfreie **Bildung** von Anfang an sowie **stabile Renten** und Sozialbeiträge.

Umweltschutz, ökologischer **Wohnungsbau**, **Verkehrswende** und nachhaltiges Wirtschaften werden uns **mit Ideen und Mut** gelingen.

Darum kandidiere ich **für den Bundestag**. Für Gliencke.

✉ Ab Mitte August
per Briefwahl
✗ Am **26.9.** im Wahllokal

 www.arianefaescher.de

SPD Soziale
Politik für
Dich.